1895. **Der Gesellige.** No. 193.

Sonntag, 18. August. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Schlacht bei Gravelotte-St. Privat am 18. August 1870.

(Nachdr. verb.)

Am 17. August erfolgte wider Erwarten kein Angriff der Franzosen, obwohl Bazaine wissen mußte, daß der Durchbruch von Tag zu Tag schwieriger wurde. Ueber den Grund klärt uns sein in der Nacht vom 16. zum 17. erlassener Befehl an die Korpskommandanten auf. Derselbe beginnt: „Der große Verbrauch an Infanterie- und Artilleriemunition an dem heutigen und der Mangel an Lebensmittel für die kommenden Tage hindern uns den geplanten Marsch fortzusetzen."

Er konzentrirte seine Truppen und besetzte das Hochplateau, welches sich zwischen den beiden Straßen von Metz nach Verdun, der über St. Privat nordwestlich und der über Gravelotte und Mars la Tour westlich von Metz ausdehnt. Diese Stellung war fast uneinnehmbar. Ueberall auf den Höhen, welche weithin die Ebene beherrschen, waren Schanzen aufgeworfen und mit starker Artillerie besetzt, an den Abhängen Schützengräben ausgehoben.

Die Stellung der Franzosen war durch die Natur und dadurch sehr begünstigt, daß auf dem engen Raum von 12 Kilometer Front über 150000 Mann zur Vertheidigung bereit waren.

Die deutschen Truppen standen im allgemeinen etwa in folgender Ordnung: Das 7. Korps (äußerster rechter Flügel) bei Corny, das 8. bei Gorze, das 9. bei Flavigny, das 3. bei Vionville, das 10. bei Tronville, das 12. bei Mars la Tour, das Gardekorps (linker Flügel) bei Habonville. Die Kavalleriedivisionen standen: Die 6. bei Flavigny, die 5. bei Tronville, die Garde zwischen letzterem Orte und Habonville. Bei den Franzosen stand auf dem linken Flügel nördlich Rozerieulles auf einem Höhenzuge das 2. Korps (Frossard), daneben bis zur Ferme la Folie das 3. Korps (Leboeuf), das 4. (Ladmirault) in und um Amanvilliers, und das 6. Korps (Canrobert) bei St. Privat mit vorgeschobenen Theilen bei St. Marie aux Chênes. Die Garde stand auf dem Höhenzuge bei Plappeville in Reserve.

Um den Feind in der ganzen Front angreifen zu können, ordnete König Wilhelm, der bereits um 6 Uhr Morgens seinen Standpunkt auf einer Anhöhe zwischen Rezonville und Flavigny genommen hatte, eine große Rechtsschwenkung der eben genannten Armeekorps an und ließ das 3. hinter dem Zentrum und dem linken Flügel, das 2. hinter dem rechten Flügel als Reserve folgen.

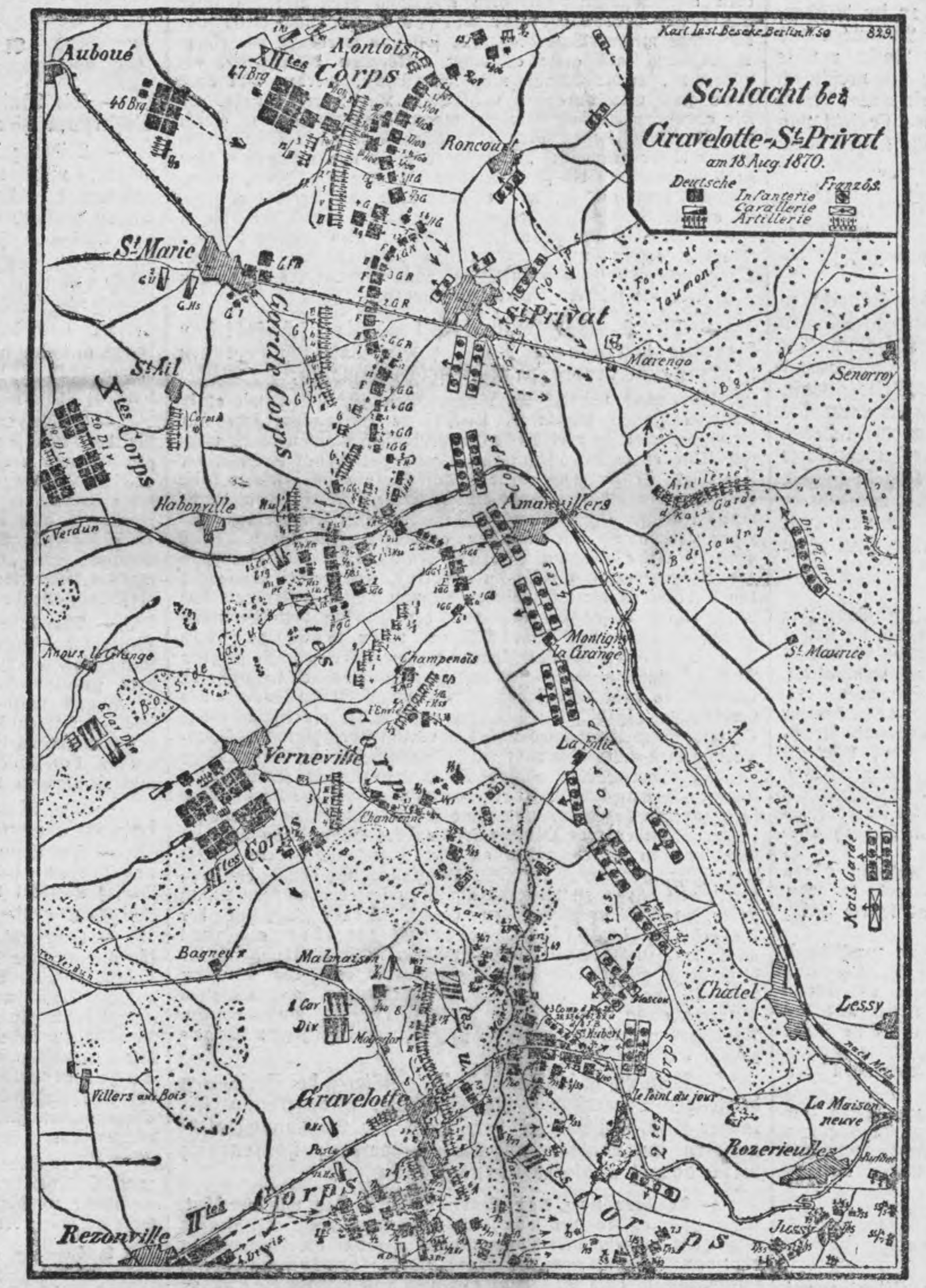
Gegen Mittag kam das 9. Korps bei Verneville an den Feind. Es ging gegen das Plateau von Amanvillers vor, hier stand das Gefecht bis gegen 4 Uhr, um welche Zeit die deutsche Artillerie die französischen Geschütze zum großen Theil außer Kampf gesetzt hatte.

Auch das 8. und das 7. Armeekorps vermochten gegen die außerordentlich starke Stellung Frossards zunächst nur geringe Vortheile zu erringen. Die bei Gravelotte aufgefahrene Artillerie des 8. Korps wurde von dem Wald von Genivaux aus sehr heftig beschossen. 33er und 66er waren dort ebenfalls auf sehr heftigen Widerstand gestoßen. Den Feind aus dem Wald treibend, stürmten die 33er gegen die jenseitige Stellung der Franzosen mit 6 Kompagnien an, ohne zu wissen, daß ihnen eine ganze Division, die des Generals Bastoul, gegenüberstand. Es gelang ihnen jedoch, den Feind aus einem Theil der von ihm mit vorgeschobenen Truppen besetzten Steinbrüche und Kiesgruben zu werfen. In einer kleinen Gefechtspause kroch Füsilier Käsling von der 4. Kompagnie der 33er gegen Point du jour vor, wo die Franzosen wieder Posto gefaßt hatten und schoß aus guter Deckung von jedem sich nähernden französischen Munitionskarren das Pferd weg. Die Franzosen richteten ein Massenfeuer gegen ihn, ohne den kühnen Schützen zu treffen, der erst zurückkroch, als er seine sämmtlichen Patronen verschossen hatte.

Mit neuen Reserven drangen die Franzosen wieder kräftig vor und stürmten auf St. Hubert los. Indessen die schwachen Truppen, von verschiedenen Regimentern von dort hineingeworfen, hauptsächlich die 8. Jäger und Theile vom 28. Regiment hielten sich tapfer, und General von Barnekow führte persönlich zwei Bataillone zu ihrer Unterstützung vor. Nun versuchten die 28er Vorstöße gegen die feindliche Hauptstellung bei dem Pachthofe Moscou, allein der Feind drängte gewaltig an, und es war höchste Zeit, daß 29er und 69er zu Hilfe kamen. Zwar fiel bei letzteren Major von Hadeln, der Kommandeur des Füsilierbataillons, mit der Fahne in der Hand, allein die noch immer schwachen Linien der Preußen konnten nun doch den Angriffen des Feindes Stand halten.

Die 33er und die 72er machten ebenfalls Angriffe auf die Hauptstellung des Feindes und zwar in der Richtung gegen Point du jour, diese scheiterten aber ebenso an dem feindlichen Feuer, wie die der 39er gegen die Metzer Chaussee. Dagegen wurden auch alle noch bis zum späten Abend erfolgenden Vorstöße der Franzosen zurückgewiesen, obwohl die Schützen sich ihre Patronen aus den Taschen der Todten und der schwer Verwundeten zusammensuchen mußten. Das 33. Regiment verlor hier 24 Offiziere und 631 Mann.

Ein hübscher Zug von Kameradschaftlichkeit sei noch erzählt. In der eben erwähnten Gefechtspause hatten 39er sich vom nahen Felde Kartoffeln geholt und am rasch angezündeten Feuer gebraten. „Wollt Ihr was zu essen?" riefen sie den weiter vorn auf dem Plateau liegenden 33ern zu. „Jawohl!" schallte es zurück. „Es sind aber blos trockene Kartoffeln!" „Schadet nichts!" Und nun krochen die 39er über das von den feindlichen Schützen bestrichene Feld und brachten den Kameraden vom 33. Regiment in ihren Kochgeschirren Kartoffeln.



Auch das 7. Korps mußte sich damit begnügen, die zuerst eingenommenen Positionen zu halten. Ebenso konnte das 9. Korps trotz verzweifelter Anstrengungen nur wenig Fortschritte machen. Bei einem zurückgeschlagenen Angriff der 84er und der 36er kam sogar die Korpsartillerie in große Gefahr. Das Füsilierbataillon des 85. Regiments ging auf der linken Flanke der Artillerieaufstellung vor und warf hier den Feind zurück, verlor aber dabei nicht weniger als 11 Offiziere und 469 Mann. Sein Führer, Major von Gottenthow, wurde von 5 Kugeln durchbohrt. Das 1. Bataillon desselben Regiments ging zur Unterstützung der 35. Brigade auf Chantrenne vor und hielt hier drei Stunden lang den Wald gegen zwei feindliche Regimenter, bis Unterstützung kam. Bei dem Waldgefecht trafen die Musketiere Servais, Schöning, Oberpichler und Dohse plötzlich auf eine starke feindliche Abtheilung. Servais stieß, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, den Kommandeur derselben mit dem Bajonet nieder, und die Uebrigen trieben durch Schnellfeuer den etwa zehnfach überlegenen Feind in die Flucht.

Die Artillerie selbst hatte trotz drohendster Gefahr ruhig weitergefeuert. Die Batterie Koenig vom 9. Feldartillerie-Regiment verlor nach und nach 102 Pferde; eine andere Batterie desselben Regiments hatte nur noch ein einziges. Einem Kanonier wurden zwölf Pferde nach einander unter dem Leibe erschossen. Der einzige Vortheil der hier errungen wurde, war die Wegnahme des Pachthofes La Champenoise.

Weiter nördlich war die 25. Division, die Hessen, unter General v. Wittich vormarschiert. Von der hessischen Artillerie auf das trefflichste unterstützt, stürmte General von Wittich gemeinsam mit der dritten Garde-Infanterie-Brigade auf Amanvillers los; aber das Feuer der Gegner war so verheerend, daß die Angreifer wieder zurückgehen mußten. Hierbei ereignete sich ein kaum glaublicher Vorfall. Der Ordonnanzreiter des Generals von Wittich, Namens Fleck, hatte, auf den General während des Sturmes wartend, sein Pferd an einer derjenigen Stellen, welche dem feindlichen Granatfeuer am meisten ausgesetzt waren, an einen Baum gebunden, und als der General an ihn herankam, lag er neben dem Pferd auf der Erde und schlief.

Erst am Abend, als die Sachsen (XII. Korps) in unaufhaltsamem Vordringen Roncourt erstürmt hatten und auf die feindliche Flanke drückten, und als andererseits frische Truppen des Gardekorps zu Hilfe gekommen waren, konnte der Sturm auf Amanvillers wieder aufgenommen werden. Er kostete wiederum fürchterliche Opfer. Vom Alexander-Regiment fielen Major von Schoen, Hauptmann von Sack, Hauptmann von John, Premierlieutenant von Petersdorff an der Spitze ihrer Kompagnieen. „Vorwärts!" rief noch Feldwebel Podschadlowski, durch die Brust geschossen zusammensinkend. Unteroffizier Salpius raffte eine französische Trommel auf und schlug, seiner Truppe voraneilend, mit der Hand auf derselben den Sturmmarsch, bis ihn eine feindliche Kugel niederstreckte. Sergeant Ecke stürzte, als zwei zuweit vorausgeeilte Füsiliere gefangen genommen wurden, mit dem Rufe: „Unsere Kameraden sind gefangen, mir nach!" in den dichtesten feindlichen Haufen und befreite die Füsiliere. Auch das Garde-Schützenbataillon erlitt äußerst schwere Verluste. Dem Kommandeur Major v. Fabeck wurden zwei Pferde unter dem Leibe erschossen, dann erhielt er einen Schuß durch den Arm und gleich darauf einen zweiten durch den Kopf. Lieutenant Graf zu Dohna ließ sich, durch das Knie geschossen, von zwei Schützen auf den Büchsen vortragen, um seine Leute zu ermuntern. Der Erdboden war von Geschossen förmlich überschüttet. Sämmtliche Offiziere waren getödtet oder verwundet, und ein Fähnrich, von Haugwitz, führte das Bataillon, das die Hälfte seiner Mannschaften verloren hatte. Die Alexander-Grenadiere sandten, nachdem sie Habonville besetzt hatten, die 2. und die 4. Kompagnie zur Unterstützung der 4. Garde-Infanterie-Brigade, welche die Höhen zwischen Habonville und St. Privat erstürmte und hielt. Major von Seeckt wies dabei, schwer verwundet, die ihm zu Hilfe eilenden Grenadiere mit den Worten zurück: „Es schadet nichts, wenn Ihr nur Eure Schuldigkeit thut!" Grenadier Herlinghaus wurde verwundet, als er eben abdrücken wollte. „Nun erst recht!" sagte er und schoß ruhig weiter. Das Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth verlor sämmtliche Offiziere, sodaß Feldwebel Sowade die Führung des Halbbataillons übernehmen mußte. Das Regiment verlor hier 22 Offiziere und 426 Mann. Ebenso entsetzliche Verluste hatten die übrigen Theile des Gardekorps. Die Gardefüsiliere und die Gardejäger erstürmten St. Marie aus Chênes, wobei das Regiment 5 Offiziere und 477 Mann verlor.

Aber was war das gegen den Sturm auf St. Privat! Hell von Nachmittagssonne beschienen, lag das massiv gebaute Dorf, von hohen Stein-Mauern umgeben, auf der wie das Glacis einer Festung aufsteigenden Höhe, bis zu den Dächern hinauf mit Infanteriemassen angefüllt, die Kopf an Kopf die Stürmenden erwarteten. Ebenso dicht lagen sie in den Schützengräben. Ihre Artillerie bestrich das ganze Vorgelände. Trotzdem mußte das Dorf gestürmt werden. In einer Stunde fielen allein von der 1. Garde-Infanterie-Division 3000 Mann.

Von dem Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß, dem 1. Bataillon des 2. und dem 2. Bataillon des 3. waren sämmtliche Offiziere todt oder verwundet. An der Spitze des Füsilier-Bataillons des Kaiserin Augusta-Regiments fiel dessen tapferer Kommandeur Prinz Salm-Salm; der Regiments-Kommandeur Graf Waldersee wurde schwer verwundet. Bei dem 2. Garde-Regiment zu Fuß fallen nacheinander 4 Unteroffiziere mit der Fahne in der Hand. Grenadier Stall-Johann der vierten Kompagnie ergreift sie. Auch er wird schwer verwundet; er legt das Banner auf die Erde nieder und deckt es mit seinem eigenen Leibe. Bei der 2. Kompagnie fallen alle Fahnen-Unteroffiziere; Unteroffizier Stubenhauer bringt schließlich das Banner in Sicherheit. Mit der Fahne des Füsilier-Bataillons in der Hand, bleibt Sergeant Gursch hoch aufgerichtet stehen, als alle anderen sich niederwerfen. Lieutenant von Fallois II fordert ihn auf, sich ebenfalls niederzuwerfen. „Ich muß doch den Füsilieren ihre Fahne zeigen", antwortet er und bleibt stehen, bis ihn eine Kugel durchbohrt. Mit dem Rufe: „Herr Lieutenant, die Fahne!" stürzt er zusammen. Der Schießunteroffizier der 4. Kompagnie, Sergeant Schulz sieht, daß viele der Mannschaften trotz der weiten Entfernung mit dem Standvisir schießen. Er springt auf, geht im schärfsten feindlichen Feuer langsam die Front der Kompagnie entlang und ändert das fehlerhafte Schießen mit den Worten ab: „J, Gott bewahre, jetzt sehe einer die Schafsköpfe an, ob sie nicht mit dem Standvisir schießen! Hat man sich deshalb mit Euch auf dem Schießplatze geärgert?"

Im sprungweisen Angriff vorgehend, stürmen nach kurzer Pause die Garden das Dorf in der Front, während die Brigade Kraushaar von Norden auf St. Privat losgeht. Ganze Reihen stürzen unter dem furchtbaren feindlichen Feuer, förmliche Wälle bilden die Leiber der Gefallenen, aber vorwärts geht es, immer vorwärts; die Umfassungsmauern werden überstiegen, Haus für Haus, Zimmer für Zimmer wird erobert, die hochgehaltene Fahne des 1. Bataillons Kaiserin Augusta-Regiment verkündet weithin das Gelingen des Sturmes!

Damit war die Schlacht entschieden. Die Franzosen zogen sich über Woippy nach Metz zurück, während am Point du jour die nunmehr eingetroffenen Pommern vorwärts drangen. Die 2. Jäger und die 54er im Vordertreffen, die 14er ihnen folgend, nahmen die Pommern das heiß umstrittene Point du jour. Erst die Nacht machte dem Kampfe, bei dem General von Fransecky sich persönlich dem heftigsten Granatfeuer ausgesetzt hatte, ein Ende. Auch hier gingen die Franzosen auf Metz zurück, wo sie jetzt von allen Seiten umschlossen waren. Aber welche Opfer hatte das gekostet! 904 Offiziere und 19058 Mann waren auf deutscher Seite todt oder verwundet, darunter allein vom Gardekorps mehr als 300 Offiziere und 8000 Mann. Auf französischer Seite waren, da der Feind in verdeckter Stellung gefochten hatte, die Verluste viel geringer, sie betrugen 270 Offiziere und 5067 Mann.

König Wilhelm hatte, um den Gang der Schlacht zu beobachten, mit Bismarck dicht bei einer preußischen Batterie im Granatfeuer gehalten, bis Kriegsminister von Roon ihn bat, sich nicht so zu exponieren. Bismarck blieb noch, und als ob man auf französischer Seite gewußt hätte, wem es gelte, folgten ihm die Granaten nach, bis er wieder zum König ritt. General Moltke indessen machte Front und ritt mit dem Generalstab durch Gravelotte hindurch weit in das Defilee hinein, wo die Kugeln pfiffen. Der König fand nach Beendigung der Schlacht, nachdem er 36 Stunden nicht aus der Uniform gekommen war, mit Mühe etwas zu essen und Unterkunft in einer Hütte, da alles mit Verwundeten belegt war.

Nördlich von Gravelotte fand am Freitag Vormittag beim Kaiserstein eine Gedächtnißfeier für die im Kriege Gefallenen statt, der der kommandirende General des 16. Armeekorps, Graf v. Haeseler, die gesammte Generalität, viele Offiziere und Deputationen aller Fußtruppen beiwohnten. Acht Unteroffiziere legten, während das Gewehr präsentirt wurde, große Lorbeergewinde am Denkmal nieder. Ein alter Soldat brachte ein Hurrah aus, worauf Alle die „Wacht an der Mosel" anstimmten. Graf von Haeseler erklärte, er freue sich, die Veteranen am Kaiserstein auf dem Schlachtfeld von Gravelotte begrüßen zu können, und forderte die Angehörigen des 16. Armeekorps auf, den alten Soldaten ein Hurrah auszubringen.

Bei Flavigny wurde ein großer Granitblock zu Ehren des Prinzen Friedrich Karl von Preußen errichtet. Der Stein trägt die Inschrift: „Von dieser Stelle aus leitete Prinz Friedrich Karl die Schlacht am 16. August 1870.

Von den Franzosen ist bei Mars la Tour zur Gedenkfeier des Schlachttages vom 16. August am Freitag eine Gedenkfeier abgehalten worden, bei welcher mehr als 10000 Personen anwesend waren. Der Unterpräfekt Briey und der Pfarrer Brouville hielten patriotische Ansprachen. Eine Messe wurde an einem unter freiem Himmel errichteten Altar gelesen. Der Feier wohnten auch mehrere deutsche Veteranen bei. Störungen sind nicht vorgekommen.

Der Pariser Verein der Kämpfer von Gravelotte veranstaltete am Freitag in der Notre Dame-Kirche ein Requiem für die Gefallenen, bei welchem sich der Präsident der Republik durch den Major Leautier vertreten ließ. Auch in anderen Städten fanden kirchliche Feiern statt.

Berlin, den 17. August.

— Der Kaiser hat am Freitag dem Generallieutenant z. D. von Lehmann in Wiesbaden folgendes Telegramm gesandt: „Es gereicht Mir zur Freude, Ihnen heute in dankbarer Erinnerung Ihres tapferen Verhaltens als Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade bei dem Kampfe in den Tronviller Büschen hierdurch den Kronenorden erster Klasse zu verleihen."

— Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund ist durch folgende kaiserliche Ordre zum Major ernannt worden:

„Sr. Majestät Schiff Hohenzollern, 16. August 1895.

Es gereicht Mir zur Freude, Ihnen, dem tapferen Mitkämpfer von Vionville und Mars la Tour am heutigen Tage hierdurch den Charakter als Major zu verleihen.

Wilhelm R."

— Zur Feier des Geburtstages des Prinzen Heinrich hat am Donnerstag auf Wilhelmshöhe Galatafel stattgefunden. Die Kaiserin brachte bei der Tafel einen Trinkspruch auf den Prinzen Heinrich aus.

— Der Minister des Innern, v. Köller, ist von seinem Urlaub in Berlin wieder eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte übernommen.

— Bei der Kriegerfeier am Montag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin wird einer der Divisionspfarrer zur Abhaltung des Feldgottesdienstes vom Kaiser befohlen worden; ob auch ein katholischer Geistlicher aktiv an der Feier theilnehmen wird, ist noch nicht bestimmt. Der Gottesdienst selbst wird mit einem Choral eröffnet werden; nach den geistlichen Ansprachen wird von dem Krieger-Sängerchor eine Hymne gesungen werden. Die Brieftaubenzüchter-Vereine aus Berlin und Umgegend wollen bei Gelegenheit der Kriegervereins-Parade 5000 Brieftauben auffliegen lassen.

Zum Besuch der Schlachtfelder und Kriegergräber des deutsch-französischen Krieges sind verschiedene Arbeiter der Spandauer Militärwerkstätten, die an dem Feldzug theilgenommen haben, nach dem Elsaß abgereist. Jeder hat von seiner Direktion dazu eine Unterstützung von 75 oder 100 Mark erhalten. Für die gleiche Reise ist dem Stadtförster von Spandau aus der Privatschatulle des Kaisers. der Pächter der Jagd in der Stadtforst ist, ein Geschenk von 200 Mark zugewendet worden.

— Es ist schon öfters erwähnt worden, daß außer den deutschen Bischöfen auch die hervorragenden katholischen Parlamentarier Gegner der Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit waren. In interessanter Weise wird das jetzt wieder in Erinnerung gebracht durch Mittheilungen des Münchener Geschichts-Professors Dr. Felix Stieve in der Beilage zur „Allg. Ztg." aus dem Leben seines Vaters, der, seit den 50er Jahren Regierungs- und Schulrath in Breslau, 1866 in das preußische Unterrichts-Ministerium berufen worden war. Stieve stammte aus Münster in Westfalen. Der Sohn schreibt über ihn u. A.:

Mein Vater war ein tiefreligiöser und strenggläubiger Katholik, aber er war nicht nur, wie so viele seiner Altersgenossen, nicht ultramontan, sondern er hielt auch keineswegs „die kirchlichen Interessen für identisch mit denen des Papstthums". Als das vatikanische Konzil in Sicht kam, traten alle diejenigen zu meinem Vater in Beziehung, welche die Dogmatisirung der Unfehlbarkeit als einen Bruch mit Lehre und Verfassung der Kirche betrachteten, voran die Reichensperger und Windthorst. Zu letzterem bildete sich bald ein sehr nahes Verhältniß. Als im Januar 1870 bei einem heiteren Essen, dem auch ich anwohnte, eine Dame fragte, ob denn die Dogmatisirung der Unfehlbarkeit überhaupt möglich sei, sagte Windthorst auf plattdeutsch: „Und wenn sie mir den Kopf abschlagen, ich glaube nicht daran." Da kam der 18. Juli 1870. Noch steht mir vor Augen, wie mein Vater und ich am folgenden Tage unter schmerzbewegten Erörterungen der eben eingetroffenen Nachrichten aus Rom beim Brandenburger Thore auf Peter Reichensperger stießen und dieser auf die Frage meines Vaters: „Was soll nun werden?" mit einem Achselzucken, als gelte es einer verlorenen Whistpartie, erwiderte: „Da die Bischöfe nicht widerstehen, werden wir uns eben auch unterwerfen müssen." Wir waren entsetzt, als wir aber den Vorfall dem Kammergerichtsrath Rohden, einem der ältesten Genossen der katholischen Fraktion erzählten, bemerkte dieser grimmig: „Dem Peter ist es nie um die Sache zu thun gewesen; die Fraktion war ihm nur ein Mittel, seinem Ehrgeiz zu fröhnen, wie er denn auch stets bemüht gewesen ist, alle befähigten und selbstständigen Elemente aus ihr fern zu halten oder in ihr zu unterdrücken; er wird auch jetzt seinen Glauben opfern, um seine politische Rolle weiter zu spielen. Mit Windthorst hatte mein Vater noch eine Besprechung, dann sind beide nie wieder zusammengekommen.

— Der Generalsekretär des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern, Professor May äußert sich zu den niedrigen Getreidepreisen folgendermaßen:

Wer nicht von der Noth gezwungen ist, sollte, wie es in früheren Zeiten die Regel war, seine Getreidevorräthe nur successive, etwa in drei Perioden, verkaufen, dann wird es möglich sein, einen Durchschnittspreis zu erzielen, mit welchem der Landwirth stets rechnen sollte. Auf Spekulationsgeschäfte beim Getreideverkauf dürfen sich die Landwirthe nicht einlassen, da sie dem Großhandel gegenüber stets im Nachtheil sein werden, dagegen sollten es sich dieselben angelegen sein lassen, durch genossenschaftlichen Verkauf den Nutzen, den der Zwischenhandel beansprucht, für sich zu erwerben, und hierbei namentlich den Verkauf an die militärischen Proviantämter anstreben. Am besten wird dieser Vortheil mit der Bildung von Verkaufs-Genossenschaften und Errichtung oder Benutzung von Lagerhäusern erreicht, indem hierdurch Gelegenheit gegeben wird, gleichmäßig gereinigtes und sortirtes Getreide in größeren Quantitäten zum Ankauf anzubieten und für solche Waare einen verhältnißmäßig höheren Preis zu erzielen, je marktfähiger das Getreide hergerichtet wird und dem vorschriftsmäßigen Qualitätsgewicht entspricht. In richtiger Erkenntniß der auf diesem Wege zu erzielenden Vortheile sind in Bayern mit staatlicher Unterstützung bereits drei genossenschaftliche Lagerhäuser im Entstehen begriffen, und zwar in Oberbayern an der Bahnstation Trostberg, in Oberfranken an der Bahnstation Stammbach und in Unterfranken an der Haltestelle Ebern. Diese Unterstützung seitens der Staatsregierung ist höchst dankenswerth und dürfte zu weiteren ähnlichen Unternehmungen Anlaß geben, wobei noch der zu berücksichtigende Vortheil der Beleihung des eingelagerten Getreides ermöglicht wird, was in Anbetracht der so unsicheren Preisbildung für die diesjährige Ernte von besonderem Werthe ist. Um mit dem Angebot von in Genossenschaftslagerhäusern aufbewahrtem Getreide einen entsprechenden Preis zu erzielen, muß aber den Anforderungen einer gleichmäßigen, marktfähigen Waare genügt werden.

In Preußen ist die staatliche Unterstützung der Errichtung derartiger Lagerhäuser, die Herr von Graß-Klanin seit langer Zeit befürwortet hat, durch den Landwirthschaftsminister im Landtag angekündigt worden; hoffentlich wird damit alsbald vorgegangen.

— Freiherr von der Goltz-Pascha, der wie erwähnt, seine Stellung in der türkischen Armee nach vieljähriger Thätigkeit aufgiebt, wird binnen kurzem wieder eine Verwendung in der preußischen Armee, und zwar als Divisionskommandeur, finden, wie ja auch von Hobe-Pascha seiner Anciennetät entsprechend vor Jahresfrist als Kavallerie-Brigade-Kommandeur in Posen wieder angestellt wurde. General v. d. Goltz war der erste preußische Offizier, welcher in seinem im Jahre 1877 erschienenen Buche „Léon Gambetta und seine Armeen" öffentlich für die Herabsetzung der Dienstzeit bei der Fahne eingetreten war. Er zog sich hierdurch nicht nur vielen Widerspruch seitens seiner Vorgesetzten und Kameraden, sondern auch das besondere Mißfallen des Kaisers Wilhelm I. zu. v. d. Goltz wurde damals, wie dem gesammten Offizierkorps der Armee s. Z. durch eine Kabinettsordre mittheilt wurde, nur wegen seiner bisherigen guten Dienste in der Armee belassen, aber gleichzeitig aus dem Generalstabe zur Truppe versetzt. Wenn v. d. Goltz nun wieder ein Kommando in der Armee übernehmen wird, so findet er die zweijährige Dienstzeit, für die er als junger Generalstabs-Offizier bahnbrechend wirkte, in der Armee eingeführt und wird hoffentlich recht lange noch seine ersprießliche Thätigkeit dem Vaterlande weihen können.

— Der dritte deutsche Fischereitag tagt gegenwärtig in München. Der Vorsitzende Fürst von Hatzfeldt zu Trachenberg berichtete über die Ausführung der Beschlüsse des letzten Fischereitages. Danach wurden für die Hebung und Pflege der Fischzucht u. A. bewilligt: 16000 Mark in der bisherigen Vertheilung für Lachszucht 24000 Mk. für Aal- und Zanderzucht. — Bei den Fischern und Schiffern soll für eine möglichst ausgedehnte Beschickung der Fischerei-Ausstellung in Berlin im Jahre 1896 hingewirkt werden.

— Auf der interparlamentarischen Friedenskonferenz in Brüssel wurde ein Entwurf über die Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtshofes für internationale Streitigkeiten vorgelegt, der von dem Berichterstatter der Kommission Houzeau de Lahaye begründet wurde. Nach Artikel 1 sollen den Regierungen der Staaten Europas und Amerikas Bestimmungen unterbreitet werden, damit dieselben Gegenstand einer diplomatischen Konferenz oder spezieller Verträge bilden können. Die vertragschließenden Staaten errichten einen ständigen internationalen Gerichtshof zum Zweck der Entscheidung der Streitigkeiten, welche demselben überwiesen werden. Sollte eine Streitigkeit zwischen zwei oder mehr kontrahirenden Staaten enstehen, so werden dieselben entscheiden, ob der Streit seinem Wesen nach geeignet ist, bei dem Gerichtshof angebracht zu werden, vorbehaltlich der Verpflichtungen, welche sie etwa durch Vertrag eingegangen sind.

Rußland wird im Süden von großer Hitze heimgesucht. Temperaturen von 50 Grad R. sind fast täglich zu verzeichnen. Die Feldarbeiten stocken, weil viele Arbeiter dem Hitzschlag erliegen. Die Ernteaussichten verschlechtern sich bedeutend.

Nord-Amerika. Eine in Pittsburg unter dem Vorsitze des Bürgermeisters abgehaltene Versammlung von 5000 Vertretern irischer Gesellschaften West-Pennsylvaniens nahm eine Erklärung an, in welcher die Anwendung von Gewalt behufs Förderung der Sache Irlands, sowie die Bildung eines geheimen Revolutionskorps befürwortet wird und welche die Irländer zugleich auffordert, Angesichts der Kriegsaussichten in Europa sich zu bewaffnen, um einen Schlag gegen den Erbfeind (d. i. England) führen zu können.

Auf **Cuba** ist zwischen den beiden Insurgentenführern Maceo und Raby ein Streit ausgebrochen, im Verlauf dessen die Beiden in ein Handgemenge geriethen, bei welchem Maceo verwundet wurde. — Wie weiter gemeldet wird, weigerten sich viele Aufständische, die Regierungsgebäude anzuzünden, was von den Führern des Aufstandes geplant war.

Ein von Havana abgelassener Eisenbahnzug, mit Freiwilligen zum Dienste gegen die Aufständischen besetzt, ist durch Dynamit in die Luft gespregt worden; nur wenige Insassen sind entkommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. August.

— Die Weichsel fällt langsam. Heute betrug der Wasserstand hier 1,64 Meter.

— Leider zeigt sich der August, der eigentliche Erntemonat, nicht von seiner besten Seite, sondern ähnelt geradezu dem April mit seinem veränderlichen Wetter. Es wollen deshalb die Felder nicht leer werden. Hafer, Gerste und Gemenge stehen noch draußen. Dem Gedeihen der Rüben, des jungen Klees, der Seradella und der Zwischenfrüchte ist dagegen das Wetter sehr förderlich. Große Besorgniß hegt man jetzt wegen der Kartoffeln. Wenn dieses Wetter noch lange anhält, wird die Kartoffelfäule nicht lange auf sich warten lassen; die „W. Landw. M." rathen daher, bald eine Besprengung der Kartoffelfelder mit einer Kalkkupfervitriollösung vorzunehmen.

— Nach einer kürzlich verfügten Aenderung der Instruktion für den Waffengebrauch des Militärs und der Landgendarmerie haben sich nunmehr auch die Ortspolizeibehörden und ihre Organe zu richten. Die Aenderung besagt folgendes: „Bei jeder Arretirung ist dem Betreffenden unter Handauflegen oder Berühren mit der Waffe ausdrücklich zu eröffnen, daß er Arrestant sei. Der bloße Haltzuruf oder der Zuruf „Sie sind arretirt" oder „verhaftet" und dergleichen, genügt nicht. Auch ist dem Arretirten sofort zu erklären, daß bei Fluchtversuch von der Waffe Gebrauch gemacht werden würde."

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze trifft am 23. d. Mts. auf dem Schießplatz Gruppe ein, um den in den Tagen vom 23. bis 26. dort stattfindenden Regimentsbesichtigungen beizuwohnen. Am 27. August trifft der kommandirende General in Graudenz ein und fährt Abends nach Danzig zurück. Am 3. September wird der General wiederum von Thorn aus in Graudenz eintreffen, um in den Tagen vom 3. bis 5. die Inspizirung der 69. Infanterie-Brigade vorzunehmen.

— Das Mittagskonzert führt am Sonntag das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 14 auf dem Getreidemarkt aus.

— Im Sommertheater findet am Sonntag große Doppelvorstellung statt, in welcher außer dem Schauspiel „Pastor Brose" noch der beliebte Schwank „Pension Schöller" zur Aufführung gelangt.

— Herr Lehrer Rutz aus Graudenz hat jetzt am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin seine Studien, die sich hauptsächlich auf die Suaheli- und Gujarati-Sprachen erstreckten, beendet und wird noch in diesem Monat die Reise nach Bagomoyo antreten, wohin er zur Einrichtung und Leitung der ersten deutschen Schule berufen ist. Auf Anrathen des Direktors des Orientalischen Seminars, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Sachau in Berlin wird Herr Rutz sich weiter auf das Studium der Suahelisprachen legen, Volkslieder, Erzählungen u. s. w. der Eingeborenen sammeln und diesen Sammlungen später literarisch verwerthen.

— Der Ober-Regierungsrath v. Gruben zu Stralsund ist zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Bezirksausschusse zu Stralsund auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitze desselben ernannt.

4 **Danzig**, 16. August. Für die ersten Vorstellungen unseres Stadttheaters hat Herr Direktor Rosé Heinrich Stobitzers Lustspiel „Die Barbaren" erworben. Es ist dies ein Stück, das in der großen historischen Zeit von 1870/71 spielt.

In der hiesigen Fleischerinnung geht man mit dem Plan um, neben der bereits bestehenden Viehversicherungsbank eine zweite Viehversicherungs- und Kommissionsbank zu begründen.

Seit einiger Zeit herrscht in Osterwick und in Zugdamm die Ruhr, der schon mehrere Personen erlegen sind. Der Herr Kreisphysikus Dr. Steger stellte fest, daß die Krankheit durch den Genuß des Mottlauwassers herbeigeführt ist. Obwohl gutes Brunnenwasser vorhanden ist, genießen viele das Wasser der Mottlau, weil die Beschaffung desselben leichter ist.

h **Neufahrwasser**, 17. August. Herr Hafenbauinspektor Wilhelms ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Hafenbauinspektion wieder übernommen.

4 **Danzig**, 17. August. Heute fand hier eine Versammlung von Zuckerfabrik-Interessenten statt, die von etwa 40 Herren besucht war. Es wurde beschlossen, eine intensivere Verwerthung der Melasse anzubahnen.

Thorn, 16. August. Die beiden hier in Garnison stehenden Infanterieregimenter Nr. 21 und 61 bildeten im Jahre 1870 die 8. Infanteriebrigade und gehörten dem 2. Armeekorps an. Am 18. August 1870 empfingen beide Regimenter bei Gravelotte die Feuertaufe. Moltke war dem 21. Regiment

entgegengesprengt und wies ihm den Weg in die Feuerlinie. Da nun der 18. August in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, so findet schon Sonnabend eine Erinnerungsfeier auf der Esplanade statt. Der Gouverneur, Generallieutenant Boie hält eine Ansprache.

Der Schweineverkehr auf dem hiesigen Bahnhofe bleibt nach Schließung der Grenze im steten Rückgange. Es wurden versandt im Juli d. J. 3431 und es gingen ein 3061 Stk. gegen 4601 bezw. 4382 im Juli v. J.

Durch die Baggerarbeiten des Dampfbaggers „Fasold" wird die Sohle des Winterhafens in drei Viertel der Hafenfläche um 1,05 Meter und im letzten Viertel um 2 Meter tiefer gelegt. Es kann nun nicht mehr wie vor zwei Jahren vorkommen, daß bei niedrigem Wasser die Kähne auf Grund gerathen und zerbrechen.

[] **Marienwerder, 16. August.** Heute Abend brannte in Baldram in Abwesenheit des Hausherrn und seiner Familie das strohgedeckte Wohnhaus des Herrn Gutsbesitzers Thimm nieder. Auf der Brandstelle erschienen alsbald die Dorfspritze und die freiwillige Feuerwehr aus Marienwerder. Durch thatkräftiges Eingreifen der letzteren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Dt. Eylau, 16. August. Das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 44 verläßt am 19. d. Mts. die Garnison und begiebt sich mit der Bahn nach Graudenz bezw. Gruppe, um dort das Regimentsexerzieren und darauf mit dem Osteroder 18. Infanterie-Regiment zusammen das Brigadeexerzieren abzuhalten. Zur Sedanfeier trifft das Regiment jedoch hier wieder ein. Am 8. September rückt unsere Garnison zum Korpsmanöver im Gelände zwischen Lauenburg und Stolp ab, und wird erst am 17. September wieder zurückkehren.

Schöneck, 17. August. Der an der hiesigen Simultanschule angestellte Lehrer Wierweitzki erhält am 1. Oktober die erste Lehrerstelle an der mehrklassigen Schule in Pietzgendorf bei Danzig. Wie verlautet soll die hier freiwerdende Stelle mit einem katholischen Lehrer besetzt werden.

Elbing, 16. August. Die Wahlperiode der unbesoldeten Stadträthe Herren Haensler, Wiens, Zimmermann, Sauße und Axt läuft am Schluß dieses Jahres ab; die Wiederwahl der Genannten wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung vorgeschlagen. In Betreff der Rückerstattung der Grundsteuer-Entschädigung ist von der Regierung ein Schreiben eingetroffen, nach welchem die Höhe der zurückzuerstattenden Entschädigung auf 23483,60 Mk. berechnet ist. Von diesem Betrage sind 23250 Mk. vom 1. April d. Js. ab mit 3½ Proz. zu verzinsen mit ½ Proz. zu tilgen. Die Tilgung der Schuld erfolgt nach 60 Jahren. Die Versammlung bewilligte für die Ausstellung des Geflügel- und Vogelschutzvereins 50 Mark

p **Königsberg, 16. August.** Die Verwechselung zweier Medizinflaschen, wodurch ein junges Menschenleben vernichtet worden ist, führte heute die früher hier, jetzt in Landsberg a. W. wohnhafte Frau Gerichtssekretär Alma Doerling unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung vor die hiesige Strafkammer. Anfangs Mai d. Js. litt das elf Monate alte Töchterlein der Genannten an einem heftigen Brechdurchfall, gegen welchen der Arzt eine Medizin verschrieben hatte. Die Angeklagte selbst war um dieselbe Zeit an einem Frauenleiden erkrankt, gegen das sie auf Verordnung des Arztes innerliche wie äußerliche Medizin gebrauchte. Die äußerliche Medizin bestand in einer 50 prozentigen Chlorzinklösung, die ein sehr scharfes Gift ist. Eines Morgens wurde die Beamtenfrau durch das Gewimmer ihres Töchterchens geweckt, stand infolgedessen auf und nahm in der Dämmerung von den auf dem Nachttische stehenden drei Medizinfläschchen, halb schlaftrunken wie sie war, das schon durch seine Farbe und seine Form kenntliche Fläschchen, in welchem die giftige Chlorzinklösung enthalten war. Kaum hatte das kleine Mädchen einen Theelöffel von dem eingeflößten Gift hinuntergeschluckt, als es sich in heftigster Weise zu erbrechen begann. Erst nach längerer Zeit merkte die unglückliche Mutter, welchen verhängnißvollen Griff sie gethan hatte. Als der herbeigeholte Arzt erschien, kam seine Hilfe leider zu spät, das Kind starb trotz aller Rettungsversuche nach kurzer Zeit. Der Gerichtshof beurtheilte den Fall sehr milde und erkannte auf die geringste zulässige Strafe von einem Tage Gefängniß. — Die Eröffnung des städtischen Schlacht- und Viehhofes in Rosenau ist nunmehr erfolgt. Zur feierlichen Uebergabe der großartigen Anlage hatten sich am heutigen Nachmittage vom Rathhause aus der Magistrat mit Oberbürgermeister Hoffmann an der Spitze, die Mehrzahl unserer Stadtverordneten und die beim Bau betheiligten Handwerker und Lieferanten nach Rosenau begeben. Der Schlachthof war reich mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Nach mehr als 2½stündigem Rundgang durch den Schlachthof versammelten sich die Herren zu einem Festmahl.

In den Tagen vom 17. bis zum 20. August findet, wie schon mitgetheilt, eine Sonderausstellung von ost- und westpreußischen Molkereiprodukten sowie von Nahrungs- und Genußmitteln statt. Die Sonderausstellung ist ganz vorzüglich beschickt. Ihre einzelnen Gruppen umfassen folgende Ausstellungsgegenstände: frische, konservierte, sterilisierte und kondensierte Milch, süßen und sauren Rahm, Butter und Käse aller Art, Molkenbrod, Milchzucker, Kefir 2c., Back- Zucker- und Konditorwaaren, Bier, Sekt, Liqueure und Fruchtsäfte, Erzeugnisse der Kochkunst und Mühlenfabrikate. Für den 21. August ist eine Auktion von Molkereiprodukten angesetzt.

Tilsit, 16. August. Die Nachricht, daß der Kaiser dem hiesigen Kriegerverein eine größere Summe zu einer Ehrung für die Veteranen überwiesen habe, bestätigt sich nicht.

[:] **Sensburg, 16. August.** Wiederum ist unsere Stadt von einem größeren Brande heimgesucht worden. Es brannten zwei massive Speicher, den Kaufleuten Reck und Mecklenburg gehörig, mit den darin befindlichen Waaren nieder; auch das an die Speicher grenzende Wohnhaus faßte Feuer, und der Dachstuhl und der erste Stock mit den darin befindlichen Möbeln wurden vernichtet.

Schippenbeil, 16. August. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, den Einwohnern die städtischen Abgaben für die drei Monate Juli, August und September in Folge der günstigen Finanzlage zu erlassen. Das vorjährige Rechnungsjahr hat einen Ueberschuß von 5000 Mk. ergeben, und für das laufende Jahr wird ein noch größerer Ueberschuß erwartet.

Schönlanke, 15. August. (P. T.) Vor 14 Tagen brannte das den Böttchermeister Zindler'schen Eheleuten gehörige Wohnhaus nahezu vollständig nieder. Das Haus war mit 40000 Mark bei der Provinzial-Feuer-Sozietät in Posen versichert, hatte aber nur einen Werth von etwa 30000 Mk., war also um 10000 Mk. zu hoch versichert. Auf Veranlassung der Provinzial-Feuersozietät weilte nun seit einigen Tagen ein Kriminal-Kommissar aus Posen hier. Diesem ist es gelungen, als Brandstifterin die Ehefrau des Hauseigenthümers zu ermitteln; Frau Z. ist dem Amtsgerichtsgefängniß überliefert worden.

Storchnest, 15. August. Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in das Schulhaus zu Laune, wodurch ein Dienstmädchen getödtet wurde und ein Kind die Sprache verlor. Das Haus wurde nur unerheblich beschädigt.

Dramburg, 15. August. In Braunsforth wurde gestern ein 1½jähriges Kind von einem Fuhrwerk derart überfahren, daß sofort der Tod eintrat. — Am Dienstag Nachmittag ist in Klein-Sabia der Dienstjunge Gustav Mattke beim Baden im Buschsee ertrunken.

[] **Rummelsburg, 16 August.** Gestern fand in der hiesigen königl. Präparandenanstalt die Abgangsprüfung statt, welche alle 20 Präparanden bestanden. Diese werden den Seminaren Bütow und Köslin zugetheilt. — Gestern stattete der Herr Regierungspräsident Freiherr v. d. Reck aus Köslin unserer Stadt einen Besuch ab und begab sich dann zu dem Reichstagsabgeordneten Herrn v. Massow auf Rohr.

Landsberg a. W., 16. August. Ueber den bereits gemeldeten Gattenmord im Nachbardorfe Dühringshof sei noch folgendes mitgetheilt. Gestern Abend kam es zwischen den Blocksdorf'schen Eheleuten zu Streitigkeiten, worauf B. auf seine Ehefrau mit einem Stück Holz losschlug. Als er seine schreckliche That sah, eilte er sofort zum Arzt, der auch gleich darauf eintraf. Leider konnte er nur den bereits eingetretenen Tod infolge eines Schädelbruchs feststellen. Obgleich der Thäter unter scharfe Bewachung gestellt wurde, versuchte er einen Selbstmord, der ihm aber nicht gelang.

Verschiedenes.

— [Grubenunglück.] In der Kohlengrube Anderlues in Becken von Charleroi riß am Freitag das Seil des Förderkorbes. Von den in dem Korbe befindlichen 24 Arbeitern wurden fünf getödtet und die übrigen verletzt.

— Ein schweres Unglück ereignete sich neulich in Heidelberg in einem Neubau. Vier Maurer waren beim Treppenbau im 3. Stock damit beschäftigt, eine mehrere Zentner schwere Steinplatte, die als Podest gelegt werden sollte, in die Höhe zu ziehen. Der Stein zerbrach und die Arbeiter stürzten mit in die Tiefe. Einer war sofort todt, ein zweiter starb abends, die beiden anderen liegen schwer verletzt darnieder.

— Ein von Aachen aus geplanter deutscher Pilgerzug nach Lourdes wird in diesem Jahre ausfallen, weil zu befürchten ist, daß die Pilger in Frankreich wegen der Feste, die in Deutschland zur Erinnerung an die Siege von 1870/71 veranstaltet werden, Unannehmlichkeiten ausgesetzt sein könnten. Die preußische Regierung hat dem Kardinal-Erzbischof Krementz von Köln in diesem Sinne Vorstellungen gemacht, worauf der Bischof anordnete, daß der Pilgerzug in diesem Jahre unterbleiben solle.

— Die schon erwähnte Verhaftung eines Nihilisten in Breslau ist auf die Anzeige des Schneidermeister Franz Glomb erfolgt, der Abends nach 9 Uhr auf dem Polizeipräsidium Anzeige machte, daß sich bei ihm mit dem Ersuchen um Aufnahme ein im Geruche des Nihilismus und Anarchismus stehender preußischer Pole namens Martin Kasprzik, früher Dachdecker, dann Schriftsetzer, eingefunden habe. Er habe diesem Manne zwar vor zwei Jahren einmal Unterkunft gewährt, wolle dies aber nicht wieder thun. Da nun bei dem Polizeipräsidium bekannt war, daß Kasprzik in Posen bald nach dem Antritt einer wegen Verbreitung hoch- und landesverrätherischer Schriften gegen ihn erkannten Gefängnißstrafe von zwei Jahren ausgebrochen war, sowie daß Kasprzik auch von dem Berliner Polizeipräsidium gesucht wurde, so schritt man zu seiner Verhaftung. Hierbei stellte sich heraus, daß Kasprzik vor einiger Zeit in Warschau, wo er ebenfalls zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt, mit Erfolg „den wilden Mann gespielt" hatte, um dann von der Krankenstation zu entweichen. Mit Hilfe russisch-polnischer Bauern schlug er sich von Warschau bis zur preußischen Grenze durch, die er heimlich überschritt, um dann den Weg nach Krakau zu nehmen. Von Krakau war er mit der Eisenbahn nach Breslau gekommen, und zwar in ziemlich heruntergekommenem Zustande, ohne alles Gepäck, doch nicht ganz ohne Baarmittel. Hier suchte er zwei alte polnische Bekannte auf, doch ohne sie zu treffen. Abends begab er sich dann rathlos zu Glomb, welcher übrigens noch von früher her ein Packet russischer Schriften in Verwahrung hatte, die nunmehr gleichfalls an die Polizei ausgeliefert worden sind. Ihr Inhalt wird gegenwärtig geprüft. Ob Kasprzik nach Berlin oder nach Posen ausgeliefert werden wird, ist noch nicht entschieden.

— Durchgebrannt sind dieser Tage ihren Eltern in Sagan drei Lehrburschen, ein Kaufmannslehrling, ein Schneiderlehrling und ein Konditorlehrling. Die wanderlustigen Burschen haben die Absicht ausgesprochen, „aufs Schiff zu gehen". Der erstgenannte abenteuernde Held, Sohn eines Briefträgers, hat an seinen Vater folgenden rührenden Abschiedsbrief gerichtet: „Lieber Vater! Wenn Du kannst, so verzeihe mir den Schritt, welchen ich gethan habe. Ein Kaufmann wird ja aus mir so wie so nicht; wie ich das ja schon oft bei P. und auch hier habe hören müssen, weil ich erstens eine entsetzliche Klaue schreibe und viel zu dumm bin und zum Schluß noch eine sehr große Fr . . . . habe."

— [Die praktischen Chinesen.] Die „Söhne des himmlischen Reiches" wissen sich den „Barbaren des Westens" gegenüber zu helfen. Ein Mandarin überbrachte kürzlich einem englischen Offizier eine Anweisung auf 120000 Mk., eine Geldentschädigung, welche die britische Regierung wegen Mißhandlung und Beraubung eines ihrer Unterthanen gefordert hatte. Er drückte sich in ziemlich schlechtem Englisch aus; der langen Rede kurzer Sinn war aber folgender: „Da ist das Geld, 120000 Mk. Wir haben es von dem genommen, was Euere guten Damen in England für die vom Yangtse Ueberschwemmten gesammelt haben."

— [Was ist Musik?] Diese Frage beantwortet der amerikanische Humorist Mark Twain im „Chicago Herald" wie folgt: Musik ist ein Lärm, der von Menschen auf Instrumenten oder anderen Folterwerkzeugen gemacht wird. Leute, die diesen Lärm machen, nennt man Musikanten, wenn viele zusammen sind, werden sie je nach dem Lärm ein Orchester oder eine „Bande" genannt, einzelne Musikanten aber heißen, wenn sie lange Haare haben und recht bleich und interessant aussehen, Virtuosen.

Nach dem Reichsstrafgesetz.

Du hast mir ins Auge gestochen (§ 23),
Hast mir meinen Frieden geraubt (§ 49),
Du hast mir mein Herz gestohlen (§ 242),
Mit Wahnsinn bedroht mein Haupt (§ 241),
Du hast in mir Brand gestiftet (§ 306),
Hast meine Ruhe gestört (§ 360, Ziffer 11),
Hast mich mit Thränen vergiftet (§ 229),
Betrogen mich unerhört (§ 263),
Du hast einen Andern begünstigt (§ 257),
Du hast mir so vieles verhehlt (§ 258),
Du hast mich durch Liebreiz bestochen (§ 109)
Als ich Dich zur Liebsten gewählt.
Zuerst hast meinem Bewerben
Geleistet du Widerstand (§ 113),
Dann hieltest Du widerrechtlich
Gefangen Herz und Hand (§ 239),
Oft hast du um Gnade gebettelt (§ 360 4),
Und manchen Schmuck und Putz
Erpreßt mit gewaltigen Küssen (§ 253),
Aus strafbarem Eigennutz (§ 292),
Du lösest die heiligsten Bande (§ 233 6, § 550 2),
Der Untreue klag' ich dich an (§ 206),
Mit Meineid (§ 153) hast du zerstört mir
Die ganze Lebensbahn (§ 305),
Führ' immer du heimliche Waffen (§ 367 9),
Mir wird nicht länger bang —
Ich lasse zur Strafe dich sitzen
Dein ganzes Leben lang (§ 14, § 17). (Dt. Tgsztg.)

Neuestes. (T. D.)

* **Essen a. R., 17. August.** Ein Beamter des Krupp'schen Lohnbureaus ist plötzlich flüchtig geworden. Derselbe hat bedeutende Unterschlagungen begangen, indem er Geldbeutel, die er abzuwiegen hatte, zum Theil mit Steinen füllte.

× **Wien, 17. August. Die Krankheit des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand scheint bedenklicher Natur zu sein. Professor Schröter aus Wien, der bereits an das Krankenbett gerufen ist, verordnete Schonung, da der Kranke Blut spie. Professor Schröter reiste nach Ischl, um dem Kaiser Bericht zu erstatten.**

§ **Sofia, 17. August. Die Umtaufe der Prinzen Borris nach griechisch-katholischem Ritus ist grundsätzlich und endgiltig beschlossen. Die Sobranje betreibt die Neuwahl des Fürsten einmüthig und wird denselben als den frei erwählten Herrscher des Fürstenthums anerkennen. Alsdann wird die Sobranje noch die russische Regierung um Entsendung eines diplomatischen Vertreters ersuchen.**

⊙ **New York, 17. August. Nach Mittheilung des russischen Konsuls beschloß die russische Regierung, verschiedene Produkte in den Vereinigten Staaten auszustellen und eine Dampferverbindung zwischen Odessa und New York einzurichten.**

⊙ **New York, 17. August.** Der Streik der Schneider und Rockarbeiter ist beendet, nur 6000 Hosen-Arbeiter sind noch ausständig.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 18. August: Meist heiter, warm, trocken, strichweise Gewitter. — **Montag, den 19.:** Warm, heiter, meist trocken, später viele Gewitter. — **Dienstag, den 20.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken, strichweise Gewitter.

Niederschläge vom 16. August Morgens bis 17. August Morgens

Graudenz	0,3 mm	Marienburg	0,0 mm
Bromberg	1,5 "	Neufahrwasser	0,0 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.	2,5 "	Pr. Stargard	0,2 "
Konitz	0,2 "	Stradem bei Dt. Eylau	1,8 "
Mocker b. Thorn	0,6 "		

Wetter-Depeschen vom 17. August 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	NNO.	2	wolkenlos	+ 14
Neufahrwasser	764	N.	3	wolkig	+ 15
Swinemünde	768	NNW.	2	wolkenlos	+ 16
Hamburg	769	NW.	3	halb bed.	+ 14
Hannover	770	Windstille	0	bedeckt	+ 12
Berlin	768	WNW.	3	heiter	+ 14
Breslau	767	NW.	3	wolkenlos	+ 17
Haparanda	759	N.	2	wolkig	+ 15
Stockholm	765	Windstille	0	wolkenlos	+ 16
Kopenhagen	768	N.	1	wolkenlos	+ 14
Wien	766	NW.	3	halb bed.	+ 13
Petersburg	763	NO.	0	Dunst	+ 11
Paris	768	ONO.	1	wolkenlos	+ 14
Aberdeen	765	SW.	2	heiter	+ 21
Yarmouth	768	S.	2	heiter	+ 19

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 17. August. Getreidebericht der Handelskommission.
Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 127—137. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 106—112. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 100, Brau- 108—110. — Hafer Mk. 105—115. — Erbsen Futter- Mk. —.

Bromberg, 17. August. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 95 Stück, 117 Kälber, 1189 Schweine (darunter — Bakonier), 571 Ferkel, 271 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 25—31, Kälber 32—40, Landschweine 28—35, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 19—23 Mk.

Danzig, 17. August. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	17./8.	16./8.		17./8.	16./8.
Weizen: Ums. To.	200	200	**Gerste** gr. (660-700)	115	115
inl. hochb. u. weiß.	137	137	" kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	130	130	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	106	106	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	100	100	" Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	166	166
Septbr.-Oktbr. .	136,50	137,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	103,00	104,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	137	137	mit 50 Mk. Steuer	57,00	57,00
Roggen: inländ.	110.00	110	mit 30 Mk. Steuer	37,00	37,00
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. Sept.-Okt.	110.00	111,00	Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. Sept.-Okt.	76,00	77,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110	Gew.): unverändert.		

Danzig, 17. August. [Marktbericht] von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,00—1,10 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,75 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00—1,50 Mk., Rothkohl Mdl. 1,20—1,50 Mk., Wirsingkohl Mdl. 0,80—1,20 Mk., Blumenkohl Stück 5—40, Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,40, Gurken Stück 0,03—0,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00—4,50, Enten geschl. (Stück) 1,30—2,25, Hühner alte Stück 1,00—1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,00—1,80 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 38—40, Kälber per Ctr. 37 bis 40 Mark.

Königsberg, 17. August. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,50 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

pp **Posen, 16. August.** (Wollbericht.) Die Abzüge von den hiesigen Lägern waren in den letzten Wochen sehr gering. Doch ist die Tendenz fest geblieben, und die verkauften Posten erzielten volle Wollmarktpreise. Hier wie in der Provinz mögen zusammen etwa 500—600 Zentner verkauft worden sein, davon etwa zwei Drittel Schmutzwollen und ein Drittel Stoff- und Tuchwollen.

Berlin, 17. August. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	17./8.	16./8.		17./8.	16./8.
Weizen loco	135-147	136-148	4% Reichs-Anl.	105,80	105,80
September . .	140,00	142,50	3½% " "	104,50	104,50
Oktober . . .	141,75	144,75	3% " "	100,10	100,00
Roggen loco	109-114	110-116	4% Pr. Cons.-A.	105,25	105,25
September . .	114,00	115,50	3½% " "	104,50	104,50
Oktober . . .	117,00	118,50	3% " "	100,10	100,10
Hafer loco . .	125-152	125-152	3½ Wstpr. Pfdb.	101,80	101,80
September . .	136,50	137,75	3% " "	97,00	97,00
Oktober . . .	125,50	126,25	3½% Ostpr. "	100,90	100,90
Spiritus:			3½% Pom. "	101,50	101,50
loco (70er) . .	37,70	37,50	3½% Pos. "	100,60	100,60
September .	42,50	42,80	Disk.-Com.-A.	223,40	222,80
Oktober . . .	40,70	40,90	Laurahütte . .	143,00	142,00
Dezember . .	39,50	39,70	Italien. Rente	90,00	89,90
Tendenz: Weizen matter,			Privat-Disk.	1⅝%	1½%
Roggen matt, Hafer			Russische Noten	219,55	219,50
matt, Spiritus matter.			Tend. d. Fondb.	fest	fest

Berliner Centralviehhof vom 17. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3300 Rinder, 7062 Schweine, 959 Kälber und 22953 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt reichlicher Ueberstand. Ia 60—63, IIa 55—58, IIIa 46—52, IVa 40—43 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich ruhig. Wir notiren Ia 47—48, IIa 45—46, IIIa 42—44 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Ia brachte 60—62, IIa 55—59, IIIa 50—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 50—57, IIa 46—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel, geringe Waare, bleibt viel Ueberstand.

— Zum Benefiz für die Soubrette Fräulein Elisabeth Hay geht am Montag im Sommertheater die hübsche Posse: „Ehrliche Arbeit" in Scene, in welcher die Benefiziantin die Rolle der Margarethe spielen wird.

[5311] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute Abend nach langem Leiden mein theurer, innigstgeliebter Gatte, unser guter, unvergesslicher Vater, Sohn und Schwager, der Königliche Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Herr

Carl Otto Friedrich Knuht

im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Bordzichow, den 15. August 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Montag, den 19. um 4 Uhr in Pr. Stargard statt.

[5345] Die Beerdigung unseres Sohnes

Ernst

findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Paul Meissner und Frau.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 18. August, Vormitt. 8 Uhr, Pfr. Ebel. Vorm. 10 Uhr Pfr. Erdmann. 4 Uhr Nachm. Pred. Prinz.
Donnerstag, den 22. August, 8 Uhr Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 18. August um 8½ und 10 Uhr; Gottesdienste. Prediger Prinz.

Schreiber & Hollnack
Vermessungs- und kulturtechnisches Bureau

Posen, Viktoriastr. 20
empfiehlt sich zur Ausführung von **Neumessungen, Parzellirungen** zum Zwecke der Grundbuchberichtigung, **Grenzregulirungen, Rentengutstheilungen, Nivellements, Drainagen, Moorkulturen u. Wiesenmeliorationen u. s. w.** Uebernahme der Vorarbeiten für den Bahn- u. Chausseebau. [5394

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an [5233]

Neuenburg Wpr., den 16. August 1895.

David Meyer und Frau
Lena geb. Aron.

Füllenmarkt
in Dragass
am 30. August.

Wohnungs-Wechsel.

[2434] Der Vertreter d. Naturheilweise

G. Uzdowski

wohnt jetzt **Altestraße Nr. 10, 2 Tr.**

Für Zahnleidende!

[2831] **Bis Ende August bin ich verreist**

G. Wilhelmi,
Marienwerder, Poststraße.

Villa Valida, Gandersheim a. Harz.

Soolbad. Klimat. Kurort.
Pension. u. Höh. Töchtersch., Fortbild.- u. Haushaltungsk. Individ. chr. Erzieh. Beste körp. Pflege. Pens. monatl. 75 Mk. Refer. Eltern früh. Zögl. u. A. Hr. A. P. Muscate, Danzig. **Valida Knorr**, Vorsteh.

Mühlenbau.

[4843] Empfeble mich d. Herren Mühlenbesitzern zum **Neu- und Umbau von Mahlmühlen.** Zur Beschaffung einzelner Müllereimaschinen u. guter Kernleder-Treibriemen schnell und billigst.

Otto Demant, Gumbinnen.

Konkurslager.

Die Restbestände des zur Möbelhändler **Richard Schultz'schen Konkurs**masse gehörigen **Möbel- und Polsterwaarenlagers,** im Taxwerthe von ca. M. 10900.— sollen im Ganzen verkauft werden.

Versiegelte schriftliche Angebote sind bis zum 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, bei mir einzureichen.

Bromberg, 15. August 1895.

Der Konkursverwalter.
5383] **Carl Beck.**

Max Breuning
Maler Graudenz
Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

[5416] **Jablonowo.**

Das seit 12 Jahr. besteh., einzig a. Orte u. m. sehr gutem Erfolge v. Hrn. Sonnenberg betrieb. **Holz-, Kohlen- u. Baumaterial.-Geschäft** u. großer **Wohnung** ist Umstände halber sofort z. vermiethen u. 1. Jan. 1896 zu bezieh. Zu erfrag. bei O. Grutzeck daselbst.

Bettfedern

das Pfund 50, 60, 75 Pf., 1.00, 1.25 Mk.

Halbdaunen

1.00, 1.25, 1.40, 1.80, 2.00, 2.50, 3,00 Mk.
Postsendungen gegen Nachnahme.
Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Strohsäcke empfiehlt zu sehr billigen
[5302] Preisen
H. Czwiklinski, Marktplatz Nr. 9.

---

1 Herren- u. Damensynagogensitz
beide i. d. vorderst. Bankreihe, s. billigst zu verkaufen Tabakstr. 28, I r. [5365]

Prachtvolle
Schlesische Treibhaus-Ananas, Früchte und franz. Pfirsiche
empfehlen billigst
F. A. Gaebel Söhne.

Gesang-Unterricht
n. neuester Methode, ebenso **Klavier-Unterricht** ertheilt billig [5293]
Fr. J. Eggert, Salzstr. 4, 1 Tr.

Bernsteinlackfarbe zu Fußboden-Anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Ein nußb. Herrenschreibtisch, 1 Satz Daunen-Betten
sind billig zu verkaufen
5422] Grabenstr. 22, part., links.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz

Zum bevorsteh. Quartalswechsel
sucht: Repräsentantin, Wirthin f. Güter u. städt. Haush., Stützen d. m. d. fein. Küche bew. sind, Kindergärtnerinn. I. u. II. Kl., d. auch d. poln. Sprache mächt., f. Rußland u. Polen, sowie Danzig u. Umgegend, Kinderfrl. in Kinderpflege, Handarb. u. Plätten bew., Kochmamsells, selbst. Köchinn., Stubenm. f. Güter, Hotels u. Privathäuser, Kindermädch., Kinderfr. u. tücht. Dienstmädch. m. g. Zeugn. das **Vermittelungs-Büreau** von 5295]
A. Peters, Danzig,
Heil. Geistgasse Nr. 37, part. u. 1. Etage.

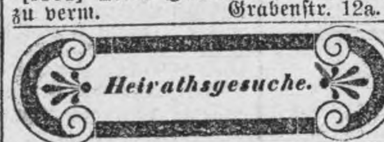
Ein kleiner, niedlicher, sehr zahmer

Zwei Brüder
Kaufleute, beabsichtigen sich an einem kaufmännischen oder industriellen Unternehmen, Spedition, Fuhrhalterei oder Kohlengeschäft, welches nachweisl. rentabel ist, mit Kapital zu betheiligen resp. solches Geschäft käuflich z. übernehmen.
Off. u. K. G. Jns.-Annahme d. Ges. Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

10300 Mark

II. Hypothek à 5% — hinter 18000 Mk. amortis. Bankdarlehen — auf einem hiesigen Hausgrundstück mit über 2400 Mk. jährl. Miethsertrage, ist gleich zu zediren. Offert. briefl. unt. Nr. 5347 an die Exped. des Gesell. erbeten.

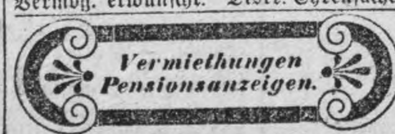
[5364] Möbl. Zimmer mit Schlafkab. zu verm. Grabenstr. 12a.



Eine ält. Wittwe m. Grundstück, geb. und gesund, würde sich nochmals entschl. zu verh. Solide Herren m. ausgezeich. Charakter m. Verm. (Kaufl. a. pens. Beamte), die a. d. Gesuch eing. w. mög. ihre Adr. u. Nr. 5322 an die Exped. d. Geselligen senden.

Ein **junges gebildetes Mädchen (Waise)** ev., 2000 Mark Vermögen, wünscht sich zu **verheirathen.** Offert. u. 5287 an die Exped. des Gesell. erb.

Heiraths-Gesuch.
J. Uhrmacher, 25 J., kathol., Besitzer eines Uhrmacher-Geschäft. sucht, behufs spät. Verheirathung, die Bekanntsch. einer **jungen Dame.** Junge Damen, welche hierauf reflekt., woll. ihre Adr. nebst Photogr. briefl. m. Aufschr. u. Nr. 5048 a. d. Exp. d. Gesell. eins. Einiges Vermög. erwünscht. Diskr. Ehrensache.



[5292] Eine Wohnung v. 3 Zimmern u. Zubeh. z. verm. Getreidemarkt 9.

2 Zimmer mit reichl. Zubeh. an ruh. Mieth. z. vm. Rümpler, Tabakstr. 31, I.

[5296] Warme große
Kellerräume
suchen von **sofort** zu miethen
M. Heinicke & Co.

Ordentliche General-Versammlung

des

Kredit-Vereins Freystadt Westpr.

e. G. m. unbeschr. Haftpflicht

Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung. [5008]

1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Halbjahr.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Ergänzungswahl für ein verstorbenes Aufsichtsrathsmitglied, sowie Neuwahl dreier Aufsichtsrathsmitglieder für drei Ausscheidende.
4. Remuneration für den Aufsichtsrath.

Freystadt Westpr., den 8. August 1895.

Der Aufsichtsrath.
E. König.

Bahnsendungen franko. Theilzahlungen gestattet.

S. Herrmann, Graudenz

Kirchenstrasse 4.
Möbel- und Dekorations-Geschäft
Spezialität: **Brautausstattungen**
in einfachster und reichster Ausführung

Portièren. [5392] Teppiche.

Petroleum-Kronen-Hängelampen

Ampeln, Tisch- und Ständer-Lampen

mit den neuesten und besten Brennern versehen, die sich auch auf jede im Gebrauch befindliche Lampe aufschrauben lassen. [5403]

Spiritus-Glühlicht-Brenner und Lampen
empfehlen in größter Auswahl

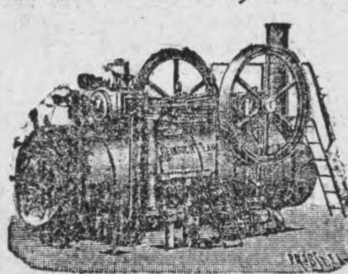
G. Kuhn & Sohn.

Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Spezial-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

Junger Mann sucht pr. 1. September
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5162 an die Exped. d. Gesellig. erbeten.

1 od. 2 möbl. Zimm., mögl. pt., m. bes. Eing. z. 1. Oktbr. gesucht. Angebote mit Preis werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5356 d. d. Exped. des Geselligen erbet.

[5418] Wohn. v. 5 u. 2 Zim. n. Zub. u. Gartenanth. z. verm. Obergstr. 21.

5306] **Eine Wohnung nebst Werkstätte ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen** **Marienwerderstr. 19.**
Daselbst ist auch
eine Feldschmiede
mit doppelt. Blasebalg zu verkaufen.

[6947] **Altemarktstraße 2, 1 Tr.**
Wohnung
von 3 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. zu verm. L. Wolfsohn.

Suche vom 1. Oktober d. J. in der Unterthorner-, Börgenstraße oder Getreidemarkt
eine Wohnung
von zwei gut möblirten oder von drei unmöblirten Zimmern. Offerten mit Preisang. u. 5407 an d. Exp. d. Ges. erb.

[5085] **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. Auch eine kleine Wohnung für einzelne Dame. Festungsstr. 23.

[5416] Eine freundl. **Wohnung** v. 2 Zimmern nebst reichl. Zubeh. ist auf 6 Mon. billig zu vermiethen. Getreidemarkt 30, III r. Besichtig. zwisch. 2 u. 4.

Wohnungen
Oberbergstraße Nr. 36, drei gr. Zimmer, helle Küche, Zubehör, gerade auf die Festungsstraße, auch eine Kellerwohnung von zwei Stuben bei Teschke.

[5206] Die in meinem Hause, **Neuteich Wpr.**, am Markt Nr. 25, gelegene **untere Wohnung** von 3 Stuben und Kabinet, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermiethen und zum 11. November zu beziehen.

[5419] **Eine Wohnung,** 2 Stuben, 1 Küche zu vermiethen Blumenstr. 18.

[5415] In der Nähe d. Festungsberges, Oberbergstr. 20, sind 2 möbl. Zim. mit Burschengelaß zu vermiethen.

[5420] **Laden**
mit angrenzender **Wohnung** und eine **Balkonwohnung** von 5 od. 3 Zimm. nebst all. Zubehör, habe in meinem neu erbauten Hause **Tabakstraße 1** vom 1. Oktober zu vermiethen.
Rümpler, Tabakstraße 31, I.

Großes Ladenlokal
und Wohnung sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei
[874] D. Schendel, Altestraße 1.

Ein Laden nebst Wohnung
wie Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. [5083]
Giese, Graudenz, Culmerstraße 53.

[5430] Ein geräumiger
Laden (neu)
n. Wohn., i. Schulitz, z. j. Gesch. geeign., ist sofort oder später zu verm. Gefl. Off. u. 6 A. postlagernd Schulitz a. W.

[4695] **Ein Laden** nebst **Wohnung, Hof u. Keller, Danzig, 2. Damm,** ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen, auch zu verkaufen. Näheres Danzig, Petersiliengasse 11. Paul Pfitzner.

[5353] **Kräftiger Mittagstisch** verabfolgt Trinkestraße 14, II.

[5221] Zur Miterziehung der einzig. 6jährigen Tochter wird zum 1. Oktober
ein gleichalterig. Mädchen
aus guter Familie gesucht. Alles Nähere schriftlich vorbehalten.
R. Dobberstein, Dom. Skietz, Post Kleszczyn, Kreis Flatow Westpr.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

Damen finden freundl. Aufnahme bei Hebeamme Kurdelska, Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 5.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. a. Fr. **Meilicke,** Heb., pr. Vertr. d. Naturhlk. Sprz. 3—6. **Berlin,** Wilhelmstr. 122a, II.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Liedertafel

[5197] Das **zweite Sommerfest,** bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen und Tanz, findet **Sonntag, den 18. d. Mts.**, im „Adlergarten" statt.
Die zu dem ersten Sommerfeste erlassenen Einladungen berechtigen zur Theilnahme. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.

[5199] Zu der am
Mittwoch, den 21. August cr.,
Abends 8½ Uhr
im kleinen Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler stattfindenden
General-Versammlung
werden die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Die Betheiligung des Vereins an der am 1. September stattfindenden Sedanfeier und die Bewilligung der Mittel dazu.

Der Vorsitzende. R. Braun.

Männer-Turn-Verein

[5402] Diejenigen Mitglieder, welche an dem am 7.—9. September cr. in Zoppot stattfindenden Gau-Turnfest bestimmt theilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Theilnahme spätestens bis zum 20. ds. Mts. beim Schriftwart Krajewski, bei dem auch das Fest-Programm eingesehen werden kann, anzumelden.

Der Vorstand.
Gloganer.

Morgen Sonntag, den 18. August,
Vormittags 11½ Uhr
Sitzung des Arbeits-Ausschusses
zur
Sedan-Feier in Graudenz.
J. A.: **Grott.**

Bekanntmachung
der Schuhmacher-Innung zu Strasburg Wpr.

[3959] In Folge der hohen und noch steigenden Lederpreise hat die General-Versammlung der Schuhmacher-Innung am 7. August d. Js. beschlossen, die Preise der fertigen Waaren um 20% zu erhöhen. **Der Vorstand.**

Rehkrug. [5370]
Sonntag, den 10. August cr.:
Tanz-Kränzchen.

Tusch. Sonntag, den 18. d. Mts. groß. Tanzkränzchen.

Bukowitz.

Sonntag, den 18. August cr.,
findet bei mir
Garten-Konzert
statt, wozu freundlichst einladet.
[5242] **Werner,** Gasthofbesitzer.

Hotel de Berlin (Inh. **R. Salewski**)
[5254] **Freystadt.**
Freitag, 23. August 1895:
Einmaliger humoristischer Abend
Raimund Hanke's
Leipziger Quartettsänger
Hochorigin. dezentes Progr.
Anf. 8 Uhr. Eintrittspreise: Sitzpl. 1 Mk., Saaleintr. 75 Pf. Billets i. Vorverk. Sitzpl. 75 Pf., Saaleintr. 60 Pf. s. i. Hot. z. h.

Vor Ergänzung

meines Pianofortelagers zur Wintersaison will ich die noch vorräthigen

Pianinos

neuester Konstruktion,
in schwarz und Nussbaum,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

Sehr seltene Gelegenheit, billig in den Besitz eines vorzüglichen Pianinos zu gelangen.
Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung. [5404

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag. Doppel-Vorstellung. Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. **Pastor Brose.** Schauspiel in 4 Akten. Neu! Zum Schluß: **Pension Schöller.** Posse in 3 Akten.
Montag. Benefiz für Fräulein **Hay. Ehrliche Arbeit.** Posse mit Gesang in 3 Akten. [5300]

[5301] **Die Hochzeit von Valeni** wird zu sehen gewünscht.
Viele Theaterbesucher.

[5281] Lieb. Herz, auch ich wünsche sehnl. Ausspr. herbei, bitte, bitte, schreibe dir. an meine Adr. Herzlichen Gruß.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Technikum Mittweida in Sachsen bei.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 193.

Graudenz, Sonntag] [18. August 1895.

Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I.



Am Sonntag, den 18. August, dem Jahrestage der Schlacht bei Gravelotte, findet die feierliche Grundsteinlegung zu dem in Berlin zu errichtenden Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. statt. Die Feier wird unter Theilnahme des Kaisers sowie vieler Fürstlichkeiten (u. a. des Prinzen Albrecht, des Großherzogs von Baden) und anderer Vertreter des deutschen Volkes in besonders feierlicher Weise stattfinden.

Das Denkmal erhält bekanntlich seinen Platz auf dem Terrain, welches durch Niederlegung der Häuser der ehemaligen „Schloßfreiheit“ in unmittelbarer Nähe des Königlichen Schlosses gewonnen ist. Es hat, von Begas entworfen, die Form eines von einer im Halbkreis geführten Säulenhalle umgebenen Reiterstandbildes des Kaisers, mit der Front nach dem Eosanderschen Hauptportal des Schlosses, der Rücken der Säulenhalle wendet sich nach der Spree, welche unmittelbar die Futtermauern des Denkmals bespült. An der gegenüberliegenden Seite des Spreearmes befindet sich die Schinkel'sche Bauakademie. Unser Bild zeigt das Reiterstandbild des Kaisers nach einer Zeichnung des zur Ausführung bestimmten Entwurfs des Professor Reinhold Begas.

In einem Gedichte zum 18. August widmet der „Kladderadatsch“ der Erinnerung an die Schlacht bei Gravelotte ein Gedicht, das auch auf das geplante Erzbild des greisen Kaisers hinweist und am Schlusse sagt:

> Noch oft in künft'gen Zeiten,
> Wenn Jahr um Jahr entflohn,
> Spricht im Vorüberschreiten
> Der Vater wohl zum Sohn:
> „Die Mütze ab! Da oben
> Siehst du den theuren Mann,
> Der in der Feldschlacht Toben
> Uns einst das Reich gewann“.
>
> Und wenn den Blick, den frohen,
> Vom altersgrauen Schloß
> Zum Ahnherrn lenkt, dem hohen,
> Ein Hohenzollernsproß,
> Dann schaut mit ernstem Mahnen
> Der Held ihn an und spricht:
> „Zeig' würdig dich der Ahnen,
> Sei tapfer, treu und schlicht!“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. August.

— Infolge der Heranziehung des 1. Leibhusaren-Regts. Nr. 1 zu dem Kaisermanöver wird das 5. Husaren-Regiment in Stolp zum Brigade-Exerzieren mit dem Ulanen-Regiment Nr. 4 in Thorn zu einer Kavallerie-Brigade vereinigt. Diese wird das Exerzieren vom 27. August bis 3. September unter Führung des Kommandeurs der 35. Kavallerie-Brigade Oberst v. Rabe auf dem Exerzierplatz bei Reitz in Pommen abhalten. Das vorangehende 3tägige Regimentsexerzieren des Husaren-Regiments findet am 23., 24. und 26. August auf demselben Platze statt, das Ulanen-Regiment erledigt dieses Exerzieren vor seinem Ausrücken bei Thorn. Das Ulanen-Regiment rückt zu den Uebungen am 16. August aus und trifft in den Quartieren östlich von Stolp am 26. August ein. Am 4. September ist Ruhetag, am 5. und 6. September marschiert das Ulanen-Regiment zu den bei Schlawe und bei Pollnow stattfindenden Brigademanövern der 69. bezw. 70. Infanterie-Brigade. Das Husaren-Regiment rückt zum Theil am 6. zum Theil am 7. September zu den bei Stolp stattfindenden Brigademanövern der 71. bezw. 72. Inf.-Brigade aus. Das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 hält vom 16. bis 19. bei Pr. Stargard das Herbst-Regiments-Exerzieren ab und wird am 20. August den Marsch zu den Kaisermanövern nach Stettin antreten.

— Am 1. September tritt für die direkte Beförderung von Personen und Reisegepäck zwischen Stationen der preußischen Staatseisenbahnen und der Marienburg-Mlawker Eisenbahn ein neuer Tarif in Kraft. Durch diesen wird der direkte Personenverkehr in Folge der Einführung von Rückfahrtkarten wesentlich erweitert. In den Tarif sind ferner Beförderungspreise für eine Reihe neuer Stationsverbindungen aufgenommen worden.

— Am 1. September werden die an der Neubaustrecke Wulkow-Stolzenhagen gelegenen Stationen Wulkow des Eisenbahn-Direktionsbezirks Stettin, sowie Barskewitz, Pansin, Stolzenhagen, Tornow des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg für den Wagenladungs-Güterverkehr eröffnet und in den Gütertarif der Gruppe I — Bromberg, Danzig, Königsberg — sowie in die Tarife für den Ostdeutschen und Berlin-Nordostdeutschen Güterverkehr einbezogen.

— In Zoppot fehlt seit dem 23. Juni zu einem Gepäckschein aus Breslau ein großer brauner Rohrkoffer im Werthe von 4313 Mk, enthaltend werthvolle Damenkleidungsstücke 2c. Die bisher angestellten Ermittelungen nach dem Verbleib des Koffers sind fruchtlos ausgefallen. Die Eisenbahn-Direktion Danzig hat nunmehr an sämmtliche Verwaltungen das Ersuchen gerichtet, Nachforschungen anzustellen.]

— Am Tage von Gravelotte soll König Wilhelm die Begnadigung des Unteroffiziers Klatt von der 12. Kompagnie des 45. Regiments unterzeichnet haben, eines Unteroffiziers jener Kompagnie, die im Jahre 1862 dem (irrsinnigen) Hauptmann v. Besser auf der Festung Graudenz den Gehorsam verweigert hatte. Klatt wurde als der letzte der Bestraften am 26. August 1870 entlassen.

— Werden Miethsräume zum Betriebe einer Gast- oder Schankwirthschaft vermiethet und wird, gleichviel ob vor oder nach der Uebernahme der Räume durch den Miether, diesem die Konzession zum Betriebe der Gast- oder Schankwirthschaft wegen Untauglichkeit der Räume verweigert, so kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 1. April 1895, im Gebiet des Preußischen Allgemeinen Landrechts regelmäßig der Miether vom Miethsvertrage wieder abgehen; dieses Rücktrittsrecht wird nicht durch eine seitens des Vermiethers sodann vorgenommene bauliche Veränderung der Räume und die ihm demzufolge ertheilte Konzession wieder aufgehoben.

— Ist eine gemiethete Wohnung zu Wohnzwecken ganz oder doch größtentheils, ohne Verschulden des Miethers, untüchtig geworden, und hat der Miether von dem ihm nach § 383 I 21 Preuß. Allg. Landrechts zustehenden Recht des Rücktritts vom Vertrag Gebrauch gemacht und ist er gleichwohl noch eine Zeit lang in der von ihm aufgegebenen Wohnung geblieben, so hat der Vermiether, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, vom 7. Dezember 1894, für die ihm aus dem weiteren Verbleiben des Miethers in der Wohnung erwachsenden Forderungen kein gesetzliches Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Miethers.

— Der Staatsanwalt Wollenberg in Allenstein ist an das Landgericht in Königsberg versetzt.

— Dem Ober-Forstmeister Boy, bisher Regierungs- und Forstrath in Potsdam, ist die Stelle des Ober-Forstmeisters und Mit-Dirigenten der Finanz-Abtheilung der Regierung zu Königsberg übertragen. Der Regierungs- und Forstrath Arndt zu Königsberg ist auf die Forst-Inspektion Potsdam-Joachimsthal versetzt.

— Dem Gutskämmerer Bindzus zu Ernstburg im Kreise Darkehmen und dem landwirthschaftlichen Arbeiter Johann Daum zu Fischau im Kreise Marienburg, bisher zu Pr. Königsdorf ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

P **Leffen**, 16. August. In der gestrigen Nacht brannten das Wohnhaus und die mit Getreide gefüllte Scheune des Besitzers Zinkusch in Jankowitz nieder. Das Feuer entstand auf dem Bodenraum, und die Bewohner des Hauses erwachten erst, als schon die Decke brannte und Feuerfunken den Schlafenden auf das Gesicht fielen. Die Familie rettete buchstäblich nur ihr nacktes Leben. Glücklicherweise sind Gebäude, Getreide und Mobilien versichert.

Ɔ **Culmsee**, 16. August. Herr Oberregierungsrath Krahmer-Posen, der frühere Landrath unseres Kreises, verabschiedete sich heute von den Spitzen der hiesigen Behörden und von einigen angesehenen Persönlichkeiten. Unsere Bürgerschaft bedauert aufs tiefste das Scheiden des Herrn Krahmer. Besondere Verdienste erwarb sich Herr Krahmer auch um den hiesigen Kriegerverein durch eifrige Verwendung für die Verleihung der Vereinsfahne zur Zeit Kaiser Wilhelms I. — Der Kriegerverein Damerau hat Herrn Maler R. Franz von hier in Anerkennung seiner Verdienste um die Veranstaltung des Fahnenweihfestes am 7. Juli d. Js. eine bronzene Kaiserbüste geschenkt.

Marienwerder, 16. August. (N. W. M.) Zur Berathung über die Sedanfeier fand gestern im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine Versammlung statt, an welcher sich Vorstandsmitglieder der sämmtlichen hiesigen Vereine betheiligten. Geleitet wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden des Krieger-Vereins, Herrn Major a. D. v. Kehler. Einstimmig wurde beschlossen, den Sedantag am 1. September gemeinschaftlich zu feiern. Nachmittags werden sich die Vereine an der katholischen Kirche zu einem Festzuge ordnen, welcher sich nach dem Marktplatze bewegen soll, wo vor dem Rathhause eine Festansprache gehalten werden wird. Von hier wird der Festzug sich nach dem neuen Schützenhaus begeben, wo Konzert, Gesangsvorträge u. s. w. stattfinden sollen. Zur Betheiligung an der Festfeier werden an die Regierung, das Oberlandesgericht, die Unteroffizierschule, den Magistrat, die Stadtverordneten, das Gymnasium, die landwirthschaftlichen Vereine Marienwerder A und B sowie an die Innungen Einladungen ergehen. Die Stadtverordneten werden ersucht werden, zur Bestreitung der Kosten eine Beihülfe von 100 Mark zu bewilligen.

Ein Hengst des Königl. Landgestüts ist gestern verunglückt. Zum Torfholen war ein Gespann des Landgestüts nach Baggen gesandt worden; auf einem von ziemlich tiefen Gräben begrenzten Wege schob eins der Pferde das andere bei Seite, worauf beide mit dem Wagen in das Wasser stürzten. Der eine Hengst wurde unversehrt herausgeholt, der andere hatte schon so lange im Wasser gelegen, daß er nach $1^1/_2$ Stunden verendete.

Stuhm, 16. August. Das Hotel „Englisches Haus“ ist an Herrn Gawronski-Straszewo für 21000 Mk. und die Rosenberg'sche Gastwirthschaft an Herrn Beyer-Christburg für 22000 Mk. verkauft. — Der Finanzminister hat auf Grund nochmaliger Vorstellung der städtischen Behörden nunmehr auch die Rückzahlung des Restes der Grundsteuerentschädigung mit 821 Mk. erlassen. — Die Reichspost beabsichtigt, ein eigenes Postgebäude in der Stadt zu errichten, da die bisherigen Miethsräume dem Zweck keineswegs entsprechen. — Der Wohnungsmangel ist zur Zeit so groß, daß hierher versetzte Beamte ein Unterkommen nicht finden konnten.

* **Schwetz**, 16. August. Eine Posener polnische Theater-Gesellschaft führte gestern Abend ein dramatisches Spiel „Kilinski“ in polnischer Sprache auf; auch aus weit entfernten Ortschaften des Kreises waren Besucher herbeigeströmt.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 16. August. Seit dem in Gruczno Wochenmärkte stattfinden und sich ein Arzt niedergelassen hat, vergrößert sich das Dorf zusehends. Trotz Neubauten sind nicht genug Wohnungen und Geschäftsräume für Beamte und Gewerbetreibende vorhanden. Durch mehrere größere Töpfereien, die billiges Geschirr und Oefen herstellen, ist das Dorf auch in entfernteren Gegenden unserer Provinz bekannt.

Osche, 16. August. Sämmtliche Landgemeinden unserer Gegend haben sich zur Einführung von Familienstammbüchern bereit erklärt.— In Jezewo ist ein Darlehnskassen-Verein Raiffeisenscher Organisation gegründet worden. Vorsitzender ist Herr Dr. Rosentreter zu Jezewo.

rt **Karthaus**, 16. August. Wie wenig das Gesetz über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen bekannt ist, beweist ein Fall in unserem Kreise. Die Ehefrau eines Ackerwirths hat einen im Betriebe der Landwirthschaft erlittenen, die Erwerbsfähigkeit beeinträchtigenden Unfall erst nach mehr als zwei Jahren mit dem Antrage auf Gewährung einer Unfallrente angemeldet. Natürlich konnte nicht mehr festgestellt werden, ob wirklich eine Erwerbsunfähigkeit in Folge eines im Betriebe erlittenen Unfalls vorliege, und so mußte die Abweisung des Antrages erfolgen.

∠ **Krojanke**, 16. August. Heute nahmen der Stab und die 3. und 4. Eskadron des Dragoner-Rgts. Nr. 12 hier Quartier. In der Bahnhofs-Restauration gab das Trompeterkorps ein Konzert, das gut besucht war.

Pr. Stargard, 15. August. Seit gestern weilt hier das ganze 1. Leib-Husarenregiment. Die Kapelle des Regiments erfreute gestern die Einwohner durch den Vortrag mehrerer Musikstücke auf dem Marktplatze vor dem für das Kaiserdenkmal bestimmten Postamente. — Das Programm für die am 1. September stattfindende Enthüllung und Weihe des Kaiser- und Kriegerdenkmals ist folgendes: Am 31. August Abends Zapfenstreich. Am 1. September Vormittags Empfang der ankommenden Gäste und Vereine auf dem Bahnhofe (es werden viele Kriegervereine aus der Umgegend erwartet.) Nachmittags Frühstück der Ehrengäste und des Denkmal-Komitees, Aufstellung der Schulen auf dem Festplatze, Aufmarsch der Gewerke, Innungen und Vereine von der Turnhalle aus. 2 Uhr Beginn der Feier durch Choralgesang, Ansprache des Vorsitzenden des Denkmalkomitees, Enthüllung des Denkmals, Gesang des Männergesangvereins, Fest- und Weiherede des Herrn Gymnasialdirektors Wapenhensch; gemeinsamer Gesang der Nationalhymne, Uebergabe des Denkmals an die Stadt, gemeinsamer Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“, Niederlegung von Kränzen, Vorbeimarsch der Festtheilnehmer an dem Denkmal und Abmarsch nach dem Schützenhause.

R **Pelplin**, 16. August. Die vor vier Jahren in der Ferse errichtete Badeanstalt des Herrn L. mußte von diesem auf Anordnung des Herrn Amtsvorstehers, bei Vermeidung einer Strafe von 5 Mk. eventl. 1 Tag Haft für jeden Uebertretungsfall, geschlossen werden; auch wurde die Wegräumung der Badeanstalt verfügt, weil — drei Einwohner sich bei dem Amte beklagt hatten, sie könnten infolge der durch das Baden entstehenden Verunreinigung des Flüßchens das Wasser nicht zum Kochen benutzen. Dasselbe Schicksal traf einige Tage später auch die weiter oberhalb in der Ferse seit vielen Jahren bestehende Badeanstalt des Priesterseminars. Herr L. sowohl, als auch der Syndikus des Bischöflichen Stuhles beantragten bei dem Landrathsamt die Aufhebung jener Verfügung, weil durch öffentliche Brunnen genügend für gutes Wasser gesorgt ist, sodaß Niemand gezwungen ist, das Fersewasser zu benutzen. Das Landrathsamt verfügte dementsprechend auch die Aufhebung der Verfügung. Hierbei gedenken die Klageführenden sich jedoch nicht zu beruhigen. Sie sammeln zu einer neuen Beschwerde Unterschriften, auch von gänzlich unbetheiligten Personen.

§ **Tiegenhof**, 16. August. Fast täglich werden jetzt durch unsern Ort große Schaaren von Gänsen getrieben, die in unserer Niederung von fremden Händlern aufgekauft sind. Die Thiere werden meistens in Ostpreußen verkauft, da die Aufzucht junger Gänse in unserer Nachbarprovinz in diesem Jahre von schlechten Erfolgen begleitet war. So gut, wie in anderen Jahren, ist die diesjährige Aufzucht nicht, da ein großer Theil der Gänse mit einer ansteckenden Krankheit behaftet ist, die in Geschwülsten auf dem Rumpfe besteht. Diese Krankheit soll darauf zurückzuführen sein, daß es den Thieren in diesem Jahre bei der herrschenden Dürre an frischem Trinkwasser mangelt.

Elbing, 16. August. In der gestrigen Generalversammlung des Elbinger Schweine-Versicherungsvereins wurden sämmtliche Vorstandsmitglieder wieder- und außerdem Herr Skoller-Dörbeck als Taxator neugewählt. Der Beitrag wurde pro Schwein und Monat auf 40 Pf. (bisher 20 Pf.) festgesetzt. Dafür sollen jedoch die Sonderbeiträge für die Zukunft fortfallen.

Marienburg, 16. August. Zur Besprechung über die Sedanfeier hatten sich gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landraths eine Anzahl Herren vereinigt. Das Fest soll am 2. September durch einen Festzug durch die Stadt. an welchem sich sämmtliche Vereine und Schulen betheiligen, eröffnet werden. Vor dem Rathhause wird eine Ansprache gehalten werden. Sodann setzt sich der Zug wieder nach dem Krieger-Denkmal in Bewegung, wo durch den Krieger- und den Militärverein zwei Kränze niedergelegt werden. Es folgt der Weitermarsch nach dem Burggarten. Hier finden Konzert, Ansprachen und Gesangsvorträge, Illumination und Feuerwerk statt.

Königsberg, 16. August. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat aus dem Patronatsfonds 25000 Mk. der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde als erste Baurate zum Aufbau des Probsteigebäudes bewilligt. Die Anschlagsumme des Ganzen beträgt 46000 Mk. Ebenso hat der Minister dem Kirchenvorstand die Genehmigung ertheilt, das Grundstück Oberhaberberg Nr. 21 und 22 für kirchliche Zwecke anzukaufen; der Werth des Grundstückes beträgt 140000 Mk.

Auf der Strecke der Ostbahn zwischen Ludwigsort und Wolittnick hat sich gestern Abend ein schreckliches Unglück ereignet. Der Bahnwärter Wiolinski bog dem Schnellzuge aus und gerieth dabei vor den auf dem anderen Strange daher brausenden Danziger Personenzug. Er erhielt von der Maschine einen derartigen Stoß vor den Kopf, daß er mit zertrümmertem Schädel zusammenbrach. Da er noch Lebenszeichen gab, so wurde er mit dem Zuge hierher gebracht, um nach der chirurgischen Klinik geschafft zu werden. Als der Zug jedoch hier einlief, war er bereits todt. Der Verstorbene war 45 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit sieben noch unerzogenen Kindern.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft legte der Vorsitzende der Direktion, Herr Eisenbahn-Direktor Wendland, welcher aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionirung beantragt hatte, die Dienstgeschäfte nieder. An seiner Stelle wurde das seitherige Mitglied der Direktion, Herr Eisenbahn-Direktor Krüger, und in die durch weiteres Aufrücken frei werdende jüngste Mitgliedsstelle Herr Regierungs-Assessor Hövener aus Breslau gewählt. Am Abend fand für Herrn Direktor Wendland ein Abschiedsessen statt, bei welchem der erfolgreichen Thätigkeit des nach 21jährigem Vorsitze und insgesammt 30jähriger Mitgliedschaft aus der Direktion Scheidenden gedacht wurde.

Insterburg, 16. August. Im Hauptgestüt Trakehnen wurden in diesem Jahre 54 Hengste aus dem Jahrgang 1892 vorgestellt und von diesen 44 als Beschäler für geeignet befunden; zwei wurden an die Gestüt-Verwaltung des Großherzogs von Sachsen-Weimar zu Allstedt abgegeben und zwar im Austausch gegen zwei der preußischen Gestüt-Verwaltung zu überliefernde Rapphengste. Die übrigen 42 Hengste wurden den Landgestüten wie folgt überwiesen: Gudwallen, Rastenburg, Insterburg und Braunsberg je sieben, Marienwerder sechs, Gnesen und Zirke acht. Außerdem sind zwei Vollblutbeschäler an das Landgestüt Gudwallen, je einer an das Hannoversche Landgestüt Celle und an das Landgestüt Insterburg abgegeben; ein Halbblut-Hauptbeschäler ist gegen einen Halbblut-Beschäler des Landgestüts Gudwallen eingetauscht. Im Hauptgestüt Trakehnen befinden sich zur Zeit 15 Hauptbeschäler (sechs Vollbluthengste und neun Halbbluthengste) und vier Probierhengste. Als Mutterstuten wurden 46 vierjährige Stuten in das Hauptgestüt Trakehnen eingereiht, und zwar in Trakehnen selbst 10, Bajohrgallen acht, Gurdßen 14, Kalpakien und Guddin je sieben. Für den Königlichen Marstall sind im Ganzen ausgewählt: drei Mutterstuten, davon zwei als Leibreitpferde, 12 vierjährige Hengste, vier vierjährige Wallache und sieben vierjährige Stuten; zusammen 26 Pferde. — Im Jahre 1894 wurden im Hauptgestüt Trakehnen 363 Stuten gedeckt. Von diesen sind verkauft, verendet ꝛc. 19, güst geblieben 88, tragend geworden 256. Von den 256 tragend gewordenen Stuten haben 24 versetzt bezw. todt geboren. Lebend geboren sind 124 Hengst- und 110 Stutfohlen, zusammen 234 Fohlen incl. zwei Zwillingsgeburten. Im Jahre 1895 sind in Trakehnen durch Hauptbeschäler und Probierhengste 376 Gestüt- und 474 Privatstuten gedeckt.

M **Gerdauen,** 17. August. Auf dem zu Schloß Gerdauen gehörigen Vorwerk Kinderhoff herrscht der Typhus sehr stark. Ganze Familien liegen krank, einige der Kranken sind bereits gestorben. Um der weiteren Verbreitung Einhalt zu thun, hat die Schule in K. geschlossen werden müssen.

Wormditt, 16. August. Vor einiger Zeit war hier ein Ingenieur der Berliner Elektrizitätsgesellschaft anwesend, um sich über die Wasserkraft der Passarge an der Kalksteiner Mühle zu unterrichten, weil die Gesellschaft beabsichtigte, dort Elektrizitätsanlagen zu schaffen, um die drei Städte Wormditt, Guttstadt und Liebstadt mit elektrischem Lichte zu versorgen. Es hat sich jedoch die Wasserkraft als zu gering erwiesen, so daß von dem Unternehmen hat Abstand genommen werden müssen.

* **Widminnen,** 16. August. Gestern feierte der Lehrer Pilch aus Sucholasken bei voller Rüstigkeit sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern und viele Geschenke von Vorgesetzten, Amtsbrüdern u. s. w. wurden ihm zu Theil. Herr P. gedenkt noch im Amte zu bleiben

Bromberg, 16. August. Eine Versammlung von Interessenten der Schuhwaarenbranche hat auf Veranlassung des Innungsvorstandes und einiger Schuhwaarenhändler gestern Abend stattgefunden. Zweck der Versammlung war eine Besprechung über Maßnahmen gegen die gegenwärtigen hohen Lederpreise und ihre noch zu erwartende Steigerung. Es wurde ein Ausschuß aus Mitgliedern des Innungsvorstandes und sämmtlichen Besitzern von Ladengeschäften gebildet, der die geeigneten Schritte vorberathen und dann eine Versammlung aller Interessenten einberufen soll.

In Verbindung mit den diesmaligen Prüfungen für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen, welche unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Herrn Luke aus Posen am 9. bezw. 13. September stattfinden, wird diesmal zum ersten male am 12. September eine Prüfung für Handarbeitslehrerinnen stattfinden. Bisher war für diese Prüfung nur in Posen eine Kommission gebildet. Zur Prüfung werden geprüfte Lehrerinnen und solche Bewerberinnen zugelassen, die eine ausreichende Schulbildung nachweisen und am Tage der Prüfung das 19. Lebensjahr vollendet haben. Die Prüfungsgebühr beträgt 6 Mark.

Krone a. B., 15. August. Unter dem Namen „Kameradschaft" ist hier ein neuer Verein ins Leben gerufen worden. Zur Zeit besteht er aus 53 ehemaligen Kriegern. Von den Mitgliedern war die Gründung eines neuen Kriegervereins geplant worden, indessen hatte dieser nicht die Bestätigung erlangt, weil der von der Behörde bestehende Kriegerverein für die Einwohnerzahl als hinreichend erachtet werde. Der Verein „Kameradschaft" bezweckt, außer der Förderung der Geselligkeit, die Pflege patriotischer Gesinnung und die Unterstützung der Hinterbliebenen von Mitgliedern. Mitglieder können auch Männer werden, welche nicht dem Soldatenstande angehört haben.

Bartschin, 16. August. Vorgestern fand in der hiesigen paritätischen Schule auf Anordnung der Regierung eine vollständige Neuwahl sämmtlicher wechselnder Mitglieder des Schulvorstandes statt. Gewählt wurden alle von den Polen aufgestellten Kandidaten, und zwar als Vertreter der evangelischen Gemeinde die Herren Kundler und Krupinski als Vertreter der katholischen Propst Krajewski und Stellmacher Ignatowicz, der jüdischen Gemeinde Kaufmann Lewy. — Eine Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule ist dem Lehrer Cieszynski aus Bischofswerder übertragen worden.

(**Posen,** 15. August. Die evangelische Rettungsanstalt, eine Tochteranstalt des Diakonissen-Mutterhauses, beging heute die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Nachmittags versammelte ein Festgottesdienst die Zöglinge, Diakonissinnen und geladenen Gäste. Der Geistliche des Diakonissenhauses, Pastor Kühne, hielt die Festansprache. Die Kinder trugen Gesänge vor. Nach der Feier waren die Gäste zum Kaffee geladen, und für die Mädchen wurde ein Fest im Garten abgehalten. Aus Anlaß des Jubiläums wurden der Rettungsanstalt von Freunden verschiedene Geschenke gemacht. Die Anstalt erzieht evangelische Mädchen, die sonst der Verwahrlosung anheimfallen würden, bis zum 15. Lebensjahr, worauf sie Dienste in der Hauswirthschaft nehmen. Zur Zeit zählt das Rettungshaus 27 Zöglinge.

r **Gnesen,** 16. August. Wie verlautet, ist der zweite Kantor Jäger von hier nach Argenau berufen worden.

Czarnikau, 15. August. Vorgestern Nachmittag erschlug der Blitz auf dem Felde den sechsjährigen Sohn des Eigenthümers Beutler aus Putzig. Die Mutter und das jüngere Kind, die etwa vier Schritte hinter dem Knaben hergingen, sind völlig unversehrt geblieben.

Wongrowitz, 16. August. Durch das Entgegenkommen des Schulvorstandes, welcher dazu 200 Mk. bewilligt hatte, konnte gestern 96 Kindern der oberen beiden Klassen der christlichen Volksschulen der Besuch der Gewerbeausstellung in Posen ermöglicht werden. Kinder bemittelter Eltern hatten die Kosten der Reise und Verpflegung selbst zu tragen. — Der hiesige Männerturnverein feiert am 8. September sein 9. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe und hat dazu 20 auswärtige Turnvereine eingeladen, von denen der größte Theil schon zugesagt hat.

§ **Tremessen,** 16. August. In der heutigen Magistratssitzung wurde beschlossen, dem Landwehrverein zu den Kosten der Sedanfeier einen städtischen Zuschuß von 150 Mk. zu bewilligen. Da auch die Landwehrkasse 150 Mk. trägt, und an freiwilligen Beiträgen bereits 300 Mk. aufgebracht sind, ist die vollständige Durchführung des Programms — Festumzug, Festansprache auf dem Markt, Ehrung der Veteranen, Konzert, Feuerwerk und Festvorstellung — ermöglicht.

♂ **Wreschen,** 17. August. Magistrat und Stadtverordnete haben heute beschlossen, zur Sedanfeier 200 Mark aus der Stadtkasse zu gewähren. Sämmtliche Vereine werden sich am 1. September zu einem Festzuge vereinigen. Die Kinder verstorbener Landwehrmänner sollen mit Geschenken bedacht werden.

Bublitz, 15. August. In der vergangenen Woche starb hier ein Zwerg, der Sohn des hiesigen Schuhmachers Meitzel. Der Verstorbene hatte die Größe eines 4—6jährigen Kindes und war der Sohn normal gebauter Eltern. Außer einer zwerghaften Tochter sind der Ehe noch zwei normal entwickelte Kinder entsprossen. Der Zwerg bereiste seinerzeit mit seiner gleich großen Schwester die größeren Städte Europas und hat außer kostbaren Geschenken von namhaften Persönlichkeiten ein bedeutendes Vermögen erworben. Er erreichte ein Alter von 47 Jahren, war bisher stets gesund und starb plötzlich am Schlagfluß.

Landsberg, a. W., 15. August. Aus Liebesgram suchte sich dieser Tage die 20jährige Tochter eines hiesigen Kürschners zu vergiften. Durch rechtzeitige Anwendung von Gegenmitteln gelang es, die Unglückliche am Leben zu erhalten. Sie unterhielt ein Liebesverhältniß mit einem früher hier angestellt gewesenen Kaufmann, der vor einem Jahre nach Berlin verzog und sich seitdem um seine Geliebte nicht mehr bekümmerte.

Ein „Geheilter" von Lourdes.

Monsieur Pierre Delanoy, ein Mann der in der berühmten Grotte von Lourdes — Heilung gefunden hatte, mußte dieser Tage vor den Geschworenen des Seine-Departements unter der Anklage der Simulation von Krankheiten, des mehrfachen groben Betruges und des Diebstahls erscheinen. In den Jahren 1877 bis 1881 war Delanoy, wie der „Nat. Ztg" aus Paris berichtet wird, als Lazarethgehilfe in mehreren Pariser Spitälern angestellt und in dieser Eigenschaft hatte er Gelegenheit, die äußeren Erscheinungen der verschiedensten Krankheiten kennen zu lernen. Eines Tages kam ihm der Gedanke, daß er sich wohl für einige Zeit eine verdiente Ruhe und Erholung gönnen könne, und der bequemste Weg zu diesem Ziele schien ihm das Simuliren einer Krankheit zu sein. Er wählte ein Rückenmarksleiden. Durch den oftmaligen Anblick Rückenmarksleidender, sowie auch durch eine stetige Uebung erwarb er sich eine so große Fertigkeit im Nachahmen der Krankheitserscheinungen, daß er der Reihe nach sämmtliche Pariser Berühmtheiten der medizinischen Wissenschaft hinters Licht führte. Fünf Jahre lang lebte Delanoy so, theils auf Staats- theils auf Gemeindekosten, in den Pariser Hospitälern; alle Spezialisten versuchten ihre Kunst an dem hartnäckigen Kranken, aber alle angewandten Mittel blieben erfolglos, der Zustand des „Kranken" verbesserte sich auch nicht um eines Haares Breite. Da endlich, im Jahre 1888, versuchte es einer der behandelnden Aerzte mit etwas gewaltthätigen Mitteln: er nahm wiederholte Aetzungen und Streckungen an dem Körper des Patienten vor. Wie leicht verständlich, behagte eine derartige Kur dem freiwilligen Kranken keineswegs; er beschloß deshalb, sich derselben durch die Flucht aus dem Hospital zu entziehen, womit er jedoch immer noch nicht auf seinen „Beruf" verzichtete. Im Jahre 1889 fand man ihn in Lourdes wieder, wohin er mit einem französischen Pilgerzuge gekommen war. Es war ein wahrer Jammer, den armen Delanoy zu sehen, wie er sich mühselig auf Krücken schleppte und alle zwanzig Schritte zusammenbrach. Nachdem er die Kommunion empfangen und lange in der Grotte gebetet hatte, sprang er plötzlich zur allgemeinen Ueberraschung der Anwesenden auf, warf seine Krücken weg und ging gesund und munter von dannen. Das „Wunder" erregte unter den Gläubigen großes Aufsehen, und selbigen Tages noch setzten der Erzbischof von Cagliari, der Bischof von Hebron und der an dem Wunderorte angestellte Arzt ein Protokoll auf, in welchem die erfolgte „Heilung" in aller Form festgestellt" ward.

Nach Paris zurückgekehrt, besuchte der „Geheilte" den Geistlichen des Charité-Hospitals, und dieser war so entzückt, daß er ein Telegramm an die Patres von Lourdes sandte und ihnen mittheilte, Delanoy „marschire wie ein Landbriefträger". In der Folge trat der wunderbare Mann als Gärtner in die Dienste eines Marquis de Villeneuve ein. Offenbar aber gefiel ihm die anstrengende Arbeit nach fünfjähriger Ruhepause nicht mehr, denn er ersuchte die frommen Patres der Grotte von Lourdes, ihn aufzunehmen, weil er, so sagte er, nur noch einen einzigen Wunsch auf Erden habe: Gott und der heiligen Jungfrau für seine wunderbare Heilung zu danken. Die Patres nahmen ihn schließlich auf und vertrauten ihm die Aufsicht über ein Gebäude an, in welchem die kranken Pilger bei ihrer Ankunft in Lourdes gepflegt werden. Aber auch dort hielt es Delanoy nicht lange aus; kaum ein Jahr später ward er flüchtig, wobei er ihm anvertraute Gelder im Betrage von 400 Franken mitnahm. Wiederum kehrte er nach Paris zurück, diesmal um sich als Verfolgungswahnsinniger ins Hospital Sainte Anne und als Alkoholiker in das Krankenhaus Broussais aufnehmen zu lassen. Im Hospital Sainte-Anne traute man seinem „Wahnsinne" nicht recht; anstatt ihn als irrsinnig aufzunehmen, stellte man ihn unter Beobachtung und beschäftigte ihn bei dem Apotheker des Instituts, einem Herrn Quesneville. Schon wenige Tage nach seiner Ankunft, hatte er das „Glück", eine Summe von 1800 Franken zu entdecken, welche er sich ohne besondere Genehmigung aneignete, um dann geräuschlos zu verschwinden. Erst im Mai dieses Jahres gelang es, den geriebenen Gauner festzunehmen. Er versuchte es wiederum, den Wahnsinnigen zu spielen, doch diesmal ließ sich Niemand mehr täuschen. Monsieur Delanoy, der „Geheilte" von Lourdes, erhielt vom Gerichtshofe die wohlverdiente Strafe von vier Jahren Gefängniß.

Verschiedenes.

— [Schweizerische Mannszucht.] Während der Abhaltung der letzten Rekrutenschule in St. Gallen wünschten einige Offiziere dieser Schule für sich ein Tanzvergnügen zu veranstalten und luden den Kommandeur, Oberst-Instruktor Bollinger dazu ein. Dieser rieth jedoch von einer separaten Soiree im Interesse der allgemeinen Kameradschaft ab und schlug eine Abendunterhaltung des gesammten Offizierkorps der Schule vor. Aber gewissen Offizieren, die nur „unter sich" sein wollten, paßte das nicht. Den Vorstellungen des Obersten zum Trotz und ohne die nöthige Bewilligung zur Ueberschreitung der Polizeistunde einzuholen, luden sie sich ihre Damen in ein St. Galler Hotel ein. Der Oberst jedoch ließ nicht mit sich spaßen. Als nach Mitternacht der Offiziersball den lebhaftesten Verlauf nahm, wurde plötzlich in der Kaserne draußen Generalmarsch geschlagen und eine Ordonnanz erschien im Hotel, um die Tänzer sofort zu holen. Da letztere noch Zeit zu haben glaubten, ihre Damen zunächst nach Hause zu begleiten, verzögerte sich die Rückkehr in die Kaserne und das Ende vom Liede war, daß sämmtliche Offiziere in Arrest wandern mußten. Sie sollen seither eine unüberwindliche Abneigung gegen Separatbälle verspüren. In der Bevölkerung aber, die es nicht liebt, wenn eine Anzahl Offiziere etwas Besonderes sein will, zollt man dem Vorgehen des Obersten vollste Zustimmung.

— Die der Lebensversicherungsgesellschaft „Mutual" in Newyork unter dem 16. November 1886 ertheilte Konzession zum Geschäftsbetriebe in den königlich preußischen Staaten ist von dem Minister des Innern zurückgenommen und vom 1. September d. Js. ab für erloschen erklärt worden.

Büchertisch.

— Die Illustrirte Hausbibel von Pfleiderer (Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut) ist mit dem 16. Heft vollständig geworden. Gerade die letzten Lieferungen zeichnen sich durch eine Fülle prächtiger Vollbilder aus. Wir nennen: Christus, der Auferstandene von Bazzi (Siena), Segnung der Kinder (Overbeck), Christi Geburt (Rubens), Petri Befreiung (Rafaël), Jesus in Gethsemane (Noack), Auferweckung des Lazarus Rembrandt) u. a. m. Somit ist dies einzigartige Werk, welches uns die Meisterwerke christlicher Kunst aus vier Jahrhunderten und allen Ländern gesammelt vorführt, vollständig geworden. Keine Nation hat etwas Aehnliches aufzuweisen; die phantastischen Bilder Dorés treten vor diesen gewaltigen Zeugen erhabener Kunst vollständig zurück. Dem Kunstkenner nicht weniger, wie dem christlichen Gemüth wird hier ein Schatz geboten, aus dem man immer Summen reiner Freude und hoher ästhetischer Befriedigung nehmen kann. Bei dem großen Umfang, den das Werk gewonnen, empfiehlt es sich, es in drei Bände binden zu lassen. Die Verlagsbuchhandlung liefert Decken zu 5 Mark pro Band, besorgt auch auf Verlangen das Einbinden zu 3 Mark für jeden Theil. Nochmals sei das Ganze als ein Schatz ersten Ranges für jede Bibliothek den Kunstkennern empfohlen.

— Ein sehr lesenswerthes, unterhaltendes und anregendes Buch hat der Unterstaatssekretär im Reichspostamt P. D. Fischer verfaßt unter dem Titel: Betrachtungen eines in Deutschland reisenden Deutschen. (Preis 3 Mk.) Der Verfasser geht in seinen Betrachtungen von der Erkenntniß aus, daß die wenigsten des jetzt lebenden Geschlechts in Deutschland in deutschem Volk und deutscher Art Bescheid wissen, obwohl das neu geeinte Reich doch alle seine Angehörigen auch in tausend Dingen des täglichen Lebens nahe gerückt und auf einander angewiesen hat. Zeigen will der Verfasser nicht nur, wie jetzt, inmitten des Eisenbahnzeitalters gereist wird, sondern auch, was man in Deutschland sehen kann, nicht etwa bloß in den sogenannten schönen Gegenden oder in den allgemeinen Zielpunkten unserer Vergnügungs- und Erholungsreisenden, sondern überall, wohin Geschäft, Amt, eigene Wahl oder Neigung den Beobachter führen. Im letzten Abschnitt ist die Summe von mehr als viertelhundertjährigen Wahrnehmungen zusammengezogen in einer Uebersicht über die gegenwärtigen wirthschaftlichen, sittlichen und sozialen Zustände in Deutschland. Da es kaum noch ein deutsches Gebiet giebt, das der Autor, den seine amtliche Stellung jährlich auf ausgedehnte Reisen führt, nicht öfters eingehend und zu den verschiedensten Jahreszeiten besucht hätte, gewinnen seine Betrachtungen für den Reisenden in Deutschland auch noch den praktischen Werth eines kundigen Berathers.

— Im Verlage von Moritz Ruhl in Leipzig ist zum Preise von 2,50 Mark ein Werkchen erschienen, welches die originalgetreuen Abbildungen der sämmtlichen königlich preußischen Orden und Ehrenzeichen in vorzüglicher Farbendruck-Ausführung enthält.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 17. August 1895.

An unserm Platze haben die Zufuhren per Bahn weiter zugenommen. Es sind im Ganzen 770 Waggons und zwar 129 vom Inlande und 641 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 199 Tonnen Weizen und 891 Tonnen Oelsaaten herangekommen. Weizen wurde in dieser Woche bereits etwas reichlicher vom Inlande zugeführt. Die Qualität desselben fällt in diesem Jahre sehr verschieden. Es kommen sehr schöne Qualitäten aber auch solche, welche von Brand gelitten haben, heran. Erstere sind vom Export gesucht und erzielen gute Preise. Letztere haben sehr schweren Absatz und fanden nur zu niedrigeren Preisen Unterkommen. Dagegen zeigen von Rußland die neuen Weizen bis jetzt durchweg eine sehr schöne Qualität, welche vom Export gerne gekauft werden. Es sind zirka 700 Tonnen gehandelt. Roggen war ziemlich reichlich vom Inlande zugeführt, dagegen noch schwach von Rußland. Sowohl die Mühlen, wie der Export waren regelmäßig Käufer, sodaß sich Preise gut behaupten konnten. Es sind zirka 900 Tonnen gehandelt. Gerste. Die vom Inlande vorgezeigten Proben von neuer Gerste sind meistens stark verregnet und nur zu Futterzwecken verwendbar. Gute helle Qualitäten sind gefragt und wurde Mk. 115 bis Mk. 125 auf Abladung geboten. Auch Proben von russischer Gerste wurden schon vielseitig vorgezeigt, dieselben waren durchweg von schöner heller Qualität und sind Gebote von Mk. 90 bis Mk. 105 für geringere Mk. 75 bis Mk. 80 transito gemacht worden. Die Zufuhren sind noch unbedeutend. Gehandelt ist russische zum transit 635 Gr. Mk. 78, neue 698 Gr. und 707 Gr. Mk. 98 per To. Hafer. Alter Hafer ist gefragt und erzielte inländischer bis Mk. 120. Neuer dagegen sehr schwer verkäuflich und nur mit Mk. 105 bis Mk. 110 per Tonne zu notiren. Hülsenfrüchte ohne Angebot. Rübsen unverändert. Inländischer Mk. 160 bis Mk. 167, poln. Mk. 147, russischer Mk. 140 bis Mk. 144, Sommer Mk. 132 bis Mk. 133, per To. bez. Raps unverändert. Inländ. Mk. 160 bis Mk. 168, feinster Mk. 169—170, russischer zum transit Mk. 138 bis Mk. 150, per To. geh. Dotter russischer zum transit auf Abladung Mk. 105 bis Mk 112 je nach Qualität per To. geboten. Hanfsaat russ. Mk. 140, Mk. 142 per To. zu erzielen. Senf russischer zum transit gelb Mk. 110 bis Mk. 130 auf Abladung per To. geboten. Kleesaaten. Es sind bereits Zufuhren von Weißklee. Trotz wesentlich billigerer Forderung gegen das Vorjahr haben bis jetzt keine Abschlüsse stattgefunden. Weizenkleie sehr schwach zugeführt. Grobe Mk. 2,82½, extra feine Mk. 3,12½, per 50 Kgr. bez. Spiritus. Festere Berichte von Berlin befestigten auch unsern Markt. Für neue Kampagne fehlt noch jede Frage. Zuletzt notirte kontingentirter loko Mk. 57, August Mk. 57, nicht kontingentirter loco Mk. 37, August Mk. 37, per 10000 Liter %.

Stettin, 16 August. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, neuer 138—145, per Septbr.-Oktbr. 143,00, per Oktober-November 145,00. — Roggen fester, loco 113—116, per Septbr.-Oktbr. 115,50, per Oktober-November 118,00. — Pomm. Hafer loco 118—125. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 36,60.

Magdeburg, 16. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,00—10,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00 bis 7,75. Still.

Steckbriefserledigung.

[5200] Der hinter dem Arbeiter Heinrich Duddeck aus Grutta unter dem 7. Juni 1894 erlassenene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: I. D. 601/94.

Graudenz, den 10. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[4092] Die Artisten

1. Albert Korell
2. Wilhelm Hirschberger

welche sich längere Zeit in Danzig und in Stettin aufgehalten haben, haben, nachdem sie letzteren Ort im Juli 1895 verlassen, sich .nach Freienwalde, Schneidemühl, Bromberg, Inowrazlaw, Marienwerder begeben und anscheinend in diesen Städten Gold-, Silbersachen, Bijouterien u. Uhren entwendet. Die Bestohlenen werden aufgefordet, zu den Akten IV. J. 346/95 Mittheilung zu machen.

Elbing, den 7. August 1895.
Der Untersuchungsrichter.
Klein.

Bekanntmachung.

[5245] Die Jagdnutzung auf der in vier Bezirke eingetheilten hiesigen städtischen Feldmark soll am

Montag, 19. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

In unserem Bureau auf fernere sechs Jahre, und zwar bis **1. August 1901** an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Pachtbedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus.

Rosenberg Wpr.,
den 15. August 1895.
Der Magistrat.
Hermsdorff.

Verdingung.

[5109] Die Herstellung von etwa 450 lfd. m Lattenzäunen, 600 lfd. m Spriegelzäunen, 15 eisernen Schiebethoren zur Absperrung der Bahnsteige auf der Strecke Schneidemühl-Konitz (ausschl. dieser Endstationen) soll in einem Loose verdungen werden.

Angebote sind bis zu dem auf:
Montag, den 26. August cr.,
Vormittags 11 Uhr
festgesetzten Termine postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Bahnsteigabsperrungen" an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden einzusehen sind und gegen postfreie Einsendung von 0,75 Mark (auch in Briefmarken) verabfolgt werden. Den Angeboten sind Nachweise über Leistungsfähigkeit beizufügen.

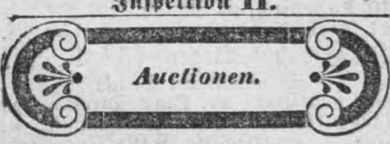
Konitz Wpr., d. 14. August 1895.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Verdingung.

[5110] Die Herstellung von etwa 580 lfd. m Lattenzäunen, 765 lfd. m Spriegelzäunen und 20 eisernen Schiebethoren zur Absperrung der Bahnsteige auf der Strecke Konitz—Swaroschin soll in einem Loose verdungen werden.

Angebote sind bis zu dem auf
Montag, den 26. August,
Vormittags 11 Uhr,
festgesetzten Termine postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Bahnsteigabsperrungen" an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden einzusehen sind und gegen postfreie Einsendung von 0,75 Mark (auch in Briefmarken) verabfolgt werden. Den Angeboten sind Nachweise über Leistungsfähigkeit beizufügen.

Konitz Wpr., d. 14. August 1895.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II.



Oeffentliche
Versteigerung.

[5406] **Mittwoch, d. 21. August d. J.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich Unterthornerstr. 14, auf dem Hofe „Zum jungen Löwen", weg. Wegzuges folgende dorthin geschaffte Gegenstände:

1 Kleiderspind,
1 Vertikow,
1 gr. Spiegel,
1 Sophatisch,
3 Bettstellen,
6 Stühle,
3 kleine Tische,
1 Nähmaschine
Handwerkszeug für Schlosser,
Küchengeräth u. A. m.

freiwillig versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

15 Ztr. Senf

verkauft [5155]
Giese, Richnowo.

Gebrauchte Schmidt'sche
Breitdreschmaschine

mit 130 cm breiter Spiraltrommel u. Strohschüttler, für Riemenbetrieb wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4668 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Birkene u. buchene Bohlen

sind vorräthig und verkäuflich — zirka 3 Lowrien — in Lippusch Papiermühle, Kreis Berent (fast die Hälfte Blume). [5244]

Bekanntmachung.

[5342] Auf Grund des § 14, Absatz 4 des Statuts der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Vorstand der Versicherungsanstalt Westpreußen die Bezirke der Vertrauensmänner nach Maßgabe des unten abgedruckten Verzeichnisses festgesetzt und die daselbst aufgeführten Personen zu Vertrauensmännern bezw. Ersatzmännern in den bezeichneten Bezirken für die Wahlperiode **1. Juli 1895 bis 1. Juli 1900** bestellt hat.

Danzig, den 1. Juli 1895.

Der Vorstand
der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen. Jäckel.

Lfd. Nr.	Stadt-Bezirke	Aus dem Kreise der Arbeitgeber					
		Vertrauensmänner			Ersatzmänner		
		Name	Stand	Wohnort	Name	Stand	Wohnort
1	Bezirk	Albert Broschek	Geschäftsführer	Marienwerderstr.	Scheffler	Tischlermeister	Salzstr. 3.
2	"	Spaenke	Wagenbauer	Grabenstraße 4	Dessoneck	Maler	Grabenstraße 11.
3	"	Jul. Simon	Mühlenbesitzer	Getreidemrkt. 25/26	Klawon	Kupferschmiedem.	Blumenstraße 29.
4	"	Hennig Kampmann	Zimmermeister	Rehdenerstraße 8.	Witt	Bauunternehmer	Kulmerstraße 51.
		Aus dem Kreise der Versicherten:					
1	Bezirk	Christ. Grimm	Werkführ.	Marienwerderstr.	Hermann Schäfer	Exped.-Gehilfe	Oberbergstraße 70
2	"	H. Beutel	"	Herreustr. 8	Ronowski	Schriftsetz.	Grabenstraße 15
3	"	Ferd. Kreutzer	"	Getreidemarkt 18	Heinrich Wedell	Kommis	Unterth.-Straße 17
4	"	Ehmann	Zieglermeister	Tuscherdamm 9	Gibbe	Maler	Culmerstraße 17

Auktion.

Mittwoch, 21. August cr.,
Mittags von 12 Uhr ab,

werde ich bei dem Besitzer Herrn **Eduard Mykowski** in **Gr. Falkenau** bei Mewe folgende Gegenstände als:

1 schwarze Kuh, 2 Stärken, 1 Kuhkalb, 3 Bullenkälber, 1 Zuchtsau, 2 Läuferschweine, 1 Schimmelstute, 5jähr., 1 Fuchsfohlen, 2jähr., 1 braunes Fohlen, 1jähr., 15 Stck. alte u. 30 Stck. junge Hühner, 15 junge Enten, 1 Paar Kutschsielen, 1 Getreidefuchtel, 1 Dezimalwaage, 1 Paar Schlittengeläute mit Roßschweif, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Hungerharke, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Ziehrolle, einen Spazierschlitten, 1 kleinen Kastenwagen, 1 Pflug, Dreischaar, ein Nußbaumsopha, 1 Vertikow, 1 Nußbaumspiegel nebst Konsole, 9 Stück Wienerstühle, 1 Sophatisch, 1 Schreibtisch, 1 Sopha mit rothbraunem Bezug, 1 Satz Betten, 1 Wanduhr, 1 Herren-Doublé-Uhrkette, 2 Steppdecken, 1 goldene Damenuhr nebst Kette, 2 goldene Ringe, 1 gold. Kreuz nebst Kette, 1 goldene Brosche, 1 goldenes Armband, 1 Fruchtschale, 1 Jagdgewehr, 1 Jagdtasche, 1 Pelzdecke, 1 Dtzd. Handtücher, 1 Ampel, die Ernte von ca. 2 kulm. Morgen Roggen u. a. m.

zwangsweise, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [5205]

Kracker, Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

[5196] Die Beleidigung die ich dem Schmiedemeister **Johann Gosiemiecki** aus Gut Gruppe zugefügt habe nehme ich reuevoll zurück.

Minna Lipinski.

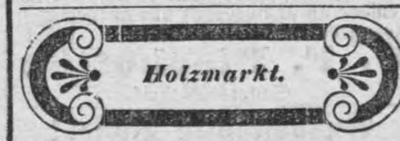
[5019] Ein gebrauchtes, gut erhaltenes, hölzernes

Wasserreservoir

von 2000 bis 3000 Liter Inhalt, sucht zu kaufen
Dom. Milewken bei Hardenberg Wp.

[4835] **Delikat geräucherte**
frische Maränen

pro Schock 1,75—4 Mk. geg. Nachnahme.
F. Borchert, Nikolaiken Ostpr.



Eichennutzholz-Verkauf.

[5246] Im Wege des schriftlichen Aufgebots werden hiermit

1. Aus dem Schutzbezirk Scharnitt 300 Stück Eichen mit ca. 900 Festmeter.
2. Aus dem Schutzbezirk Buchwald 500 Eichen mit ca. 1500 Festmeter zum Verkauf gestellt.

Die Holzmasse ist schätzungsweise angegeben und wird dafür keine Gewähr geleistet. Besichtigung bei vorheriger Meldung jederzeit.

Gebote werden pro Festmeter auf das ganze Quantum oder einen Theil desselben nebst der Erklärung, das Käufer sich den Bedingungen unterwirft, bis zum **1. Oktober** erbeten. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch gegen 50 Pf. Schreibgebühr und Porto bezogen werden.

Schlobitten an der Ostbahn,
den 15. August 1895.
Der Oberjäger.
Krause.

Faschinenreisig- und Bandstöcke-Submission
Oberförsterei Krausenhof
Reg.-Bez. Marienwerder.

[5347] Von dem Einschlage pro 1895/96 sollen im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden:

1. das gesammte Laub- und Nadelholzreisig III Kl. aus dem Hoch- und Niederwalde zum Faschinenbinden,
2. die Weidenbandstöcke aus dem Niederwalde und etwa einzuschlagende Haselbandstöcke aus dem Hochwalde.

Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung.

Nach ungefährer Schätzung, für welche Gewähr nicht geleistet wird, beträgt die Einschlagsmasse:
bei Loos 1: 12000 rm Reisig III
" " 2: 1000 Gebund-Bandstöcke (à 100 Stück)

Der Anbietungspreis beträgt:
bei Loos 1: 0,50 Mk. für 1 rm Reiser III
" " 2: 3 Mk. für 1 Gebund Bandstöcke I, 2 Mk. für II und 1 Mk. für III Kl.

Die Gebote sind bei beiden Loosen für das ganze Quantum in vollen Pfennigen pro rm bezw. Gebund jeder Klasse mit der Erklärung abzugeben, daß Bieter sich den ihm bekannten (von hier gegen 0,50 Mk. Schreibgebühr zu beziehenden) Verkaufsbedingungen unterwirft, und auf dem Umschlage mit der Aufschrift:

„Holzverkauf Krausenhof Loos Nr. . ."

versehen, bis
zum 17. September d. Js.
Abends 7 Uhr
an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote findet
am 18. September d. Js.
Vorm. 9 Uhr
im Gasthof zum Eichenhain zu Kl. Krug statt.

Das nach erfolgtem Zuschlage binnen 8 Tagen zu zahlende Angeld wird bei Loos 1 auf 1000 Mk., bei Loos 2 auf 300 Mk. festgesetzt.

Die Entfernung des Reviers von der Weichsel beträgt im Durchschnitt 5 km.

Krausenhof
bei Kleinkrug Wpr.,
den 16. August 1895.
Der Oberförster.
Schäfer.



Ein Reitpferd

braune Stute, sehr ruhig, von vorzüglicher Gangart, für einen alten Herrn geeignet, steht sehr preiswerth für 360 Mark zum Verkauf.
Franz Malich,
[5214] Wirsitz, Prov. Posen.

Reitpferd

brauner ungar. Wallach, 7jährig, 6", bei der Truppe geritten, mit sehr guten Beinen, ausdauerndes elegantes Offizierpferd, zum festen Preis von 750 Mark sofort verkäuflich. Anfragen zu richten an Kaufmann Heinrich Netz, Thorn. [4892]

In Dom Adl. Lissewo bei Gollub stehen ca. [5078]
120 zurückgestellte
Mutterschafe
u. 125 einjährige
Ramb.-Hammel

zum Verkauf. Die Gutsverwaltung.

[5361] Gebrauchte **Wein- und Branntwein-** **Gebinde** kauft jedes Quantum
H. Rosenberg.



Bockverkauf

in
Battlewo
bei Kornatowo.

Die diesjährige Auktion über
ca. 40 ungehörnte
Ramb. Vollblutböcke

findet am
Sonnabend, d. 24. August cr.
Mittags 1 Uhr

statt. Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen liegen am Auktionstage hier aus. (4271

Auf vorherige Anmeldung Wagen in Kornatowo.

v. Boltenstern.

20 junge
Stiere

verkäuflich in [4973]
Gr. Poetzdorf p. Geierswalde Opr.

Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ
Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

[5220] Offerire einen selten schönen, sprungfähigen, rothbunten
Bullen

Holländer Rasse.
Marcus, Marienwerder.

40 gut geformte
Stiere

Gewicht von 8½ bis 11 Zentner schwer, stehen **Dienstag, den 20. August,** zum Verkauf bei
[5017] **Bludau, Mehlsack Ostpr.**

40 Holländer Kühe

3—6 Jahre alt, hoch und niedertragend, sind mit 350 Mk. p. Stück zu verkaufen.
Gutsverwaltung Döhlau Ostpr.,
Bahnstation Geierswalde.
Bei vorheriger Bestellung Fuhrwerk am Bahnhof. [4438]

Meißner Eber und Sau-Ferkel

zur Zucht, verkäuflich in [4537]
Knappstaedt bei Culmsee.

[4786] Dom. Limbsee bei Freystadt Westpr. verkauft

sprungfähige Eber und jüngere Eber und Säue

der sehr frühreifen weißen Race.

[4997] **Terrier**

4 Monate alt, weiß mit gelben Abzeichen, von absolut echten Eltern, Hunde 15 Mark, Hündinnen 10 Mark, hat abzugeben
Dom. Ostrowitt, Kreis Löbau Wpr.

[5261] Verkaufe meine
Brauntigerhündin „Juno"

im 2. Felde, vorzüglich dressirt, Preis 60 Mk., sowie **2 braune Rüden** von derselben, 6 Wochen alt, à 9 Mk.
Draheim, Komini
bei Strasburg Wpr.

[4801] **Etwa**
50 Bullkälber

kauft, auch in kleineren Posten, bis zum 1. Januar d. J.
Dom. Alt-Janischau bei Pelplin.

[4571] Zu kaufen gesucht ein
Paar Ponnies

im Alter von ca. 5 Jahren. Offerten mit genauester Preisangabe 2c. unter Nr. 156, Postagentur Alt-Jablonken Ostpr. erbeten.

Kauf-Gesuch!

[4816] **10 bis 20 nicht zu schwere gute**
Milchkühe

am liebsten Friesen, sofort zu kaufen gesucht.
Emil Salomon, Danzig.

Obst-Verkauf.

Sämmtliches Sommer- und Winterobst ist in Glanden pr. Kraplau Bahnhof zu verkaufen od. zu verpachten.
[5262] **Die Gutsverwaltung.**

Anton Rohde,
Dt. Eylau.

empfiehlt zu den Einsegnungen:
Schwarze Kleiderstoffe, weiße Kleiderstoffe, glatte u. gemusterte Batiste, schwarze Kammgarne, Tuche und Satins zu Anzügen, Oberhemden, Einsätze, Chemisetts Kragen, Manschetten, Shlipse, Taschentücher, sowie sämmtliche Weißwaaren für Leibwäsche
in jeder Preislage. [5265]

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Zur Saat

empfehle:
Epp-Weizen

in tadellos schöner Qualität. Preis franko Bahnhof **Pischnitz** (Ostbahn) Mk. 8 pro Zentner bei Abnahme von mindestens 20 Zentner, bei kleineren Posten Mk. 8,50. Neue Säcke berechne zum Selbstkostenpreise von Mk. 1. [5339]
Grams, Rathsdorf,
Post Summin Wpr.

[5389] Zur
Herbstaussaat:

Original Probsteier Saatroggen,
„ Pirnaer Saatroggen,
„ Zeeländer Saatroggen,
„ Schwedisch. Saatroggen,
„ Hessischen Saatroggen,
„ Compiner Saatroggen,
„ Bestehorn's Saatroggen,
ferner:
Rothklee,
Weißklee,
Wundklee,
Schwedisch Klee,
Bokharaklee,
Inkarnatklee,
Thymothee,
Raygräser
offerirt
Rudolph Zawadzki,
Bromberg.

[5171] Ein sehr gut erhaltenes
Schaufenster und Ladenthür

hat sehr billig abzugeben
C. Ulmer, Klempnermeister, Culmsee.

[5020] Gebe **feinsten,**
halbfett Tilsiter Käse

in Postkolli à Pfund 35 Pfg., bei Abnahme einer Rolle à Pfund 30 Pfg. ab, sowie
vollfett Limburger und Romadur
à Pfund 50 Pfg.

Müller,
Molkerei Klein Baumgarth
bei Nikolaiken Wpr.

[5255] **Der landwirthschaftliche Kreisverein zu Neumark Westpr.,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, wünscht 70 Ztnr. garantirt echten **amerikanischen**
Sandweizen

hiesiger Absaat zu kaufen und bittet um bemusterte äußerste Offerten.

Zur Saat:

[5312] offerire
Probsteier
Original-Saat-Roggen

in plombirten Säcken und bitte um gefl. Bestellung.
Paul Dück, Elbing.

Kaufe jeden Posten
Roggen- und Weizenstroh.

Offerten nebst äußerster Preisangabe erbittet
[5310] Otto Krafft, Schönsee Wpr.

[4510] Hochfeinen, außerordentl. reifen
Blüthen-Schleuderhonig
hat zu verkaufen
Lorenz, Lehrer, Gr. Schönwalde
Kr. Graudenz Wpr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 193.

Graudenz, Sonntag] [18. August 1895.

29. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Elli's Herz, das die unauslöschliche Liebe für Oskar bewahrte, konnte Natalie Beljuscheff die innigste Sympathie nicht versagen.

Wie würde es diese Frau aufnehmen, wenn sie ihr sagte, daß Oskar nicht todt sei? Und wenn sie wirklich seine Schwester war und in der Trauer um den Verstorbenen litt, war es da nicht ihre, Ellis, heilige Pflicht, ihr jenen Trost zu geben?

Da sah sich Elli auf's neue in einem schmerzvollen Zwiespalt. Sie fand die nächsten Tage keine Ruhe, bis sie endlich zu dem Entschlusse kam, Natalie abermals aufzusuchen. Es war ja schon ein Gebot des Anstandes, der Unglücklichen für ihr großmüthiges Geschenk zu danken. Kam sie zur Ueberzeugung, einem kranken Gemüthe Erquickung schenken zu können und auf Verschwiegenheit rechnen zu dürfen, so wollte sie Natalie zur Mitwisserin des Geheimnisses von Oskars Flucht machen. Sie dachte sogar schon an die Möglichkeit, daß seine Schwester, wohlhabend und unabhängig, wie sie war, Mittel und Wege finden könnte, die Spur des Verschollenen zu verfolgen und sich im Auslande in persönliche Verbindung mit ihm zu setzen.

So nahm Eleonore eines Nachmittags wieder den Weg zu Nataliens Wohnung.

Als sie an die Thüre auf dem finsteren Flur pochte, öffnete die alte Aufwärterin bloß den Schieber eines Guckfensterchens und gab den Bescheid, Natalie Paulowna sei überhaupt für Niemand zu sprechen.

Elli erklärte wieder, daß sie nicht in Geschäftssachen komme. Sie rechnete darauf, vorgelassen zu werden, wenn sie ihren Namen nannte. Da erfuhr sie aber zu ihrem Erstaunen, daß Natalie Paulowna, in der Voraussicht ihres Besuches, Befehl gegeben hatte, gerade aus dem Hause der Strömholts Niemand vorzulassen.

„Aber wenn ich ihr nun eine Mittheilung zu machen hätte, die ihr zur höchsten Freude gereichen müßte?“

Die Alte besann sich eine Weile, dann schloß sie auf und führte Elli behutsam in die Küche, wobei sie ihr durch Geberden bedeutete, leise aufzutreten, um die offenbar im Schlummer liegende Hausfrau nicht zu stören.

„Ich darf Sie nicht einlassen, wahrhaftigen Gottes nicht, mein Töchterchen!“ flüsterte sie dann. „Es würde mich mein Brod kosten, und Sie wissen nicht, wie streng und unbarmherzig Natalie Paulowna sein kann, besonders, wenn sie's wieder einmal mit ihren Nerven hat. Ach, du heilige Mutter Gottes von Smolensk! Es ist seit einiger Zeit nicht mehr recht auszukommen mit ihr. Vorgestern Nachts, als es besonders schlimm mit ihr wurde, da habe ich trotz ihres Verbotes den Arzt geholt. Huh! Da hätten Sie sehen sollen! Sie hat den Doktor buchstäblich vor die Thüre gesetzt — mit einer Kraft, die ich ihr gar nicht mehr zugetraut hätte.

„Sie ist also wieder kränker geworden?“ fragte Elli.

Die Alte bejahte.

„Dieses Nervenübel scheint aber doch erst aus neuerer Zeit herzurühren?“

„Hm! Ich weiß es nicht so genau; im letzten Sommer fing die Geschichte an, zuerst ganz allmählich. Ich glaube, sie hat sich verpfuscht, indem sie sich selber kuriren wollte. Sie hat da so ein Spritzchen, das sie sich in die Haut sticht — Gott mag wissen, was das für ein Mittel ist! — für einige Zeit scheint es wohl auch zu helfen, aber dann geht's um so schlimmer. — Aber Sie wollten mir ja was sagen, was Natalie Paulowna angenehm sein sollte?“

„Ja, aber nur ihr selbst.“

„O, das geht nicht, das geht auf keinen Fall! Jetzt schläft sie gottlob gerade auch wieder ein bischen — das thut ihr noth — denn sie kam die letzten Nächte kaum zur Ruhe — sie hat öfters auch Ihren Namen gerufen, wenn sie sich so auf ihrem Sopha herumwälzte — Eleonore Arwedowna, nicht wahr, und Strömholt? Ja, ja, sie hat sich damals über Ihren Besuch furchtbar aufgeregt, und ich könnte es nicht verantworten, wenn ich Sie wieder zu ihr ließe. Sagen Sie mir, was Sie ihr bringen wollten, und ich werde es bei Gelegenheit an sie ausrichten.“

Elli machte Ausflüchte. Jetzt sah sie ein, daß sie darauf verzichten mußte, Natalie in ihr Geheimniß einzuweihen. Wenn die Unglückliche in ihren Fieberphantasien Namen rief, so war ja mit der Gefahr zu rechnen, daß sie das ihr Anvertraute preisgäbe.

So mußte sie unverrichteter Dinge abziehen und die Kranke ihrem Schicksal überlassen.

* * *

Der zweite Winter, den Olfers im Bergwerkskerker verbringen mußte, schien ihm kein Ende nehmen zu wollen. Mit schwerem Herzen hatte er zu Neujahr den neuen, selbstgezeichneten Wandkalender über seinem Schreib- und Werktische aufgehängt. Gewiß, er würde auch auf diesem Kalender Woche um Woche, Monat um Monat ausstreichen müssen, dem Schritt der Zeit folgend — und wer weiß, wie oft noch so ein ausgedientes Stück Pappdeckel durch ein neues ersetzen.

„O Gott, ich will ja nicht murren!“ sagte er sich täglich. Ja, er wußte, daß er im Vergleiche mit den übrigen Sträflingen noch ein herrliches Leben führte — er hatte ihre Qualen ja auch gekostet; ihm war geistige Anregung vergönnt, bessere Pflege und vor allem ein wenig frische Luft und Himmelslicht. Sollten es Jahre sein, die er hier abzubüßen hatte, in Gottes Namen denn, sie mußten verrinnen und waren mit einem starken Herzen zu ertragen! Aber hier vielleicht sein Dasein beschließen müssen — „lebenslänglich“ verurtheilt? Bei diesem Gedanken erstarrte ihm das Blut in den Adern. — Es gab Stunden, wo er unter diesem fürchterlichen Gedanken den Wahnsinn an seine Stirne pochen fühlte, und nur in der Flucht zu seiner Arbeit zurück konnte er Rettung vor dem drohenden Schreckensbilde finden.

Die Aufgaben, die er sich mit dieser Arbeit gestellt hatte, waren trefflich gelöst. Der geheime Plan zu seinem neuen Hütten-Hochofen war bis in's Kleinste fertig, aber die Hoffnung, die ihn Anfangs beseelt hatte, diese Erfindung in einem neuen Leben der Freiheit verwerthen zu können, war längst nicht mehr so lebendig. — Auch den Flammofen zur einfacheren Silberausscheidung aus dem Blei hatte er im Laufe der Zeit wieder und wieder verbessert. Er mußte ja schon deshalb immer auf solche Vervollkommnung sinnen, weil er nur dadurch die Mittel zur Fortsetzung der bisherigen Thätigkeit in der besseren Zelle erlangen konnte. Wer weiß, wie sich die Verhältnisse wieder gestaltet hätten, wenn er „fertig“ geworden wäre!

Es waren aber nicht allein die Gedanken an die Möglichkeit einer lebenslänglichen Gefangenschaft, denen er durch die physische Erschöpfung zu entfliehen bestrebt war. Seit jener Mondnacht im vergangenen Jahre, wo ihn ein Zufall zu ganz neuen Gedanken über seine Unthat an dem Grafen Fedor Davidowitsch angeregt hatte, versenkte er sich oft in Grübeleien, die ihm schließlich nicht minder qualvoll geworden waren. „Wie, wenn Du nun diesen Mord gar nicht begangen hättest?“ lautete die Frage, die immer und immer wieder in ihm auftauchte, und da flammte der Drang in ihm auf, es laut hinauszuschreien, daß man ihm Gewißheit geben möchte. Wäre er nicht so sehr von der Unmöglichkeit überzeugt gewesen, durch eine Mittheilung an den Gefängnißdirektor seine Rückkehr nach Europa und die Aufnahme einer genauen Untersuchung „seines Falles“ erwirken zu können — er hätte sich längst Alles von der Brust gesprochen. Aber er wußte nur zu gut, daß er sein Loos damit keineswegs verbessert hätte, daß man ihn höchstens ausgelacht hätte.

Mit sich selbst konnte er über jenes Ereigniß nicht in's Reine kommen. Was nützte es ihm, daß er sich in den abenteuerlichsten und gewagtesten Muthmaßungen erging, „wie die Sache möglicherweise zugegangen sein könnte“ — er erkannte stets sehr bald, daß er mit solchen „Erklärungsversuchen“ nur auf ein Spiel seiner Phantasie beschränkt blieb.

Da sollte ihm das Schicksal eines Tages einen Anlaß zu ganz neuer Gedankenrichtung in den Weg werfen.

Es war im Februar, wenige Tage, nachdem ein neuer Gefangenentransport aus Europa im Altaigebiete eingetroffen war. Mehrere Beamte fanden die ersehnte Ablösung von dem Dienste in diesem verabscheuten Distrikt.

Da erhielt Olfers einmal zu der Kohlsuppe, welche zur Hauptmahlzeit gereicht wurde, einen Laib Brot in die Zelle, den sogar ein Hund ungenießbar gefunden hätte. Verschimmeltes, von Mäusen benagtes und verunreinigtes Brod gehörte durchaus nicht zu den Seltenheiten, aber diesmal war es zu alledem noch so steinhart, daß ein Raubthiergebiß daran zu Schanden geworden wäre. Olfers mußte das Laibchen in seinen Wasserkrug werfen, wenn er überhaupt hoffen wollte, es in einen halbwegs „angreifbaren“ Zustand zu versetzen, und seine Suppe indessen ohne die Zuthat des Brotes verzehren. Nach einer vollen Stunde erst schien es so weit zu sein, daß er mit so etwas wie einem Messer bearbeitet werden konnte. Olfers machte sich mit dem Eifer des Hungrigen darüber her, indem er sich eines Stemmeisens aus seinem Werkzeuge bediente. Mit einem kräftigen Schlag gelang es ihm, den Laib in zwei Hälften zu theilen, welche er hierauf auf dieselbe Weise in kleinere Stücke zerlegte. Da hielt er plötzlich überrascht inne. War das nicht ein metallischer Klang gewesen und ein hartes Knirschen. Er untersuchte die Stelle, bröckelte die kaum angefeuchtete Krume heraus und — da hielt er mit einemmal ein Schlüsselchen in der Hand.

Es war ein niedliches, feingearbeitetes Ding. Der Himmel konnte wissen, wie es in dieses Gefängnißbrod gekommen war.

Trotzdem erfreute ihn der Fund. Es war doch ein Zeugniß, ein Gruß von der Außenwelt. Er legte es behutsam in sein Reißzeug auf dem Werktische — als ein Andenken.

Am andern Tage, als er mit der Lösung einer mathematischen Aufgabe beschäftigt war, fiel sein nachdenklicher Blick zufällig wieder auf dieses zierliche Ding. Wieder erging sich seine Phantasie in allerlei Vermuthungen über den Zufall, der ihm den Gegenstand zugeführt haben könnte. Dann ärgerte er sich, daß er sich mit dieser müßigen Tändelei den Kopf zerbrach, da er doch arbeiten wollte. Er riß sich von dem kindischen Gedankenspiele los und beugte sich mit neuem Fleiße über seine Arbeit. Doch siehe es dauerte nicht lange, da stockte seine Feder wieder, sein Blick suchte unwillkürlich den Schlüssel dort im Holzkästchen und endlich griff er kurz entschlossen danach, um ihn erst so recht eigentlich von allen Seiten zu besehen. Er rieb ihn am Aermel blank, trat ans Fensterchen und untersuchte die Beschaffenheit des Dinges, als handle es sich um die größte Merkwürdigkeit.

Das Ende des kleinen Schlüssels war hohlgebohrt, aber durch die Brodkrume verstopft. Olfers nahm einen Zirkel und ging mit einer Geduld und Sorgfalt, als triebe er das wichtigste Geschäft, daran, die Höhlung zu reinigen. Da zog die Stahlspitze plötzlich ein unendlich feines Papierröllchen heraus. Jetzt war der Eifer der weiteren Untersuchung wohl gerechtfertigt. Oskar rollte den Streifen auf, er hatte kaum die Breite eines Daumennagels, aber eine kunstfertige Feder hatte es doch verstanden, auf diesen winzigen Raum zwei Zeilen hinzukritzeln. Olfers mußte sie dicht an bie Augen bringen, um die haarfeinen Buchstaben entziffern zu können. Ah — das war englisch! Er las mit fliegender Hast und stieß dann einen Ruf athemloser Ueberraschung aus. War es möglich? Hatte er recht gelesen? Und nochmals prüfte er die Schrift und übersetzte sich Wort um Wort davon, als ob er seinem Verständniß der fremden Sprache nicht recht zu trauen gewagt hätte.

Aber da stand es, ganz deutlich: „Das Ding, das dieser Schlüssel öffnet, folgt später!“

Und wie ein Blitz kam ihm die Erinnerung an den Augenblick im Untersuchungsgefängniß von Wilna zugeflogen, wo ihm einer der beiden Nihilisten vor dem Polizeiobersten — ebenfalls auf englisch — eine für einen vermeintlichen Gesinnungsgenossen bestimmte Warnung zugeflüstert hatte.

„Lächerlich“, sagte er sich zwar gleich darauf. „Soll dich deine wunderliche Phantasie narren, weil auch das da zufällig englisch ist!“

Durfte er denn auch annehmen, daß der Inhalt dieses Zettelchens ihn anginge und überhaupt irgend eine Bedeutung hatte? Eine Laune des Zufalls hatte ihm den Schlüssel in die Hände gespielt, der Gegenstand, zu dem dieser Schlüssel gehörte, war vielleicht längst nicht mehr vorhanden. Das Gescheidteste war jedenfalls, gar nicht weiter daran zu denken. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Den Aufsichtsräthen der schon mehrmals erwähnten verkrachten Pirnaer Vereinsbank ist nunmehr die Klageschrift zugegangen. Die in dieser Schrift, welche reichlich 60 Seiten umfaßt, gestellten und ausführlich begründeten Haftpflicht-Forderungen beziffern sich gegenüber von vier Aufsichtsräthen auf rund 900 000 Mark und gegenüber zwei anderen Aufsichtsräthen auf 100 000 Mark. Nicht berücksichtigt sind hierbei die Entschädigungsforderungen gegen zwei in Konkurs befindliche ehemalige Aufsichtsräthe der Bank. Geschädigt durch den Zusammenbruch der Bank sind bekanntlich zumeist kleinere Leute, von denen viele um ihre ganzen sauer ersparten Nothpfennige gebracht worden sind.

— [Neues Verbandmittel.] In medizinischen und militärischen Kreisen schenkt man einem neuen Verbandmittel, das sich im chinesisch-japanischen Kriege gut bewährt hat, größere Beachtung. Die japanischen Aerzte verwendeten nämlich als Verband für Wunden die Asche von Reisstroh. Nach entsprechender Reinigung der Wunde wurde diese mit einem mit solcher Asche gefüllten Säckchen aus Sublimatgaze oder Leinwand bedeckt und dieses durch den Verband befestigt. Die Asche wirkte vorzüglich fäulnißzerstörend und erwies sich wesentlich billiger als jedes andere Verbandmittel.

[Schneidig.] 1. Lieutnant: „Herr Kamerad haben also das Herz der kleinen Komtesse doch erobert!“ — 2. Lieutnant: „Eigentlich mehr ausjehungert.“ — 1. Lieutenant: „Na, wieso?“ — 2. Lieutnant: „Hab' mich ihr mal janze zwei Tage nicht jezeigt — kapitulirt.“

Briefkasten.

J. S. Was hinsichtlich der Sonntagsruhe an Ihrem Wohnorte gilt, werden Sie beim Amtsvorsteher erfahren.

O. G. S. Der Anspruch auf Ersatzgeld bei Weidefreveln verjährt in vier Wochen. Die Verjährung wird unterbrochen durch Erhebung der Klage auf Schadensersatz.

N. Unentbehrliche Betten und sonstige Gegenstände, welche nach dem Gesetze nicht pfändbar sind, darf der Vermiether bei Ausübung des Zurückbehaltungsrechts dem abziehenden Miether nicht einbehalten.

H. 1000. Nur das, was Jemand einem außerhalb des väterlichen Hauses lebenden Kinde zu den nothwendigsten und dringendsten Bedürfnissen des Lebens giebt, soll in allen Fällen als in den Nutzen des Vaters verwendet, angesehen werden.

W. G. Als Vormund wollen Sie sich alsbald bei dem Vormundschaftsrichter Raths erholen, wobei Sie ihm das Erkenntniß und den Brief vom 8. d. Mts. vorzulegen haben. Was den Schluß des letzteren anbelangt, so ist die darin enthaltene Drohung völlig unangemessen. Sie haben das Recht, darüber bei der Anwaltskammer zu Königsberg Beschwerde zu führen.

E. S. St. Neu errichtete Gebäude müssen von älteren schon vorhandenen Gebäuden des angrenzenden Nachbars, wenn nicht besondere Polizeigesetze ein anderes vorschreiben, wenigstens drei Werkschuhe zurücktreten. Stößt aber das neue Gebäude auf einen unbebauten Platz des Nachbars, so ist ein Abstand von anderhalb Werkschuhen hinreichend.

N. Für die Kosten des Entmündigungsverfahrens haftet, wenn die Entmündigung erfolgt, der Entmündigte. Der Antragsteller hat nur dann die Kosten zu tragen, wenn ihn bei Stellung des Antrages nach dem Ermessen des Gerichts ein Verschulden trifft. Wir sind anräthig, bei Gericht anzufragen, worauf sich die Kostenforderung stützt. Sollte der Stiefsohn kein Vermögen besitzen, so mögen Sie dies gleichzeitig dem Gerichte anzeigen.

N. M. Will der Berechtigte die Leistung der noch rückständigen Handlungen aus einem Vertrage, dessen schriftliche Abfassung unterblieben ist, nicht annehmen, so muß der Werth der schon wirklich geleisteten Handlungen nach den Gesetzen ausgemittelt und vergütet werden. Uebrigens finden aus einem bloß mündlichen Vertrage wegen der von dem einen oder andern Theile verweigerten Erfüllung keine Forderungen von Entschädigungen oder Interesse statt.

H. S. K. Eine Verletzung der über Einhaltung der Polizeistunde gegebenen Anordnung wird nach Ihrem Schreiben also zugestanden. Es kommt demgemäß nur noch darauf an, ob Sie Aussicht haben, an Strafe und Kosten weniger zahlen zu dürfen, wenn Sie auf gerichtliche Entscheidung antragen, und das ist allem Anscheine nach nicht der Fall.

F. L. Gerichtliche[illegible] nöthig. Da beide Thei[illegible] schriftliche Vertrag. [illegible] hat seine Befugnisse üb[illegible] denn durch Kauf wird e[illegible]

[4893] Wir machen hiermit bekannt, daß unser bisheriger **Reisender**, Herr **Teike**, nicht mehr für uns thätig ist.

Thiel & Döring
Osterode Ostpr.



Einige
Fahrräder
verkauft billigst
E. Peting, Thorn.

Niedermeyer & Goetze
Stettin
empfehlen ihr Spezialgeschäft für **Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230
Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik. [5074]

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster- und Marken-Schutz
besorgt
Patent-Büreau
Rich. Neumann
Berlin NW., Luisenstr. 62.

Mein Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft
hier werde ich nach wie vor auf einem anderen Platze weiterführen. [5217]
S. Sonnenberg, Jablonowo
Holzhandlung.

Wassermangel.
Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]
R. Wolf,
Magdeburg-Buckau.

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke etc. bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach,** Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770]

3968] Prima
Torfstreu u. Torfmull
von unseren Fabriken
Budda, Station Pr. Stargard.
Neuhof, Station Bandsburg
offeriren billigst
Arens & Co.,
Pr. Stargard.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.



gesunde, qualitätreiche Tabacke enthaltend, fabriziere seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. per 1000 Stck. in 1/2 Mille Kisten verpackt. Probeweise versende eine 1/2 Mille Kiste (500 Stck.) per Post franco gegen Nachnahme von Mk. 16. [1200
Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik, Chemnitz i. S.

[5190]
L. Jacob, Stuttgart
Älteste u. bedeutendste Württemberg. Musik-Instrumenten-Fabrik.
Specialität:
Selbstgefertigte Ziehharmonikas
Zithern und Metall-Blas-Instrumente unter Garantie für beste Qualität. Grösstes Lager in Streich- u. Holzblas-Instrument., Trommeln, Saiten.
• *Verkauf zu Fabrikpreis.* •
Grösster Vertrieb mechan. Musik-Werke und Musik-Automaten!
Accordzither, in 1 Stunde erlernbar, Mk. 12 mit Schule.
Neuheit!
Blasaccordeon. D. R. P. 3479.
Reizendes, volltönendes Instrument mit unzerbrechl. Zungen, geeignet für Solo-Vorträge etc. Garant. solid. dauerhaftes Fabrikat.
Nur ächt mit meiner Firma!
Zahlreiche Ia. Referenzen.
Jll. Kataloge grat. & frco.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1



Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Propecte durch die Direction.

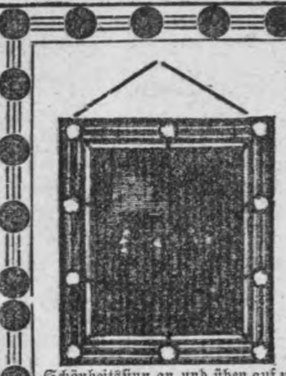
Gummi-Artikel
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.



Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**
In **besserer** Ausführung . . . . Mk. 15,—
desgleichen $1\frac{1}{2}$-schläfrig . . . . . „ 20,—
desgleichen 2-schläfrig . . . . . „ 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***



Einfach grossartig
sind meine in der ganzen Welt beliebten **Fenstervorhängebilder,** welche ich von heute an — bis zur herannahenden Engros-Saison — auch detail u. zwar zu dem gewiß unerhörten Spottpreise von
Nur Mk. 1,50
pro Paar versende.
„Dieselben sind 35×42 cm groß in 10erlei prächtigen Farben wahrhaft bewundernswerth künstlerisch ausgeführt, mit den großartigsten Blumen, Figuren, Landschaften 2c., Metall-Leisten u. Seidenschnur zum Anhängen.
Sie erfreuen das Auge, regen den Schönheitssinn an und üben auf unser Gemüth einen derartigen Zauber aus, daß sie uns die Traulichkeit des eigenen Heims in erhöhter Weise empfinden lassen.
Versand geg. Einsendg. d. Betrages auch in Briefmarken (oder Nachn. 30 Pf. mehr). Bei Abnahme v. 4 Stück = M. 2.75, 6 Stück = M. 4, 8 Stück = M. 5.
Specialhaus S. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.
Nicht Convenirend, Betrag zurück. **Nachdruck verboten!**

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.



Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Anzug-Stoffe.
Für

4½ Mark	7½ Mark	9 Mark	15 Mark	10 Mark
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	3 Meter Prima Velour.	3 Meter reinwollenen Cheviot.	3 Meter hochfein Kammgarn.	2 Meter Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren
[2011] der rühmlichst bekannten Fabrik
Marshall, Sons & Co. Ltd., Gainsborough, England
offerirt
D. Wachtel, Breslau
General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.
Vertreten auf der Königsberger Ausstellung.

Latten und Kantholz
verschiedener Stärke und Länge franko jeder Bahnstation sind preiswerth abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 5160 in der Expedition des Geselligen.

[5172] **Womit soll man Gold- und Silbersachen putzen?**
Nur mit **Kaiserputzpulver,** Cart. 10 Pf., denn es macht die Gegenstände wie neu und ist unschädlich. Vorräthig in allen Drogen-Handl.

95er neuen Salzhering
vers. in **zarter fetter Waare,** wie solcher in **dortiger Gegend selten** zu haben ist, das 10 Pfund-Faß m. Inh. ca. 40 Stück fr. Postnachn. Mk. 3,00.
L. Brotzen, Heringssalzerei,
[4029] **Greifswald** a. Ostsee.

Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
3165] Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

[1238] **Jeden Posten**
Rund-, Kopf- u. Chaussirungs-Steine
liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Vicia villosa
mit etwas
Johanniroggen
sowie schönen
Christensen'schen
Riesen-Standenroggen
durch Winterfestigkeit, langes, steifes Stroh sowie sehr großen Ertrag ausgezeichnet, offerirt zur Saat
Dom. Krangen
[4074] bei Pr. Stargard.



3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche
2888] **und Flanelle**
in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,**
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

[4580] Billig zu verkaufen:
150 Schock eichene 3—4" Speichen, 800 laufende Fuß 6- bis 12zöll. Eichen-Rundholz, 2 Schock starke Deichselstangen, einen Posten 3—4" eichene Kern-Bohlen und Schwarten.
G. Liedke, Fellen bei Pehsken.
Kreis Marienwerder.

IV. Grosse Badener Pferde-Verloosung. **LOOS 1 Mark. 150,000 Mark** Gewinne Werth. **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Zur gefäll. Beachtung!

Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist.

Silber-Remontoir-Taschen-Uhr

garantirt echt Silber 800/1000 mit



deutschem Reichsstempel versehen, mit feinstem Ankerwerk, 15 Rubis und drei schweren, reich dekorirten Silberdeckeln, Goldzeiger. Für richtigen Gang drei Jahre garantirt, **anerkannt beste Uhr; früher 30 Mk., jetzt nur 16 Mk., sage sechszehn Mark.** Hierzu passende echte Silberkette Mk. 4,50.

Goldin-Remontoir-Taschenuhr mit drei Deckeln, von echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, Mark 10. Genau dieselben Uhren werden von Zwischenhändlern mit Mark 15 und Mark 20 annoncirt. Dieselben kosten bei mir nur Mk. 10. Goldin-Ketten pro Stück Mk. 1,50.

Mk. 12. Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit Goldrand und feinstes Werk, doppelt gedeckt, Springdeckel. Mk. 14.

Mk. 24. Eine 14karät. Gold-Damen-Remontoir, allerfeinstes Werk, doppelt gedeckt, Springdeckel. Mark 27.

Echte Silber-Damenketten, feinst vergoldet, mit Anhängsel und Karabiner, nur Mark 4,50.

Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtkonvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von

M. Winkler, München,
Lindwurmstraße 25/G. G.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring" LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek.** u. **Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

Zur Herbst- u. Winterlieferung offerire frachtfrei Station: [3527

Sonnenblumen-kuchenmehl

Baumwollsaat-, Cocos-, Erdnuß-, Palmkern-Kuchen und -Mehle, Hanfkuchen, Leinkuchen, Rübkuchen, Weizen- und Roggenkleie.

F. Dalitz,
Danzig.



Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Gewehrfabrikant **G. Peting's Ww.,**
Thorn, Gerechtestraße 8.

Saatroggen

trieurt, 127 Pfd. holl. Bestehorn's und Pirnaer, verkauft [4999]
Dauter, Drzonowo bei Lissewo.

Jede Krankheit ist heilbar

wenn stets die wahre Heilmethode angewendet wird; doch leider ist dies selten der Fall und daher das allgemeine Siechthum.

Gewöhnlich werden Medikamente angewendet, schlägt das eine nicht an, so wird ein neues verordnet und so fort. Die Krankheit kann nach solchen Behandlungsweisen auf die Dauer nicht schwinden u. kehrt immer wieder zurück, häufig mit ganz anderen Erscheinungen, so daß die irrige Annahme erfolgt, es sei eine neue Krankheit. In Wirklichkeit ist es aber die alte, welche nur mit neuen Krankheitssymptomen zu Tage tritt. **Medikamente haben keine Heilkraft** und unterdrücken nur die Krankheitssymptome, während die eigentliche Krankheit bestehen bleibt und mit den eingenommenen Medikamenten tiefere Störungen im Organismus anrichten muß. [9884]

Ist einmal die Krankheit chronisch geworden, dann ist eine gründliche Heilung auf dem Wege der Medizinheilkunde undenkbar und das Siechtum schreitet fort. — Darum sollte jeder Kranke nicht versäumen, nach einer Heilmethode Umschau zu halten, welche bewiesen hat, das jede Krankheit heilbar in.

In Tausend von Fällen hat dies schon längst die rationelle Naturheilmethode gethan. Mir selbst ist es gelungen, nach dieser Methode die verschiedensten Krankheiten häufig in ganz kurzer Zeit zu heilen **und noch dazu auf brieflichem Wege,** ohne den Patienten gesehen zu haben. **(Hunderte von Dankschreiben können meine Behauptung beweisen.)** Die Kur läßt sich zu Haus, neben dem Berufe, in jedem Zimmer durchführen. **Zwecks brieflicher Behandlung ist mir eine allgemeine Krankheitsbeschreibung sowie ein Fragebogen, eingehend beantwortet einzusenden.** Nähere Aufklärung über mein Heilverfahren und die erzielten Erfolge bietet meine über 400 Seiten starke Broschüre **„Der einzige Weg zur Gesundheit"** welche ich gratis an Jedermann versende. Nur für Porto sind 20 Pfg. in Marken einzusenden

Dir. Hellmuth, **Waidmannslust b. Berlin.** Sprechstunden 10—1 Uhr, Dienstags u. Freitags in Berlin, Spandauerstr. 2 II. von 10—1 Uhr.

Linoleum! **Delmenhorster** und **Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die **Tapeten-** und **Farben-**Handlung von **E. Dessonneck.**



in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite
per Stück 4 Mark
unter Nachnahme des Betrages.
Hermann Dürfeldt
Nossen i. Sa.

Dampf-Dreschmaschinen



bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]

Lokomobilen

in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat.- u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.

C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.

Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft

leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

3539] **Jede Dame**

wird eine **tüchtige Schneiderin** u. kommt leicht z. **Existenz** d. Fink's **gesetzlich geschützten brieflichen Unterricht** im Maßn., Schnittz., Zuschneiden. Selbstst. Arbeiten n. d. 4. Brief. **Probebrief grat.** Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69, I.

! 3535000 Havanillos !

sind im Jahre 94 von mir versandt und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. **500 Stück** kosten nur **7 Mk. 80 Pf., 1000 Stück nur 14 Mk. 80 Pfg.** franko gegen Nachnahme. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch oder Zurücknahme garantire.

Rudolf Tresp, Neustadt Wpr., 1. Zigarren-Versandhaus.

Eine von den 1000en Anerkennungen: [8799]

Naumburg a. S., 16. 6. 95.

Sehr geehrter Herr Tresp!

Aus meinem wiederholten, sowie aus andern durch meine Empfehlung an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havanillos hier gefunden haben. Bitte Sie um weitere etc. Hochachtungsvoll **E. Begrich,** Pfarrvikar.

(5082) **E. Bieske**

Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3

Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft

Tiefbohrungen.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der [7741]

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung			
1800—2100 Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
1200 Ltr.	mit Göpel	900	"
600 Ltr.	mit 1 Pony	700	"
300 Ltr.	mit 1 Meierin	530	"
150 Ltr.	mit 1 Knaben	270	"
70 Ltr.	Alfa-Colibri-Separator	170	"

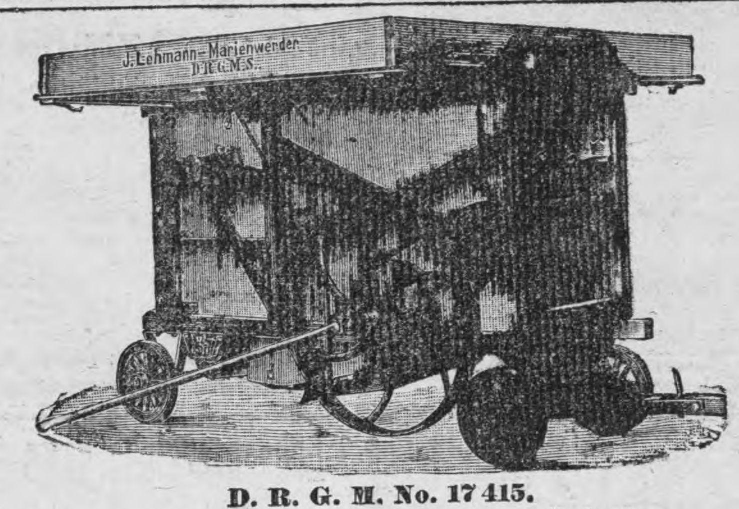
Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.



D. R. G. M. No. 17415.

Pferdedreschmaschinen

mit Reinigung eigener Erfindung

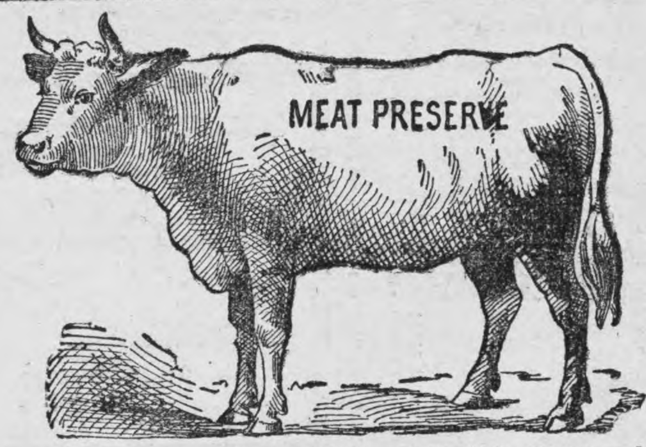
baut als Spezialität die **Maschinen-Fabrik** von

J. Lehmann, Marienwerder.

Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

Rosswerke, Reinigungsmaschin., Dämpfer etc.

ebendaselbst billig. [4826]



Meat Preserve, flüssig, Meat Preserve, Pulver, Crystallsalz, **Conservirungssalz,** Pökelsalz, Majoran in Stengel und abgerieben, Pfefferkraut, Bindefaden, Wurstgarne, Speilen ind. Rohrzucker, gem., Kali-Salpeter, Borsäure, Barmenit, ganze und gemahlene Gewürze empfiehlt billigst [4845]

Otto Dieck,
Königsberg in Pr., Oberlaak Nr. 11.

NB. Conservirungssalz eignet sich vorzüglich zum Frischhalten von Fleisch, Gemüse, Geflügel und Suppen aller Art.



Monitor jr.

neuester vollkommenster

Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat

mit doppelter Reinigung.

Alleinverkauf durch

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Fernsprecher: Amt I No. 1682.

Unsere [2844]

Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe

erspart 25% gegen Petroleum.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden.

Unser Gasglühlicht erspart ca. 50% geg. Argandbrenner.

Einzig versandfähiger Glühkörper.	Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.

N.G.A.G.

Prospekte gratis u. franko.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 193.

Graudenz, Sonntag] [18. August 1895.

Die Schlacht von Metz.

Das war eine Schlacht!
Drei Tage lang
Vom Morgen bis zur sinkenden Nacht
Der männermordende Donner kracht',
Und des Todes mähende Sichel klang.

Das war eine Schlacht!
Inzwischen Kampf und Kampf
Hat der Tod je einen Rasttag gemacht,
Umnebelt vom schwebenden Pulverdampf,
Satt und übersatt
Des Blutes, das er zu gierig trank,
Vom blutigen Mähen so müd und matt,
Daß dem knöchernen Arm die Sichel entsank

Das war eine Schlacht!
Und als des dritten Tages Gestirn
Zu rüste ging, und von der Berge Firn'
Ihren Schattenschleier senkte die Nacht,
Da lagen Freund und Feind.
An die Dreißigtausend vereint,
Im stummen Tode friedlich gesellt —
Ein unabsehbar Leichenfeld.
Und auf das klaffende Völkergrab
Lächelt' der Mond vom Sternenzelt
Schweigend des Todes Frieden herab.

Das war eine Schlacht!
Die ihr das Vaterland
Zu schützen vor Gewaltthat und Schand'
Euch selber zum blutigen Opfer gebracht —
Ihr treuen Todten, du und du,
Die im Gefecht
Mit dem Leben besiegelt Deutschlands Recht,
Niedergemäht von des Todes Maht,
Ausgesä't als des Friedens Saat,
Fahrt wohl zur ewigen Ruh'!

Das war eine Schlacht!
Des Feindes Plan, so keck erdacht,
Zu Schanden gemacht,
Zerrissen, zerschlissen wie sein Heer!
Er selbst, nach knirschender Gegenwehr
Zurückgeworfen in die Veste Metz!
Dort fest umsponnen mit ehernem Netz,
Mit eiserner Klammer regungslos,
An den Fels geschmiedet bewegungslos,
Aller Hilf' und alles Entrinnens baar,
Aufbäumend in ohnmächtigem Schmerz —
Und der deutsche Aar
Stückweis' ihm zerhackend das zuckende Herz!

Das war eine Schlacht!
Westwärts mit wehender Fahnen Pracht
Mit klingendem Spiele, dran und drauf,
In nimmer aufgehaltenem Lauf
Weit, weit übern Rhein
Nach Frankreich hinein
Deutschlands Banner tragend, sein Recht und Ehr',
Im Sturmmarschtritt,
Im Siegesschritt
Wälzt gen Paris sich das deutsche Heer.

Ernst Dohm.

In fremder Erde.

An vielen Orten Ost- und Westpreußens, so in Graudenz, Danzig, Insterburg, Memel, Pillau, Tapiau, Tilsit u. a. befinden sich französische Kriegergräber, in denen die während der Gefangenschaft gestorbenen französischen Soldaten ruhen. Die französische Regierung ließ 1877 durch Vermittelung der deutschen Behörden Ort und Zahl dieser Gräber und die Namen der Beerdigten feststellen. Mit den betheiligten Gemeinden trafen die französischen Behörden darauf ein Abkommen, nach welchem jene sich gegen eine Entschädigung verpflichteten, die Gräber in Stand zu halten und zu pflegen. Kürzlich hat nun die französische Regierung den deutschen Behörden gegenüber die Bitte geäußert, daß ihre Kriegergräber zu den Gedenktagen der Schlachten besonders geschmückt werden möchten, und die Gemeinden, auf deren Friedhöfen sich solche Gräber befinden, sind angewiesen worden, diesem Wunsch zu willfahren. Außerdem werden auch manche deutsche Vereine freiwillig an den Gedenktagen, besonders am Sedantage, die Gräber der in deutscher Erde ruhenden Franzosen schmücken, z. B. wird das Komitee für die Sedanfeier in Graudenz am 1. September einen Kranz an dem Denkstein niederlegen, der auf dem unteren Garnisonkirchhofe den auf der Festung Graudenz in der Kriegsgefangenschaft gestorbenen französischen Soldaten errichtet ist.

In ähnlicher Weise beabsichtigt der Danziger Kriegerverein bei der großen patriotischen Gedenkfeier am 18. August durch eine Kranzspende, die an dem Denkmal der dort beerdigten französischen Krieger niedergelegt werden soll, das Gedächtniß der Todten zu ehren.

Zu der furchtbaren Kälte des strengen Winters bei Beginn des Jahres 1871 traten noch die schwarzen Pocken auf, die mit schrecklicher Heftigkeit wütheten und unter den Franzosen, deren Körper infolge veränderter Lebensweise ohnehin wenig widerstandsfähig gewesen sein mögen, große Verheerungen anrichteten.

Aus Danzig schreibt man uns dazu:

In der ersten Zeit wurden die Franzosen mit allen militärischen Ehren deutscherseits, so auch mit Gewehrsalut, begraben; später, als sich die Todesfälle häuften — im Januar 1871 wurden allein 52, im Februar 51 begraben — hörte dies auf; unter Vorantritt eines Tambours gaben einige Kameraden, gefolgt von der preußischen Wachtmannschaft, das Geleit, und nach einem kurzen Gebet, gesprochen von dem nach Danzig kommandirten französischen Geistlichen, wurden die Leichen in die Erde gebettet. Schlicht erhebt sich auf dem Militärfriedhofe, inmitten eines erhöhten Platzes, ein Kreuz aus weißem Marmor, welches auf der Vorderseite die Worte trägt: A la mémoire des soldats français décédés 1870—71. R. I. P. — Am Fuße befindet sich die Widmung „Erigé par leurs compatriotes." Die Rückseite des Kreuzes trägt in lateinischer Sprache die Anfangsworte der Bibelstelle Hebr. 11,16: „Et nunc meliorem patriam appetunt." (Nun aber begehren sie eines besseren Vaterlandes.)

— Am 18. August 1870 traf in Graudenz der vierte Transport französischer Kriegsgefangener ein, bestehend aus 3 Offizieren und 150 Mann Zuaven und Turkos, untermischt mit Linientruppen. Ein lustiger Pariser war darunter, der meinte, „er könne mehr als der „empereur", dieser wollte am Napoleonstage (15. August) in Berlin einziehen, er aber sei schon am 14. August dagewesen". — Bei einem Gefangenentransporte befand sich auch eine junge Französin, die Frau eines Hufschmieds, die ihren Mann ins Feld begleitet hatte und nun auch seine Schicksale in der Gefangenschaft theilen wollte; die Frau wurde in der Küche des Offizierkasinos beschäftigt.

Zentralstellen für Obstverwerthung.

Im Jahre 1894 sind für beinahe 30 Millionen Mark frisches Kern- und Steinobst, Back- und Dörrobst und frische Beeren zum Genuß, und für weitere 30 Millionen Mark frische und getrocknete Südfrüchte, Nüsse, Kastanien, Johannisbrod und Tafeltrauben in das deutsche Zollgebiet eingeführt worden, während der Obstversandt Deutschlands nach dem Auslande nur auf etwa 7 Millionen Mark sich belaufen hat. Für die letzten zehn Jahre zusammen wird die Einfuhr Deutschlands an frischem Obst auf 163 Millionen Mark, an Back- und Dörrobst auf 102 Millionen Mark geschätzt. Rechnet man noch die Einfuhr an Südfrüchten, Tafeltrauben, Nüssen, Kastanien usw. im Werthe von rund 247 Millionen Mark hinzu, so ergiebt sich für den zehnjährigen Zeitraum eine Gesammteinfuhr in Höhe von 512 Millionen Mark oder durchschnittlich im Jahr von 51 Millionen Mark

Bei einem so starken Verbrauch von fremdem Obst und Südfrüchten und dem fortwährend zunehmenden Obstversandt nicht nur unserer Nachbarstaaten, sondern auch der übrigen obsterzeugenden Länder (Serbien, Italien, Amerika u. s. w.) nach Deutschland sollte man glauben, daß es für das im Lande selbst gezogene Produkt erst recht nicht an lohnendem Absatz fehlen könne. Daß dem aber nicht so ist, das beweisen die Schleuderpreise, die viele Obstzüchter sich gefallen lassen müssen, und die großen Mengen von Obst, die, namentlich in obstreichen Jahren, mangels einer rationellen Verwerthung dem Verderben ausgesetzt sind. Wo eine große Stadt in der Nähe ist, wie z. B. in Werder an der Havel, dem die Nähe Berlins das ganze Jahr hindurch einen guten Verkauf sichert, oder wo wohlfeile Transportgelegenheiten den Versandt auch auf größeren Entfernungen ermöglichen, bildet der Obstbau sicher ein einträgliches Geschäft. Anders verhält es sich natürlich in abgelegenen Bezirken.

Aber auch in den dem Verkehr mehr aufgeschlossenen Gegenden scheint die Verwerthung des Obstes noch sehr im Argen zu liegen. Es ist natürlich, daß Obstmärkte nicht zu allen Zeiten, wenn irgend eine Obstsorte reif wird, abgehalten werden können; abgesehen von manchen anderen Gründen spricht schon der Umstand hiergegen, daß verschiedene Obstsorten ein längeres Lagern, wie es bei dem nach Mustern erfolgenden Verkauf auf Obstmärkten geschehen müßte, überhaupt nicht gestatten, sondern daß für möglichst raschen Absatz Sorge getragen werden muß. Es kann daher leicht vorkommen, daß der Konsument in der Stadt für gewisse Obstarten oft das Zehnfache und mehr bezahlen muß, als der Produzent dafür zu erlösen vermag, und daß in manchen Obstgegenden große Mengen von Obst verderben, nach dem in den Städten vergebliche Nachfrage besteht. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat sich im Jahre 1893 in Frankfurt a. M. eine Zentralstelle für Obstverwerthung gebildet, die den Zweck hat, neben der Veranstaltung von Obstmärkten, den An- und Verkauf von Obst während des ganzen Jahres, auch in Zeiten, in denen Obstmärkte nicht abgehalten werden, zunächst unentgeltlich, zu vermitteln. Wie sehr die Errichtung dieser Zentralstelle einem allgemeinen Bedürfniß entsprochen hat, beweisen einige Zahlen. Bis zum 20. Oktober 1893 wurden, nach einem Bericht der Handelskammer in Frankfurt a. M., angeboten insgesammt 198947 Doppelzentner und nachgefragt 61028 Doppelzentner, und zwar in folgenden Fruchtsorten: Aepfel, Birnen, Aprikosen, Himbeeren, Heidelbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Mirabellen, Pfirsiche, Pflaumen, Reineklauden, Preiselbeeren, Trauben, Nüsse, Maulbeeren, Hagebutten, Quitten, Weißdornbeeren, Tomaten, Schlehen, Haselnüsse, Fliederbeeren, ferner Morcheln und Champignons, Kastanien und Brombeeren.

Man sieht, daß auf diesem Wege die Rentabilität des einheimischen Obstbaues bedeutend gehoben werden kann. Und gewiß trägt die Vermittelung der Zentralstelle auch dazu bei, den Produzenten immer mehr zum Anbau der begehrtesten, für den Verkauf nach den Städten geeignetsten Sorten zu bewegen. Es wäre darum sehr wünschenswerth, wenn auch in anderen obstreichen Gegenden des Reichs nahegelegenen großen Städten ähnliche Zentralstellen errichtet würden. Durch die sich darbietende bessere Kaufgelegenheit würde unstreitig der Konsum erhöht und die Konkurrenz der eingeführten ausländischen Obstsorten zurückgedrängt, dem Obstproduzenten die Verwerthung seines Produkts erleichtert und der einheimische Obstbau wesentlich gefördert werden. ck.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Warum fällt soviel unreifes Obst ab?

Die Ursache des Abfallens halb entwickelter Früchte ist meistens der Apfelwickler, namentlich bei Apfel- und Birnbäumen. Anfangs Juni legen die Weibchen ihre Eier, je eines in die jungen Früchte. Die sich entwickelnden Raupen fressen bald ins Kernhaus, verzehren zunächst dieses und dann das äußere Fruchtfleisch. Noch bevor die wurmstichige Frucht vom Baum fällt, läßt sich meistens die fleischfarbige Raupe an einem Faden zur Erde herab, kricht dann am Baume hinauf, um sich hinter Rindenschuppen 2c. zu verpuppen. Schon Ende Juli kommt häufig eine neue Schmetterlingsgeneration zur Welt, um von neuem Eier in die noch übrig gebliebenen Früchte zu legen. Was zur Vertilgung gethan werden muß, ergiebt sich schon zum Theile aus dem Vorstehenden. Vor allen Dingen sind die Raupen in den Rindenspalten der Obstbäume zu vertilgen. Das Anlegen eines Brumataringes auch während des Sommers ist vortheilhaft, einmal um Raupen zu veranlassen, sich hinter demselben zu verpuppen, andererseits um höher kletternde Raupen auf dem Leim zu fangen. Der Leim muß jedoch dickflüssiger sein und öfter erneuert werden, als zur Zeit, wo man diese Ringe des Frostspanners wegen umlegt. Das Fallobst muß täglich mindestens einmal gesammelt, und vernichtet oder benutzt werden.

Mäuse von Scheunen und Mieten abzuhalten.

Beim Einfahren des Getreides in Mieten oder Scheunen halte man trockenen, möglichst feinen weißen Sand in Bereitschaft und lasse, nachdem eine Fuhre eingefahren und fertig gepreßt ist, eine Schwinge voll Sand, ungefähr zwei bis drei Metzen, darauf ausstreuen; diese Arbeit wiederhole man bei jeder Fuhre, bis die Miete bezw. das Getreide in der Scheune eine Höhe von drei bis vier Fuß erreicht hat. Wollen die Mäuse eindringen, so verursachen sie durch ihr Laufen und Kriechen eine Bewegung des sie zunächst umgebenden Getreides, und es fällt ihnen in Folge dieser Bewegung Sand auf den Pelz. Dies können sie nicht vertragen und treten in Folge dessen bald den Rückzug an.

Vom Hühnerhofe.

Wenn Gesundheit im Hühnerhofe herrschen soll, ist Folgendes nöthig: Reine Luft und pünktlichste Reinlichkeit in den Stallungen, Schutz vor Nässe, gutes Trinkwasser und richtige Abwechselung von Weichfutter und Körnern sowie von Zeit zu Zeit Umgraben des Auslaufes und Beschotterung desselben mit frischem Sand und Kies.

Unsere ländlichen Geflügelzüchter befolgen oft den alten, aber falschen Grundsatz, die besten Stücke aus der Nachzucht zu verkaufen und die schlechtesten für sich zu behalten. Zweifellos sind ja die gut gerathenen Jungen leichter auf dem Wochenmarkt verkäuflich und bringen auch einen besseren Ertrag, aber durch die zurückbleibenden schwächlichen und schlecht entwickelten Thiere sinkt die Nachzucht auf eine immer geringere Entwickelungsstufe und das Anfangs gute Zuchtmaterial ist in wenigen Jahren zu einer Schundwaare geworden. Jedes Jahr werden die Thiere kleiner und unansehnlicher, der Eier-Ertrag geringer, die ganze Zucht unrentabel. Also stets die stärksten und rassereinsten Thiere zur Weiterzucht zurückbehalten!

Erdbeerzucht im Zimmer.

Daß die Erdbeere sich vorzüglich dazu eignet, als Balkon- und Zimmerpflanze in Töpfen gezogen zu werden, und als solche bei entsprechender Pflege schönere und größere Früchte trägt, auch früher reift als im freien Lande, ist noch viel zu wenig bekannt. Da jetzt gerade die Zeit ist, in der man sich eine kleine Erdbeerpflanzung in Töpfen am besten einrichtet, mögen einige Worte über die zweckmäßigste Anlage am Platze sein. Erste Bedingung zu einem Erfolge in der Kultur der Erdbeere im Topfe ist, daß man den Pflanzen einen recht sonnigen Standort geben kann. Im Uebrigen pflanzt man von den bekannten „Ausläufern" der Erdbeere, den jungen Pflänzchen, die sich jetzt in großer Zahl an alten Erdbeerpflanzen an langen, bindfadenartigen, auf der Erde liegenden Zweigen bilden, und die man in jedem Garten erhält, je drei in einen mittelgroßen Blumentopf, der mit lockerer Sanderde gefüllt ist. In der ersten Zeit hält man die direkte Mittagssonne von den Pflänzchen fern, bis sie Wurzeln getrieben haben. Erst wenn die Temperatur unter den Gefrierpunkt gesunken ist, ist es zweckmäßig, die Töpfe in ein kaltes Zimmer oder einen mäßig hellen Keller zu bringen und gelegentlich ein wenig zu begießen. Im Februar werden die Pflanzen dann wieder in einer warmen Stube an ein sonniges Fenster gesetzt und täglich begossen. Sobald die Blüthen erscheinen und sich öffnen, muß das vorher sehr empfehlenswerthe Bespritzen der Blätter mit Wasser aufhören. Dagegen ist es nothwendig, damit sich die Früchte gut entwickeln, die Pflanzen, und zwar schon vor dem Erscheinen der Blüthen, einige Male mit phosphorsaurem Kali (1:1000), in Wasser gelöst, zu begießen und während und nach der Blüthe die Erde gut naß zu halten. Die Blüthe selbst wird bestäubt, indem man mit einem Tuschpinsel den gelben Blüthenstaub auf die in der Mitte der Blumen befindlichen Narben bringt. Auf diese Weise kann man schon zu einer Zeit mit Früchten beladene Pflanzen haben, wenn im Freien noch lange nicht an Erdbeeren zu denken ist. Die Pflanzen tragen drei Jahre Früchte, dann wirft man sie fort. Zur Topfkultur wählt man am besten wegen ihrer großen Früchte die Sorte „König Albert von Sachsen" oder „Garteninspektor Koch."

Mittel gegen Blutvergiftung.

Man tauche den verletzten Theil in saure Milch oder Buttermilch, die etwa dreimal erneuert werden muß. Man wendet das Mittel in Westpreußen mit Erfolg auch bei Schlangenbiß an.

— [Das Ende einer Luftschifferin.] Die Luftschifferin Adelaide Basset hat neulich in Petersborough im Staate New-York in entsetzlicher Weise ihr Leben eingebüßt. Sie war mit Kapitän Orton bei einem Volksfeste aufgestiegen, und die beiden Luftschiffer wollten sich von einer gewissen Höhe mittels Fallschirmes herablassen. Als sie sich etwa zwanzig Fuß über den Boden erhoben hatten, wurde der Fallschirm der Dame von einem Telephondraht ergriffen und fiel herab. Nun scheint Miß Bassett von großer Furcht ergriffen worden zu sein, und als der Ballon etwa 60 Fuß über der Erde schwebte, stürzte sie sich herab, fiel aber auf den Kopf, sodaß das herzueilende Publikum sie als Leiche aufhob. Ihr Gefährte ließ sich sofort nieder und versicherte, er habe ihr zugerufen, nicht aus dem Ballon zu springen, sie habe ihn aber anscheinend in der Angst mißverstanden und habe den verhängnißvollen Sprung gewagt.

Königsberg, 16. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo Zufuhr: 22 russische, 28 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 749 gr. (126) bezogen 126½ (5,35) Mk., bunter 727 gr. (122) 125 (5,30) Mk., rother 767 gr. (129-30), 775 gr. (131) 131 (5,55) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.) behauptet, 720 gr. (121) bis 750 gr. (126) 110½ (4,42) Mk., 747 gr. (125-26) bis 754 gr. (126-27) 111 (4,40) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) neuer 106 (2,65) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) 99 (4,45) Mark.

Bromberg, 16. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 126 bis 136 Mk., feinster über Notiz, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 98—104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste 105—115 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Posen, 16. August 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,40—14,60, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—12,50, Hafer 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 16. August.

Weizen loco 137—1[illegible]8 Mk. nach Qualität gefordert, neuer gelber 139 Mk. ab Bahn bez., August 141 Mk. bez., September 142,50—143—142,50 Mk. bez., Oktbr. 144,75—145,50—144,75 Mk. bez., November 146,50—147—146,50 Mk. bez., Dezember 148 bis 148,75—148,50 Mk. bez., Mai 1896 153,50—153,75—153,50 Mk. bezahlt.

Roggen loco 110—115 Mk. nach Qualität geford., guter neuer inländischer 113,50 Mk. ab Bahn bez., September 115,75 bis 116,25—115,50 Mk. bez., Oktober 118,75—119,25—118,50 Mk. bez., Novbr. 120,75—121,25—120,50 Mk. bez., Dezember 122,75 bis 123,25—122,50 Mk. bez., Mai 1896 126,75—127,50—127 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 125—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 136—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,4 Mk. bez.

Petroleum loco 20,5 Mk. bez., September 20,4 Mk. bez., Oktober 20,6 Mk. bez., November 20,8 Mk. bez., Dezember 21,0 Mark bezahlt.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 16. August 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 103, IIa 97, IIIa —, abfallende 92 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 75 bis 80, Pommersche 75—80, Netzbrücher 75—80, Polnische 73 bis 76 Mark.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

[5345] **Vertreter** für **Cottbus** und **Umgegend** sucht noch einige gute Firmen der Kolonialw.-, Getreide- und Landesprodukten-Branche. Off. erbitte unter **K. K. 100** postl. **Cottbus.**

Ein evang., seminar. geb. Lehrer, 28 J. alt, sucht gest. auf beste Zeugn. v. sof. od. 1. Oktbr. ein and. Stell. als **Hauslehrer.** Vorl. Geh. 300 Mk. b. Familienanschl. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 4836 a. d. E. d. Ges. e.

Cand. theol. sucht Hauslehrerstelle. Off. nebst Gehaltsangab. postl. u. Nr. 95 Marienwerder erb.

[4848] Kand. theol. sucht

Hauslehrerstelle.

Off. erb. unter A. R. postlag. **Elbing.**

Hauslehrerst. ges. von gepr. L., Latein., Franz. bis Tertia, auch Musik. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5151 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein **jung. Mann,** in d. Kommunal-Verwalt. incl. Amtsanwaltsch. vollständ. ausgebild., sucht bei sonstig. juristischen Kenntn. mögl. sofort Stell. als Stadt- oder Magistrats-Sekretair bei bescheidenen Ansprüchen. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4841 **durch** d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein erfahrener Gehilfe

der Kolonial-, Material-, Destillationbranche en gros & en detail kundig, der deutschen u. polnischen Sprache mächt., noch in Stell., sucht, gestützt auf gute Empf. sowie Zeugn., zum 1. Oktbr. in einem größeren Geschäft mögl. dauernde Stellung als Gehilfe. Gefl. Off. unter **D. 101** postl. Schneidemühl erb. [4050]

[5433] Ein durchaus zuverlässiger, erfahrener

Arbeiter für Malerei

welcher geschult wie auch im Besitz guter Zeugnisse, wünscht unter bescheidenen Lohnansprüchen zum sofortigen Antritt möglichst dauernde Stellung. Gefl. Off. unter **P. 456** Exped. Pos. Ztg. Posen.

[5288] Ein junger, guter

שוחט und חזן

Deutscher, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung, evtl. auch für die hohen Festtage. Zu erfragen bei Cantor D. Heymann in Tuchel Wpr.

Als **erster Inspektor** suche ich Stell. Bin 28 J. alt, kath. Kaution kann ich stellen ca. 2—3000 Mk. Antritt 1. Oktbr. d. Js. od. 1. Januar 1896. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5272 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[4839] Ein **Wirthsch.-Inspektor** mit nachweisl. vorzügl. Zeugn., wünscht veränderungshalb. vom 1. Nov. Stell. als Verwalt. e. Vorwerks od. Wirthsch. unt. direkt. Leit. d. Prizip. Die Frau würde d. innere Wirthsch. übern., in welch. sie erf. ist. Ich bin m. all. landw. Masch. wie m. Drillkult. u. Rübenbau vertr. Offerten unter **R. G.** postlagernd in Culmsee erbeten.

Ein älterer erfahrener

Landwirth

sucht, gest. a. g. Zeug. unt. besch. Anspr. selbstst. Stellg. auf nicht zu groß. Gute von gleich od. 1. Oktober. Gefl. Offert. mit Angabe des Gehalts briefl. unt. Nr. 3934 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[4547] Ein gebild. **jung. Landwirth** m. best. Zeugn. sucht Stellg. als **Hofbeamt. od. Beamt.** direkt u. Herrn pr. sofort b. bescheid. Anspr. Gefl. Off. erb. an Bardtke, Gr. Strehlitz O./S.

Ein früherer **Landwirth,** der vor Kurzem mit gutem Erfolge die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht vom 1. Okt. od. früher Stell. als

Buchhalter

in einem Getreide- od. landwirthsch. Maschinengeschäft. Gefl. Off. unt. Nr. 5056 an die Exped. d. Gesellig. erbeten.

[5173] Als gebildeter, älterer, solider umsichtiger

Inspektor

erf., poln. spr., **suche sof.** unt. bescheid. Anspr. **dauernde** Stell. Insp. E. S., Steinwerdtsruh b. Lippehne Neumark.

[5045] Suche für meinen verh.

Wirthschafter

z. 1. Oktbr. d. Js. eine andere Stelle. Derselbe ist 4 J. bei mir thätig u. kann ich dems. das beste Zeugniß geben.

Malzahn, Tannenhof b. Putzig Wp.

Für 2 Aufseher, welche jede Zahl Leute stell. könn. und gute Zeugnisse besitzen, suche Stellg. für die Herbstarbeiten, Kartoffeln oder Rüben. Offerten sind zu richten an

Schlickeisen, Kammerhof
[5428] bei Doberan i. M.

Junger Gärtner

26 Jahre alt, Soldat gewesen, der in Blumen-, Obst-, Gemüsezucht wie allen Gartenarbeiten, auch im Forst- u. Jagdwesen erfahren und Glaser- u. Tischlerarbeiten verrichtet, sucht zum 1. September event. später Stellung.

Gefl. Offerten unter 5259 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Schriftsetzer!

[3956] Suche f. einen recht bescheidenen, gut veranlagten jungen Mann, 20er, welcher in meiner Buchdruckerei ausgelernt hat v. 1. Sept. cr. weitere Stell. R. Größer, Buchdruckereibes., Gnesen.

Für Bäcker.

— Für einen 16½jährigen Jungen, Waise, der schon 1½ Jahre die Bäckerei gelernt hat, wird Umstände halber sofort eine Lehrlingsstelle gesucht. Off. werden brieflich unter Nr. 5065 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Als Wagensattler

25 J. alt, selbstst. Arb., suche ich anderweitige Stellung. Adressen unt. O. St, postlag. Mörschelwitz i. Schl. erbeten.

Ein in jedem Fach

erfahrener Müller

30 Jahre alt, unverh., sucht per sofort dauernde Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5291 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[4837] Junger Mensch, ev., Gymnasialabiturient, sucht z. 1. Sept. od. später auf einem größeren Gute Stellung als **Wirthschaftseleve** ohne Pensionszahlung. Gefl. Offert. unt. O. H. 32 postlagernd Elsenau erbeten.

[5373] Ein **jung. Mann** im 20. L.-J., noch in Stell., w. in einem Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft z. 1. Septbr. resp. 1. Oktbr. einzutreten. Offert. u. C. D. Inser.-Annah. d. Geselligen Danzig (W. Meklenburg) Jopengasse 5.

[5139] Suche sofort Stellung als

lediger Oberschweizer

oder bei 20—30 Kühen auf eine Freistelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Ebenfalls findet ein

Schweizerlehrling

zum 1. September cr. Aufnahme. Zu erfragen bei

S. Bieri, Molkerei Stuhm.

[5424] **Jüng., akademisch geprüfter Zuschneider**

mit eins. Buchführg., militärfr., sucht z. 15. Sptbr. od. 1. Oktbr. cr. Stellg. Zeugn. u. Photogr. z. Dienst. Gefl. Off. erb. Kempf, Berlin, Teltowerstr. 61.

Ein Oberkellner

mit sehr gut. Zeugn., mit auch ohne Kaution, sucht Stellung. Offert. briefl. u. Nr. 5051 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Erstklassige deutsche Unfall- und Haftpflicht-Versicherung

m. neuen konkurrenzlosen Versicherungsbedingungen **sucht an allen,** auch den kleinsten **Plätzen**

tüchtige Vertreter

bei hohen Bezügen. Geeignete Bewerber die in den besseren Kreisen verkehren und denen an einem angenehmen und dauernden Nebenverdienst gelegen ist, belieben Offerten unter Nr. 5104 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

P. S. Außer Provision wird eventl. Fixum gewährt.

Ebenso ist Gelegenheit geboten, sich für den Reise-Inspektionsdienst heranzubilden.

Versandt-Haus.

[5380] Von einer **Actien-Brauerei in Königsberg i. Pr.** wird ein tüchtiger, repräsentationsfähiger

Stadtreisender

gegen hohes Gehalt und Tagesspesen eventl. Tantième gesucht. Nur wirklich erprobte Bewerber, von angenehmem Aeußeren, gewandt im Umgang mit der einschlägigen Kundschaft, wollen sich unter Angabe bisheriger Thätigkeit u. Beifügung von Zeugnißabschriften u. Photographie sub **P. 6686** an die **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.,** melden.

Geg. **Fixum** bis **Mk. 3300** stellt e. alt. solid. **Hamburg.** Haus allerorts **Agenten** an z. Verk. ihr. renom. **Zigarren** a. Private, Restaur. 2c. Adr. u. **B. 40** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Vertreter

zum Anbringen von Chocoladen-Automaten bei lohnender Provision gesucht.

Richard Selbmann,
[5268] Dresden.

Agenten und Platzvertreter

welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** sofort und i. be all

[2905] **gesucht.**

Wache & Heinrich

Holzrouleaux- und Jalousien-Fabrik

Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Ein zuverlässiger

Agent

wird gesucht, der einem Dominium **sechs verheirathete deutsche Knechte** bes. Offerten unter 5016 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[4989] Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche zum 1. Oktober einen sehr tüchtigen

Verkäufer u. Dekorateur,

per 1. September einen

jüngeren Verkäufer

beide der polnischen Sprache mächtig.

Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.

J. Rothstein, Krotoschin.

Mein Geschäft ist **Sonnabend und Feiertage geschlossen.**

Suche für sofort einen

Buchhalter

mit guten Zeugnissen für einen Ziegeleibetrieb. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden brieflich unter Nr. 5207 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[5229] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen jüngeren

Destillateur

welcher sich auch zum Reisen eignet und der polnischen Sprache mächtig ist, mögl. zum 1. September cr.

Offerten unter Nr. 5229 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Tücht., selbstständ. Verkäufer und perfekter Dekorateur

der Manufaktur-, Damen- und Herren-Garderoben-Branche, findet p. 15. September dauernde Stellung. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugn. u. Bild erb.

L. Hinzelmann, Köslin i. Pom.

[5208] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Garderoben-Geschäft suche per 1. September einen

tüchtigen Verkäufer

der auch dekoriren kann. Den Off. sind Photogr., Zeugnißkop. u. Gehaltsanspr. beizufügen.

L. Steinberg, Tolkemit.

[5250] Suche für mein Tuch-, Mode- und Konfektions-Geschäft p. sofort resp. spätestens 1. Oktober

zwei tüchtige Verkäufer

der poln. Sprache vollständig mächtig. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station beizufügen.

D. Becker, Riesenburg Wpr.

[5227] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen

tüchtigen Verkäufer und Dekorateur

der der polnischen Sprache mächtig sein muß. S. Hinzelmann, Gnesen.

[5331] Suche per 15. September cr. für mein Mode-Waaren-, Tuch-, und Konfektions-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißkopien erbeten.

A. Arens, Pr. Stargard.

[5314] **Gesucht**

per 1. September ein

tüchtiger Verkäufer

für mein Herren-, Knaben-Garderoben- und Schuhwaaren-Geschäft. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an

H. Goetz, Husum i/Holstein.

N. B. Daselbst wird auch ein

Lehrling

per sofort gesucht. D. O.

[5380] Ich suche einen recht

gewandten Verkäufer

für Damen-Konfektion und für Kleiderstoffe. Arnold Aronsohn, Bromberg.

Einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufakturwaarengeschäft zu baldigem Antritt. Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizulegen. [5336] Louis Ely, Lück.

[5031] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen, gewandten

Verkäufer

der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Offert. sind Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.

Isaac Goldstandt, Loebau Wpr.

[4813] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektionsgeschäft suche ich per 15. September oder 1. Oktober einen tüchtigen

jüngeren Verkäufer.

Bewerber müssen der poln. Sprache mächtig sein, sowie etwas von Buchführung verstehen und eine ziemlich gute Handschrift haben. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind anzugeben.

M. Itzig, Górzno Wpr.

[5409] Suche p. sofort einen jüngeren

tücht. Verkäufer

poln. spr., für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren-Konfektions-, Kurz- und Weißwaarengeschäft. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschr. erbeten

Sam. Loewenstein, Lessen Wpr.

[4787] Für mein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder später einen

tüchtigen Verkäufer

Israelit, der polnisch spricht. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugn. erbittet

M. Leffkowitz, Marggrabowa Ostpr.

[4804] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen flotten

jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten.

H. Adam, Sensburg.

[5069] Per 15. September d. Js. suche für Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren

jüngeren Verkäufer.

Hugo Wolff, Treptow a. d. Rega.

[5040] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche p. 1. Oktober cr. einen

tüchtigen, soliden Verkäufer.

Hugo Gucziewsky, Marienwerder Westpr.

[5223] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. resp. 15. September cr. noch

2 flotte Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig.

B. Herzberg, Berent Wpr.

Für die Kleiderstoff-Abtheilung meines Manufaktur- und Modewaaren-Geschäftes suche ich per bald ev. 1. Oktbr. cr. **einen durchaus tüchtigen, gewandten**

Verkäufer

der polnisch spricht und Schaufenster dekoriren kann.

Offerten bitte Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. [4408

E. Fink, Gnesen, Markt 5.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- u. Damenkonfektions-Geschäft suche per 15. September resp. 1. Oktober einen [4609

tüchtigen Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig, sowie im dekoriren größerer Schaufenster bewandert sein.

Offert. sind Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.

W. Fürstenberg, Neustadt Wpr.

[4609] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- und Damenkonfektions-Geschäft, suche per 15. September resp. 1. Oktober einen

tüchtigen Verkäufer

derselbe muß der polnischen Sprache mächtig, sowie im dekoriren größerer Schaufenster bewandert sein.

Offerten sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

W. Fürstenberg, Neustadt Wpr.

[5180] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen **durchaus**

flotten Verkäufer

der poln. Sprache vollkommen mächtig.

Nathan Marcus, Inowrazlaw.

Ein Materialist für die Kantine ein. Zuckerfabrik w. bei hoh. Gehalt u. Tantieme pr. sof. verl. Etw. Kaut. erf. Off. a. d. Bez.-Büreau Dtsch. Kellnerb., Bromberg, Bahnhofst. 65.

Von sogleich resp. 1. Oktober zwei

ältere Materialisten

flotte Expedienten, Ostpr. bevorzugt, bei gutem Gehalt, für Militair-Kantine in großer Garnisonstadt gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5299 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein jüngerer Kommis

findet per sofort Stellung als Verkäufer in meinem Destillations-Geschäft. — Briefmarken verbeten.

Philipp Friedländer,
Marienwerder, Westpr.

Ein jüngerer Kommis

f. p. sof. Stellung als Verkäufer i. m Destillat.-Geschäft. Briefm. verb. [5039]

Philipp Friedländer,
Marienwerder, Westpreußen.

[5313] Zum 1. Oktober ev. auch früher suche einen tüchtigen gut empfohlenen

jüngeren Kommis und einen Lehrling

kathol. Meldungen sind Gehaltsanspr. und Aufgabe von Referenzen beizufügen. Retourmarke verbeten.

E. Glatzel, Kolonialwaaren,
Destillation u. Bierverlag,
Nakel (Netze).

[4992] In meinem Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillationsgeschäft findet ein tüchtiger, gut empfohlener

Kommis

sofort dauerndes Engagement. Poln. Sprache Bedingung. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an

E. Casprowitz, Bischofswerder.

[4797] Zum 1. Oktober suche einen gut empfohlenen, der poln. Sprache mächtigen

jungen Mann

für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft zu engagiren.

Wercker's Nachflgr., Margonin.

Ein durchaus tüchtiger

junger Mann

der die Getreide- und Saatenbranche genau kennt, mit der Buchführung und Korrespondenz vertraut ist, findet zum 1. Oktober **dauernde** angenehme Stellung. Gelernte Materialisten werd. bevorzugt. Meld. werden briefl. unter Nr. 4984 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[5067] Ein junger, tüchtiger und

zuverlässiger Mann

in Amtsvorstehersachen und Hofwirthschaft erfahren, wird zum 1. Oktober cr. für ein großes Gut gesucht. Gehalt je nach Leistung bis 400 Mk. bei freier Station. Gesuche sind unter Beifügung von Zeugnissen an die Königliche Oberförsterei Rosengrund b. Crone a. Br. zu richten.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift und flott in der Feder, findet auf einem hiesigen Komptoir dauernde Stellung. Meldungen mit Aufschrift Nr. 5366 an die Expedition des Geselligen.

[5391] Für mein **Zigarren- u. Tabakgeschäft** (Hauptgeschäft) suche ich für sofort oder spätestens 1. Oktober einen gewandten gut empfohlenen

jungen Mann.

J. C. Vincent, Bromberg.

[5228] Suche für mein Destillations-Detail-Geschäft einen

jungen Mann

mit guter Handschrift als **Expedienten** per 1. Oktober cr.

Joseph Fink, Bromberg.

[5249] In einem Zigarren-Engros- u. Detail-Geschäft findet ein tüchtiger

junger Mann

mit der Buchführung vertraut, als **Verkäufer** Stellung.

Offerten unter **R. L. 800** postlagernd Bromberg.

[5432] Angenehme Stellung findet sofort **junger Mann** mit 3000 Mark Kapital (Einlage). Garantirtes Einkommen per 1. Jahr 1200 Mk. Gefl. Offerten unter **B. 117** postl. Dresden.

[5327] Für mein Material-, Kolonial-Destillations- und Schank-Geschäft suche per **sofort** einen tüchtigen

jungen Mann.

Gehaltsansprüche sind anzugeben.

Julius Freundlich, Pr. Friedland.

Ein junger Mann

Mitte der Zwanziger, welcher in der Eisenwaarenbranche, sowie mit Komtoirarbeiten gut vertraut, sowie **ein** solcher für's Lager finden zum 1. Oktbr. Stellg.

[5066] Gebr. Ilgner, Elbing.

[4500] Wir suchen pr. 1. Oktober cr. für unser Stabeisen- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft einen

jungen Mann

der mit der Branche vollständig vertraut ist, die einfache Buchführung kennt und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Morawietz & Eilenberg,
Strelno.

---

6 junge Leute

für den Verkauf im Kantinen-Geschäft engagirt sofort [5355]

Adolph Guttzeit, Graudenz.

[5224] Für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft suche per 1. September einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Offert. sind Gehaltsansprüche beizufügen.

H. J. Meyer's Ww., Neuenburg Wp.

Für meine Eisen-, Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan- u. Lampen-Handlg. verb. m. Magaz. f. Haus- u. Küchenger. suche einen

tüchtigen jungen Mann

als Verkfr. u. Lager. Off. m. Orig.-Zeugn. u. Geh.-Anspr. sind briefl. mit Aufschr. Nr. 5179 d. d. Exped. d. Gesell. einzus.

Ein junger Mann

(Materialist) polnisch sprechend, der 2—3000 Mk. Kaution stellen kann, wird zur Führung e. Filiale in e. Grenzorte z. 1. Oktober gesucht. Off. sub C. C. 10 an die „Lycker Zeitung", Lyck.

[4913] Für unser Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suchen zum 1. Okt. cr. einen freundlichen u. zuverlässigen

Expedienten.

Polnische Sprache Bedingung. Retourmarke verbeten.

Lindner & Comp. Nachfolger,
Graudenz.

Für mein Hauptgeschäft in Danzig suche ich zum 1. Oktober cr. bei hohem Salair einen älteren, umsichtigen, tüchtigen, mit schöner Handschrift und der Korrespondenz bewanderten

ersten Expedienten.

Derselbe muß mich in meiner Abwesenheit vollständig vertreten können.

Nur Bewerber mit Prima Referenzen die wirklich im Stande sind, obige Bedingungen zu erfüllen, finden Berücksichtigung. Außerdem brauche ich für mein anderes Geschäft

2 flotte Expedienten

der Kolonialwaaren-Branche per 1. Oktober cr. W. Machwitz,
[5186] Danzig u. Langfuhr.

[5252] Für mein Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche ich zum 1. Oktober

einen Gehilfen

flotten Verkäufer, und

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

H. Conrad, Eisenhandlung,
Dt. Eylau.

[5390] Ein älterer tüchtiger

Buchbindergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei

C. Heinnold, Inowrazlaw.

NB. Alter ist anzugeben.

[4972] Ein solider

Buchbindergehilfe

findet sofort Stellung bei

O. Dittrich, Berent.

Anständiger Barbiergehilfe

kann **sofort** eintreten bei

[4887] G. Nowitzki, Culm.

[5093] Ein selbstständig arbeitender

Lackierergehilfe

für dauernde Arbeit **sofort gesucht.**

E. Zimmermann, Bromberg.

[5092] **1 Sattlergeselle u. 1 Lehrling** find. Stellg. von sofort bei Gustav Strehlau sen., Strasburg Wpr.

Zwei ordentliche [5337]

Sattlergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei Joh. Adler, Sattlermstr., Dirschau.

Ein tüchtiger Sattlergeselle

der auch in der Polsterei bewandert ist, kann sofort eintreten bei [5181]

Sattlermeister C. Zimmermann,
Bischofswerder.

Ein Tapezier-Gehilfe

der im Polstern bewandert ist, findet von sofort dauernde Beschäftigung bei

F. Ruttkewicz, Osterode Ostpr.

Tücht. Schneidergesellen
finden Beschäftigung bei [5417]
C. Kornblum, Lehmstraße 15.

[5357] 1 tüchtigen Schuhmachergesellen auf ganz gute Randarbeit verlangt W. Voß, Alte Str. 12.

Kürschnergesellen
auf Pelzarbeiten und Mützen sucht
Rudolf Kendler, Pr. Stargard.

Anstreicher u. Laufburschen
[5258] sucht
Osinski, Malermeister.

Malergehilfen
können eintreten. B. Schultz. [5129]

[4573] Ein anständiger, tüchtiger
Kupferschmied
kann sofort bei hohem Lohn eintreten.
M. Zühlsdorff.

2 tüchtige Bauschlosser und 2 Lehrlinge
sucht E. Trenkel, Schlossermstr.,
[4704] Culmsee.

Ein unverh. Maschinist
zum sofortigen Antritt gesucht in
[5332] Dom. Storlus b. Gelens.

Tüchtiger Former
findet dauernde Beschäftigung bei
[5226] L. Papendick, Wormditt,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Ein Stellmacher
verheirathet, evangelisch, der seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet bei persönlicher Vorstellung von Martini d. J. ab Stellung bei F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz
[5185] (Weichsel)

[5014] Ein unverheiratheter
Stellmacher
wird zum 1. Oktober gesucht. Ein verheiratheter
Schmied
zu Martini von
Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof.

Mehrere Tischlergesellen
für dauernde Arbeit sucht
Dobczinski, Tischlermeister,
Braunsberg,
[4594] Schleusenstraße Nr. 64.

Einen Holzpantoffelmacher
per sofort und dauernd, sucht [4431]
Nitz in Konitz.

Zimmergesellen
finden Beschäftigung beim Neubau der Zuckerfabrik Niezychowo bei Weißenhöhe. Meldungen daselbst beim Polier Götze. [4877]

Zwei Böttchergesellen
finden sofort Beschäftigung bei
H. Kablitz, Dt. Eylau.
Reisegeld wird vergütet. [5266]

[4569] Ein tüchtiger, evangl. verheiratheter
Schmied
der einen Burschen zu halten hat und ein tüchtiger, evangl. verheiratheter
Stellmacher
mit Scharwerker finden zu Martini Stellung in
Dom. Neudorf p. Dt. Eylau Wp.

2 tücht. Klempnergesellen
und einen Lehrling
verlangt [5359] P. Brenning

[5108] Tüchtige selbstständige
Klempnergesellen
auf Wasserleitung werden sofort gesucht
G. Jopke, Landsberg a. W.

Steinschläger, Steinsprenger und Steinspalter
für Bausteine finden sofort lohnende Beschäftigung auf dem Eisenbahnbau Czarnikau. Willner.

1—2 tüchtige Gesellen
finden sofort dauernde Stellung.
F. Macketanz,
[5307] Mühle Guttstadt.

Ein tüchtiger Müllergeselle
guter Schärfer zum baldigen Antritt gesucht in Mühle Kawka p. Mogilno.
[5280] Fr. Bannwitz, Werkführer.

[5429] In Mühle Puelz Opr. wird von sof. ein jüng. tücht. **Müllergeselle** f. Kundenmüll. ges. Zeugnißabschr. m. Altersangabe erw.

[5414] **1 Müllergesellen**
nüchtern und zuverlässig, braucht zum 15. d. Mts. Lahnamühle p. Gutfeld.

Suche: 1 einfach. verheirath. Beamten, mehr für den sogen. kleinen Dienst, 5 unverheir. Beamte mit Ansprüch. v. 450—750 Mk., 1 Rechnungsführ., 4 Feld- resp. Hofverwalter, 1 unverh. Brenner, 1 Revier- u. 1 Leibjäger. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33. [5396]

[5021] Zum 1. Oktober wird ein
Wirthschaftsbeamter
gut empfohlen zu engagieren gesucht. Gehalt 400 Mk. Meldung. briefl. unt. Nr. 5021 an die Exped. d. Gesell.

Ein tüchtiger Brauer
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung in einer kleinen oder mittleren Brauerei. Antritt kann bald erfolgen. Gefl. Off. an die Exped. des Liss. Anzeiger, Lissa i/P. erb. [5326]

[5070] Suche für mein Komtoir einen nicht zu jungen
Herrn
Eintritt 1. September;
einen jung. Braugehilfen und Lehrlinge
zum 15. Septbr. resp. 1. Oktbr. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
F. Daum, Brauereibesitzer
Bischofsburg Opr.

[5030] Suche zum 1. Septembr. einen durchaus zuverlässigen, nüchternen, einfacheren
Inspektor
als alleinigen Beamten. Gehalt 400 Mk. Zeugnißabschriften zu richten an
Dom. Katzke, b. Gr. Trampken,
Kreis Danzig.

Gutsinspektor
bei 450 Mk. u. Reitpferd pr. 1. Oktbr. gesucht. Muß poln. spr. [3769]
von Drwesky & Langner,
Zentral-Vermittel.-Bureau, Posen.

Gutsinspektor
bei 600 Mk. u. Reitpferd per 1. Oktober gesucht auf gr. herzogl. Domaine mit Familienanschluß.
von Drwesky & Langner,
Zentral-Verm.-Bureau, Posen.

2. Inspektor
gesucht für ein Brennereigut per 1. Oktober cr. Anfangsgehalt 300 Mk. p. a. Offerten erbittet
Bangerske, Kr. Stolp i. Pom.
[4974] Koberstein, Administrator.

[4642] Ein tüchtiger, erfahrener,
unverh. Wirthschaftsinspektor
35—45 Jahre alt, findet bei 400 Mark Gehalt p. a. bei mir Stellung vom 1. Oktober cr. ab. Kann keinen Beamten brauchen, der tüchtig u. erfahren zu sein vorgiebt, sondern nur einen solchen, der es wirklich ist.
Der Verbrannte scheut das Feuer.
Dembek, Marienhof pr. Neumark
Westpr.

[4493] Zum 1. Oktober wird ein evangelischer, unverheiratheter
Wirthschafts-Inspektor
unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt Mk. 300 exkl. Wäsche.
Brusig b. Briesen Wpr.

Ein tüchtiger Hofverwalter
(2. Inspektor) findet sofort Stellung in
[4808] Augustinken b. Plusnitz Wpr.

[4637] Für mein Getreidegeschäft suche ich zum mögl. sofortigen Eintritt einen mit der Branche vertrauten
Speicher-Verwalter.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
H. Cohn, Neumark Westpr.

[4609] Suche zu sofort einen älteren, evangelischen
Hofbeamten.
Gehalt 360 Mk. excl. Wäsche. Vorstellung erforderlich.
Dom. Rucewo per Güldenhof.

[4880] Sofort resp. zum 1. September suche einen
Hofbeamten.
Polnische Sprache nöthig. Gehalt 300 Mk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4880 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[5203] Dom. Bellschwitz bei Rosenberg Westpr. sucht zum 1. September einen älteren
Beamten
mit bescheidenen Ansprüchen als Hofbeamter. Gehalt 300 Mark.
Die Gutsverwaltung.
O. Waechter.

Ein Leutewirth
der zugleich Maschinist sein muß, wird von Martini d. Js. gesucht in Dom. Storlus b. Gelens.

[5232] Suche zum 1. Oktober einen verheiratheten
Hofmeister
welcher eine Dampfdreschmaschine zu heizen und führen versteht, desgl. einen verheiratheten
Kutscher
bei gutem Lohn und hohem Deputat. Meldungen bitte Zeugnißabschriften beizufügen. Günther, Lichtfelde Wpr.

[4772] Ein nüchterner, tüchtiger
Hofmann
der Kenntnisse von Gärtnerei u. Bienenzucht besitzen muß, gute Zeugnisse aufweisen kann, findet Stellung zu Martini auf
Dom. Kl. Babenz bei Rosenberg.

Ein Jäger
wird zum Abschießen von Hühnern gegen freie Station und Schußgeld auf ca. 14 Tage gesucht in Wangerin bei Culmsee. [5218]

Auf Rittergut im Reg.-Bromberg bereits etwas mit Wirthschaft vertr.
Oekonomie-Eleve
gesucht. Entgelt wird nicht gegeben auch nicht genommen. Station außer Wäsche frei. Meldung. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5321 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Molkereiverwalter
gesucht, verheirathet, firm im Rechnen u. Schreiben, in der Fabrikation feiner Butter, Schweizer u. Tilsiter Fettkäse für eine Molkerei von 4000 Lit. p. Tag. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Lebenslauf werden briefl. unt. Nr. 5320 an die Exped. des Geselligen erbet.

[5235] Suche zu Martini einen
verheirath. Kutscher
der durchaus zuverlässig, fleißig und nüchtern ist und gut fahren und reiten kann. O. Grunau, Tralau, Bahnstat.

[5143] Verheirath. nüchterner **Pferdeknecht mit Scharwerker,** der auch die Kutscherdienste zu besorgen hat, gegen hohen Lohn u. Deputat z. 1. Okt. gesucht. Meld. u. K. K. 100 postl. Bromberg z. richt.

[5033] Ein tüchtiger, nüchterner, sehr sauberer
verheir. Kutscher
guter Pferdepfleger, der gut fährt und langjährige Zeugnisse nachweist wird zu Martini gesucht. Vorstellung bedingt.
Frost, Kriekkohl, Hohenstein Wpr.

[5352] Ein verheiratheter zuverlässiger
Kutscher
mit Scharwerker vom 1. Oktober cr. und ein
Viehfütterer
mit Scharwerker von Martini cr., finden Stellung in Adl. Klodtken bei Graudenz.

Unternehmer
mit 30—40 Leuten zum Kartoffelgraben gesucht. [4876]
Fronhöfer, Krone a. d. Brahe.

Schachtmeister
im Abstecken gewandt, kann s. sofort melden Danzig, Junkergasse 9 I. Tagelohn 6 Mk. [5372]

Einen Rübenunternehmer
zum Ausnehmen der Rüben sucht [4581
R. Frost, Gr. Falkenau Wpr.

Fuhrleute
sucht per 15. September zum Rübenabfahren. 8 Kilometer Pflaster.
Dominium Kl. Watkowitz,
[5015] bei Rehhof.

[3953] Dom. Neu-Grabia, Kreis Thorn, sucht zum 1. Oktober resp. 10. November einen älteren, verheiratheten
Kuhmeister
(resp. Schäfer) mit zwei Gehilfen bei hohem Lohn und Deputat und Milch- und Mast-Tantième.

[5142] Tüchtig. **Viehfütterer m. Scharwerker,** gewesener Schäfer bevorzugt, bei hohem Lohn, Deputat und Tantième von bald gesucht. Meld. unt. B. B. 200 postlag. Osielsk b. Bromberg z. richten.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten.
[4953] Expedition des Geselligen.

[5061] Ein gesitteter, anständiger
Laufbursche
sofort gesucht. Jacob Liebert.

[5294] Verheirath. **Landarbeiter** mit Familie auf Deputat für gr. Gut, Nähe Danzig's, sucht von sofort
A. Peters, Danzig, Heil. Geistgasse 37.

[5368] **Hausmann** sofort verlangt
Gustav Brand, Speicherstr. 17.

[5349] Einen zuverlässigen
Hausmann
verlangt Roter Adler Dragaß.

[5323] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort einen
Lehrling
der etwas der polnischen Sprache mächtig ist. Sonnabend und Festtage geschlossen.
N. Witkowski, Inowrazlaw.

[5377] Zwei Lehrlinge
zur Gelbgießerei können sofort eintreten bei Ad. Kunz, Bromberg.

Ein Knabe
der Lust hat, Kellner zu werden, kann sich sofort melden bei
B. Goerick, Bürgerhalle,
[4792] Neidenburg.

[4993] Suche per sofort oder später für mein Kolonial-, Farben- u. Tapeten-Geschäft einen Sohn anständig. Eltern als
Lehrling.
E. Kunigk, Allenstein.

Ein Lehrling mos.
findet p. sogleich Egagement im **Tuch-, Mode- und Konfektions-Geschäft** bei M. Michelson, Nakel (Netze).

[5363] Für mein Kolonial- u. Manufakturwaaren-Gesch. suche z. sof. Antritt
1 Volontär
2 Lehrlinge
Polnische Sprache erwünscht.
A. Seelig, Lessen Wpr.

Ein Lehrling und ein Volontär
können sofort eintreten. Poln. Sprache erwünscht. [5334]
S. David, Thorn,
Leinen- und Wäsche-Geschäft.

1 Lehrling
sucht p. Oktober [4898]
Fritz Pfuhl, Eisen-, Waffen- u. Kurzwaarenhandlung, Marienburg Wpr.

Ein Lehrling
aus anständiger Familie, welcher Lust hat die Konditorei zu erlernen, kann sich melden bei
Eugen Art, Konditorei,
[4781] Riesenburg Wpr.

[4996] Bei mir kann
ein Lehrling
eintreten. Rob. Boeck, Uhrmacher,
Konitz, Westpr.

[5073] Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen
Lehrling
aus guter Familie.
Herrmann Seelig, Thorn,
Modebazar.

Lehrling gesucht.
[5238] Ein kräftiger junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen, der Lust hat, das Braugewerbe zu erlernen, kann sich melden. Dampfbrauerei Tapiau.

Einen Kellnerlehrling
verl. [5350] Roter Adler Dragaß.

Ein Lehrling
kann eintreten bei [5267]
R. Hollmann, Barbier u. Friseur.
Bromberg.

[5324] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen
Lehrling
Bewerber, welche der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt. Offerten an
J. Loewenthal, Stargard i. Pom.,
Gr. Mühlenstraße 41.

Ein Lehrling
Sohn anständiger Eltern, kann in mein Kolonialwaaren-, Eisen-, Getreide und Destillations-Geschäft eintreten. [4444]
J. Gerson, Lissewo.

[4915] In unserem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet zum 1. Oktober cr. event. auch früher ein
Lehrling
mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, Stellung.
Lindner & Comp. Nachfolger,
Graudenz.

[5325] Ich suche für mein Geschäft per sofort oder 1. Oktober einen
kräftigen Lehrling
aus guter Familie.
A. M. Boas, Lederhandlung,
Schwerin a/Warthe.

[5303] Für meine **Leinen-, Wäsche- und Bettfedern-Handlung** suche von sogleich oder später einen
Lehrling.
H. Czwiklinski, Markt Nr. 9.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern und im Besitz guter Schulkenntnisse, findet in meinem Kolonial-, Material-, Eisenkurzwaaren- und Destillations-Geschäft von gleich oder später Aufnahme.
Gustav Lettau, Dt. Eylau.

Lehrling
Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, die Zahntechnik zu erlernen, kann sich sofort melden. [4899]
Offerten unter **K.** an die Expedition des Osteroder Kreis- und Anzeigenblattes.

Zwei Lehrlinge
streng katholisch, auch polnisch sprechend, sucht sofort [5204]
J. Manikowski, Czersk,
Kolonialwaaren- und Mehlhandlung
Destillation, Mineralwasser u. Flaschenverschlüssefabrik.

Einen Braurerlehrling
mit guten Schulkenntnissen, nicht unter 15 Jahren, Sohn achtbarer Eltern sucht die Bergschloßbrauerei Dt. Eylau.

[5212] Zum sofortigen Antritt suche einen Sohn achtbarer Eltern der Lust hat
Kellner
zu werden. Lehrzeit 2 Jahre und für diese Zeit 144 Mark Lohn bei freier Station. Spiekermann, Graudenz.
Bahnhofswirth.

E. Baumann, Culmsee
Inseraten-Annahme
Agentur- u. Hypothekengeschäft.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für ein Materialwaaren- u. Schankgeschäft sucht von sofort [5136]
F. Prill, Culmsee.

[5137] Einen jungen, tüchtigen u. freundlichen **Verkäufer,** welcher mit der Destillation vertr., polnisch spricht u. solide ist, suche per 1. Sept. cr. für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft.
C. v. Preetzmann, Culmsee.

[5138] Ca. **50 Zentner** feinsten, garantirt reinen
Schleuderhonig
feinste Qualität
hat der **Bienenzuchtverein Kornatowo** abzugeben. Offerten nebst Preisangebot nimmt entgegen Lehrer Romatzki in Dubielno bei Wroßlawken, Westpr.



[5282] Landw., Mei., Ob.- u. Unterschw., Dien., Repr., Stütz., Kinderg., 3. 2c. sucht u. h. empf. d. seit 40 Jahr. best. Stellen-Verm.-Bur. v. Jul. Knoblauch, vorm. Ziehl & Schmidtke, Königsberg i. Pr., Gr. Dompl. 2a

[4947] Eine **Wirthschafterin,** 26 J. a., Inspektorstochter, w. Stell. z. 1. Oktbr. Dieselbe ist m. der fein. Küche, Federviehz., Einschl., Backen gründl. erfahr. Clara Preuß, Gogulkowo bei Friedrichshöhe, Kreis Znin, Prov. Posen.

[5150] Suche für ein junges Mädchen, zur Zeit noch in Stellung, eine Stelle zum 1. Oktober **als Stütze der Hausfrau.** Gefl. Offerten unter **O. H.** postlagernd Schubin erbeten.

Eine **Dame,** die seit vielen Jahren in größeren Geschäften als **Buchhalterin** thätig gewesen und im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht per 1. Oktober oder später gleiche Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 5275 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine perfekte Schneiderin
auch in Handarbeit erfahren, kath., 21 Jahre alt, wünscht z. 1. Oktober eine Stelle als Kinderfräulein od. Jungfer. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5425 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine junge Dame, die bereits 10 Jahre in einer Buch- u. Papierhandlung, verbunden mit Leihbibliothek u. Zeitungs-Expedition thätig gewesen und mit bestem Zeugniß versehen, sucht geeignete Stellung. Zeugnißabschrift, Handschrift und Photographie stehen auf Wunsch zu Diensten. Gefl. Offerten unter L. 28 an Rudolf Mosse, Danzig erbeten. [5387

J. geb. Dame m. g. Handschrift, w. Buchführ. erlernt hat, sucht Stellung am Platze als Kassirerin, evtl. Beschäft. im Komtor. Gefl. Offert. u. Nr 5360 an die Exped. d. Geselligen erbt

Junges Mädchen, ev., sucht Stellg. a. Putzarbeiterin. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Offert. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5276 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Landwirthin.
Frau ohne Anhang, 35 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, mit der bürgerlichen Küche und Landwirthschaft gut vertraut, sucht zum 1. Oktober Stellg. in ein. klein. Haushalt. Off. u. D. No. 200 postlag. Kraschen (Schlesien).

Tüchtige Meierin
mit Bereitung feinster Tafelbutter und Tilsiter Fett- und Magerkäse vertraut, sucht zum 1. September oder später Stellung. Meldungen an [5283]
Johanna Wiechert, Skurz Wpr.

Eine Wirthin
erfahr. in f. Küche, Einmachen, Schlachten u. Federviehzucht, sucht v. 1. Okt. Stelle in einem großen Hause. Gefl. Off. unt. Nr. 5284 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

[5305] Es empf. z. 1. Okt. Köch., Stubenm., Stütze, Fr. Herzberg, Getreidem. 11.

[3979] Suche zum 15. Oktober eine ev.
Lehrerin
am liebsten eine für Elem.-Unterricht geprüfte, welche einen 6jähr. Knaben fürs Gymnasium vorbereiten soll. Bewerberinnen, d. ähnl. Stell. m. Erfolg bekleideten, w. ihre Zeugn. u. Gehaltsansprüchen u. Photogr. senden an
Frau Rittergutsbesitzer Schwanke,
Gr. Schläfken b. Gr. Koslau Ostpr.

[5308] Per 1. September suche
eine Kindergärtnerin
2. Klasse, die auch in der Schneiderei geübt ist.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Gewandte Kassirerin
wird gesucht. Reflekt. muß beider Landessprachen mächtig sein und die Buchführung verstehen.
Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. erbittet [5316]
Ludwig Fuß, Inowrazlaw.

[4780] Für mein Putz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft suche eine
tüchtige Verkäuferin
per 1. September oder später. Offerten bitte Gehaltsanspr., Zeugnisse u. Photographie beizufügen. Polnische Sprache erforderlich. Gustav Rosenberg,
Schwetz a/W.

[5231] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich zum 1. Oktober cr. eine gewandte,
branchekund. Verkäuferin
die auch polnisch spricht, bei hoh. Gehalt, Moritz Czapski, (Inh. Bernh. Fuchs), Koschmin.

[5315] Für die Detail-Abtheil. meines Weiß-, Wollwaaren- und Putz-Geschäfts suche ich per 1. Oktober oder früher eine tüchtige
Verkäuferin
poln. Sprachkennt. erf. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbeten.
Salo Wreszynski,
Gnesen.

[5475] Suche eine tüchtige
Verkäuferin
für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Gesch. p. 1. Oktober cr. Emil Tiede,
Danzig, Röpergasse 17.

[5330] In unserem Handschuh- und Trikotagen-Geschäft finden
2 tüchtige Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, **bei hohem Salair Stellung.**
J. Levy & Co., Posen.

[5328] Suche für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft per sofort eine tüchtige
Verkäuferin
welche auch polnisch sprechen kann, bei gutem Salair und Familienaschluß.
Bernhard Hirsch, Flatow Wpr.

[5317] Suche per sofort eine
tüchtige Verkäuferin
welche auch in der Schneiderei bewandert ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie. Familienanschluß.
Julius Apolant, Jastrow,
Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.

[5210] Suche zum ersten Oktober eine
tüchtige Verkäuferin
für Manufaktur- u. Kurzwaarenbranche.
Joh. Rahn, Stutthof.

[5253] Für mein Galanterie-, Weiß- und Spielwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober, eventl. auch früher, eine
tüchtige Verkäuferin
(christl.), welche namentlich mit der Spielwaarenbranche vertraut und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Einsendung der Photographie sowie Abschrift der Zeugnisse erbeten.
Otto Grünthal, Köslin,
Markt 21.

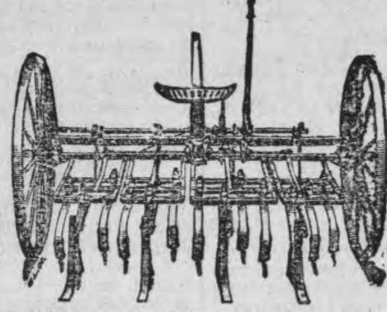
(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Massey-Harris-

Stahlrahmen-Cultivatoren.

Best bewährte
vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke

Leicht!
Stark!
Dauerhaft!



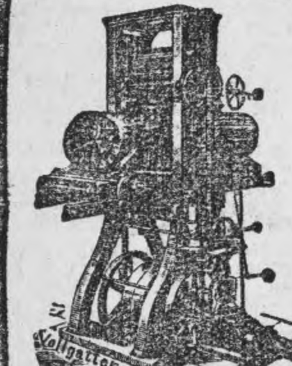
empfiehlt, hält auf Lager und giebt an Interessenten zur Probearbeit

Carl Beermann, Bromberg,

[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich zur Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 Mk.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— u. 2.—.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Flasche Mk. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestr. 19. (Fernsprech-Anschluss.)
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 32 000 Maschinen geliefert.
—o Specialität: o—
Patent-Vollgatter.
Filial-Büreau: Bromberg, Karlstraße 13.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

[5000] Einen gebrauchten
Alpha-Handseparator
der gut arbeitet, suche ich zu kaufen.
Dauter, Drzonowo, Kreis Culm.

Sämmtl. Futtermittel

hiesige, englische, polnische Rübkuchen, Leinkuchen, Palmkuchenmehl, Erdnußmehl, Baumwollsaatmehl, Weizen- u. Roggenkleie
offerirt billigst ab Danzig und allen Bahnstationen [903]
Emil Salomon, Danzig.

[5236] Eine fast neue
Viehwaage
sowie eine gebrauchte
Drillmaschine
billigst zu verkaufen bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

Offerire

dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

[4673] Eiserne
Universalschrotmühle
sogenannte amerikanische, Nr. 5, in noch gutem Zustande, für Dampf- u. Göpelbetrieb eingerichtet, ist wegen Anschaffung einer größeren nur für Dampfbetrieb billig zu verkaufen in Lindhof bei Lipnitza Wpr., Kreis Briesen.

Roßwerk

3–4pferd., gebraucht aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Meld. briefl. unter Nr. 5240 an die Exped. des Gesell. erbeten.

---

100 Zentner Bauchspeck, 100 Zentner fetter Speck

deutsche Waare, schön geräuchert und mindestens 4 cm dick, wird gegen Kasse zu kaufen gesucht. [5234]
Offerten unter 5234 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

---

50 Kbm.
große Bausteine
hat zu verkaufen [4779]
v. Czarnowski, Gr. Kommorsk.

Ein noch gut erhaltener, brauchbarer
Kartoffeldämpfer
wird baldigst **zu kaufen** gesucht. Off. mit Preisangabe und Größe werden brieflich unter Nr. 5022 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Eine Lokomotive

8 Atm., Spurbreite 900 mm, preiswerth zu verkaufen. [4825]
J. Lehmann,
Maschinen-Fabrik, Marienwerder.

[4164] Ein fast **neuer**
Dampfdreschsatz
mit Zimmer'schem Strohelevator, ist leihweise auf Lohndrusch zu vergeben bei
Carl Somnitz,
Bischofswerder (Westpr.).

[5003] **Ein fast neuer**
Dreschsatz-Breitdrescher
mit
Strohschüttler u. Göpelbetrieb
steht billig z. Verkauf bei Th. Daum, Dorf Schwetz, Kreis Graudenz.

Mehrere Waggon
Kartoffeln

(Rosen und auch vorzüglich schmeckende weißfleischige Blaue) sind verkäuflich in **Dominium Wonno** bei Schwarzenau Westpr. [5023]

Sambor-Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine
Winterfestigkeit
und hohen Ertrag bei langem Stroh züchtet und verkauft [2991]
zur Saat
Albrecht, Suzemin
bei Pr. Stargard,
Ferner verkäuflich: **Schlanstedter Roggen, Epp-Weizen, Square head-Weizen** in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

Größ. Posten Braugerste

werden direkt von Produzenten zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. 5271 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Saatroggen

empfehle in bester Saatwaare 2. Absaat von: **Chrestensen's Riesen-Standenroggen, Schwedischen Riesenroggen** (Schneeroggen), beide Sorten sehr ertragreich und winterfest. Preis pro Ztr. 6,50 Mk. in Käufers Säcken **franko Nitzwalde.** [5156] **Giese.**

Probsteier Saatroggen

I. Absaat, verkauft zum Preise von 20 Mk. p. Tonne über Berliner Notiz
Dom. Ostrowitt bei Schönsee
[4485] Westpr.

Saat-Roggen

(Johannis- und Hebriden-Roggen)
franko Bahnhof Jamielnik, hat abzugeb. **Vorw. Wonno** bei Schwarzenau Westpr. [5024]

Bestehorn-Roggen

verkaufe zur Saat franko Stat. Melno gegen Kassa à 120 Mk. p. Tonne,

Nordstrand-Weizen

hellgelb, ebenso mit 140 Mk. p. Tonne, in Käufers Säcken oder p. Ztr. 50 Pfg. Zuschlag. [5007]
L. Neufeld, Rosenthal
bei Rehden Wpr.

Ein Staken Gerstenstroh
verkäuflich bei H. Franz, Vorwerk Sanskau bei Graudenz. [5159]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

(Fortsetzung von der dritten Seite)

Wäsche-Direktrice
tüchtig und gewandt in allen Zweigen der Wäsche-Branche, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung p. 1. Oktober.
Gefäll. Offert. u. **M. C. 1870** an G. L. Daube & Co. Thorn. [5377]

[5230] **Modes.**
Suche Stelle als **zweite Arbeiterin** zur Wintersaison in christl. besseren Putzgeschäfte.
Anna Staepken, Sendschau
bei Wreschen.

Für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per 1. September cr. eine durchaus **gewandte** [5318]
Direktrice
für beff. u. mittl. Putz, welche gleichzeitig tücht. Verkäuferin sein muß.
Gehaltsanspr. und Photogr. b. freier Station u. Familienanschluß erbeten.
S. Schleimer, Czarnikau.

Direktrice
für besseren Putz, bei hohem Gehalt für sofort gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Familienanschluß. [5248]
M. Ascher, Neumark Westpr.

[4611] Wir suchen für unser Putz-Geschäft zum 15. September cr. eine durchaus tüchtige, selbstständige
Direktrice
die auch im Verkauf thätig sein muß. Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugniß-Abschriften erbitten Geschwister Koppel,
Bischofswerder Westpreußen.

Eine tüchtige Putzarbeiterin
wird per 1. oder 15. September gesucht. Den Offert. sind Photographie, Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. beizuf.
Berta Silbermann, Bütow i. Pom.
[5202] Bez. Cöslin.

Für mein Putzgeschäft suche p. sof. e. tüchtige, selbstständige
Direktrice.
Offerten m. Gehaltsansprüchen werden briefl. unter Nr. 4727 an d. Exped. des Geselligen erb.

[5173] **Direktrice**
für Putz, die selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung bei freier Station. Zeugnißabschr. u. Photogr. sowie Gehaltsanspr. umgehend erbeten.
Bernh. Baum, Schlochau Wpr.

[4449] Suche per September für mein Putzgeschäft eine selbstständige
Direktrice
für mittleren u. besseren Putz. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten.
H. Aronsohn, Soldau.

---

1 Ladenmädchen

für ein Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft, **selbstständige** Verkäuferin, kann sofort eintreten. Off. mit Gehaltsangabe an
R. Kobjitzki, Marienburg Wpr.

[4581] Suche per 1. September ein
tüchtiges Ladenmädchen
das beider Landessprachen mächtig und mit der Maschine nähen kann.
Ribbe, Gr. Falkenau Wpr.

[4810] Gesucht zum 1. Oktober anständige einfache
Wirthin
die gute bürgerliche Küche, Federviehzucht und Brodbacken versteht. Ebenso sauberes, achtbares
Stubenmädchen
das etwas Plätten kann. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
A. Oldenbourg, Adl. Dombrowken
b. Linowo Station Lindenau Wpr.

[5176] Suche z. sogleich od. 1. Oktbr. eine evangelische
Wirthin
welche gut kocht, sauber u. zuverlässig ist. Kleiner Haushalt, ohne Milchwirthschaft. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Rittergutsbesitzer Zierold,
Kl. Konarszyn
bei Prechlau Westpr.

Wirthin. der polnischen Sprache mächtig, finden sehr viel Stellen durch d. hier seit 30 Jahr. besteh. Bureau Anders, Posen, Berlinerstr. 10.

Suche z. 1. Oktob. e. ältere, selbstth.
Wirthin
welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Zeugnisse sind einzusenden. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten werden briefl. unt. Nr. 5319 an die Expedition des Geselligen erbet.

[5208] Eine ältere, einfache, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrene
Wirthin
sucht sofort
Bartolomaeus, Garnseedorf
bei Garnsee.

[5225] **Wirthin**
pro 1. Oktober gesucht. Gehalt 180 Mk. Keine Molkerei. Seemen bei Geierswalde Ostpr.

[5183] Suche zum 1. Oktober eine einfache, tüchtige
Wirthin
in der feinen Küche und Federviehzucht erfahren, sowie ein gewandtes
Stubenmädchen
das auch zu plätten versteht.
Frau Rittergutsbesitzer Hinrichsen,
Plonchaw bei Gottersfeld.

Stütze der Hausfrau!
[5237] Zum Antritt pr. 1. Oktbr. d. J. suche ein junges Mädchen mit freundl. Wesen, **das selbstständig zu kochen versteht** als Stütze in einem größeren kinderlos. Haushalt. Fam.-Anschl. zugesi. Offert. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften ev. Lebenslauf zu richten an
H. G. Plathe Nachfl., Pr. Holland.

Für eine allein stehende ältere Dame wird ein jüdisches anständiges Mädchen
als Stütze
gesucht, die allem vorstehen muß und auch schon als solche thätig gewesen ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften an
[4443] J. Gerson, Lissewo

[5011] Suche zum 1. Oktober eine
tüchtige Wirthschafterin
Frau Faber,
Hartigswalde, Post Jedwabno Opr.

[4827] Für unser Glas- u. Porzellan Geschäft suchen per 1. September
ein Lehrmädchen.
Wilh. Schnibbe & Co., Graudenz.

Gebildetes, evang. Fräulein, perfekt polnisch sprechend, als
Lehrmädchen
für Buch- u. Papierhandlung, Galanterie- u. Kurzwaaren gesucht. Freie Station, freie Wäsche, Familienanschluß. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3960 d. d. Exped. d. Geselligen ohne Marken erbeten.

Gesucht von sofort
zur Führung der Wirthschaft und gleichzeitig als Gesellschafterin einer älteren Dame ein jüdisches, religiöses
Mädchen
aus nur achtbarer Familie, mit angenehmem Umgange, feinem u. heiterem Temperament. [5243]
M. Lipski jr., Osterode Ostpr.

[5237] Suche zum baldigen Antritt ein junges, einfaches
Mädchen
das im ländlichen Haushalt schon thätig gewesen, die Feinplätterei, sowie etwas Schneiderei versteht, zur Stütze der Hausfrau auf mittlere Wirthschaft. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **K. S. 100** Rehhof Wepr. erbeten.

[4794] Suche zum 1. September ein
kräftiges Mädchen
aus anständiger Familie, nicht unter 18 Jahren, zur Erlernung der Meierei. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Molkerei-Genossensch. Neidenburg Opr.
Raabe, Verwalter.

Lehrmädchen!
[4998] Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein einfaches Mädchen vom Lande zur Erlernung der Wirthschaft und Küche unter Leitung meiner Wirthin. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau v. Blücher, geb. v. d. Groeben,
Ostrowitt, Kreis Löbau Wpr.

[4790] Ein einfaches junges
ehrliches Mädchen
wird per sofort für ein Restaurant gesucht. Familienanschluß. Gute Behandlung zugesichert. Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 4790 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[5408] Zur Führung eines kleinen bescheidenen Haushalts, wird ein älteres einfaches
jüdisches Mädchen
von sofort gesucht. Meldungen nehmen entgegen
Gebr. Loewenberg, Culmsee.

[5077] Suche
ein junges Mädchen
welches einem Jungen von 5 Jahren den Unterricht erth. u. etwas schneidern kann. Offerten brieflich mit Aufschrift unter Nr. 5600 postl. Tiefensee Wpr. erbeten.

[5426] Eine ganz einfache, anspruchslose **Frau oder Mädchen für Alles,** die Kochen, Waschen u. Plätten versteht, sucht ein alleinstehend. Beamter p. sofort aufs Land (keine Viehhaltung). Stellung leicht u. angenehm. Zeugnisse, Gehaltsforderung 2c. einzusenden unter A. B. 100 postl. Zirke, Bezirk Poson.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das die bürgerliche Küche perfekt versteht u. auch in häuslichen und Handarbeiten bewandert ist, wird zur Stütze im Haushalt u. Beaufsichtigung eines fünfjährigen Kindes p. 1. 10. cr. gesucht. Gefl. Off. nebst Photogr. unter Angabe der Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5386 an die Expedition d. Geselligen erb.

Neuhoff bei Hoch-Stüblau Wp. sucht vom 1. Oktober ein junges, gut erzogenes, evangelisches
Mädchen
welches die Aufsicht über 2 Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren übernehmen und verstehen muß mit selbigen vernünftig umzugehen. Außerdem hat sie 4 Stuben zu heizen und aufzuräumen sowie die Kinderwäsche zu besorgen. Gehalt 135 Mark. Näheres brieflich.

[4785] Ein ordentliches
fleißiges Mädchen
bei gutem Lohn sofort gesucht bei
Heinrich Wolfart, Konditor,
Schneidemühl,
Zeughausstraße Nr. 6.

Ein ordentl. Mädchen
welch. neb. Hausarbeit auch Bügeln u. Stopfen versteht, gegen guten Lohn z. 1. Oktbr. ges. Oberthornerstr. 14, I.

[4069] Racice b. Kruschwitz suchen zum 1. Oktober ein gesundes, kräftiges
Mädchen
zur Erlernung der **Meierei** oder als **2. Meierin,** die mit De Laval'schem Separator arbeiten kann und firm in hochfeiner Butter und □-Magerkäse ist. Alter nicht unter 20 Jahren. Polnische Sprache erwünscht.

Eine perfekte Köchin
gesucht, die in der **feinen** Küche, Backen und Anrichten durchaus selbstständig u. erfahren ist. Meld. werden briefl. unt. Nr. 5338 durch die Exped. d. Gesell. erb.

[4870] Eine perfekte
Kochmamsell
für **Restaurationsküche** wird gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind einzusenden an
J. Wichert, Restaurateur, Bromberg.

[5358] **Köchin, Stubenm., Kinderfr. u. Mädch. f. a.** erhalt. s. gute Stellen d.
Frau Utsching, Langestr. 7.

Eine tüchtige Köchin und ein besseres Stubenmädchen
sucht zum 1. Oktober [4914]
Frau Hedwig Karsten,
Marienwerderstr. 14, 1 Treppe.

Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kinderfrauen u. Kindermädchen erhalten vom 1. Oktober und zu jeder Zeit gute Stellen. Um Einsendung der Zeugnisse bittet
Frau Losch, Graudenz,
[5434] Unterthornerstr. 24.

---

[418] Zum 1. Oktober suche ich ein
besseres Stubenmädchen
oder
einfache Jungfer (Dritte)
Betreffende muß die Wäsche gründlich verstehen, Oberhemden sehr gut plätten und im Nähen nicht unerfahren sein. Zeugnißabschriften sind beizufügen.
Frau von der Groeben, Lyck Opr.

[4879] Suche zum 1. Oktober ein anständiges, einfaches
Stubenmädchen
das mit der Wäsche und Plätterei vollständig vertraut ist, auch Maschine nähen kann. Lohn 50 Thlr. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Frau Rittergutsbesitzer Gohlke
auf Gernheim bei Nakel (Netze).

[5251] Gesucht für Schloß Langenau bei Freystadt Westpr. ein evangelisches, erfahrenes
Stubenmädchen
welches das Waschen und Plätten vorzüglich versteht.

[5013] Suche zum 1. Oktbr. ein tücht.
Stubenmädchen
d. d. Wäsche gründlich versteht, vorz. plättet, Stuben reinigen, nähen und stopfen kann. Gehaltsanspr. u. Zeugn. erbeten.
Fr. v. Dallwitz,
Limbsee bei Freystadt Westpr.

[5009] **Kinderfrau**
mit guten Zeugnissen, durchaus zuverlässig, bei gutem Lohn, sofort für zwei Kinder gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse erbittet
Frau Anders, Rudczanny Ostpr.

[5113] **Ordentliches sauberes**
Dienstmädchen
zu einem 3jährigen Kinde zum **1. Okt.** gesucht
Oberbergstr. 70, 2 Treppen.

[5304] Sof. eine **Aufwärterin** für d. ganzen Tag ges. Getreidemarkt 12I, I.

[5438] Eine **Aufwärterin** kann sich melden Oberthornerstr. 31, I Tr.

[5371] Aufwärterin ges. Mühlenstr. 9.

[5367] **Flaschenspülerin** sofort verl. Gustav Brand, Speicherstr. 17.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 193.

Graudenz, Sonntag] [18. August 1895.

Alfenide.

[Nachdr. verb.

Novelle von A. Fromm.

Das Mittagessen war eingenommen, Onkel und Neffe saßen noch über einer Flasche Wein, behaglich plaudernd und rauchend.

„Beiläufig, Onkel", sagte der jüngere Mann, „auf meiner Reise hierher fand ich in einer Zeitung eine Notiz über einen Silber-Diebstahl, der in Deinem Hause verübt sein sollte. Die Adresse stimmte, Bergstraße Nummer vierzehn; aber es war doch wohl ein Irrthum, nicht so?"

„Ein Druckfehler", bestätigte der alte Herr. „Es war Nummer vierundzwanzig. Ein Silber-Diebstahl bei mir ist unmöglich, weil ich kein Silber im Hause habe."

„Kein Silber?" fragte der Neffe mit ungläubigem Lächeln. Die ganze Einrichtung des alten Herrn, der schon seit manchem Jahre Wittwer war, bekundete Reichthum, ohne jedoch zu prunken; Alles war geschmackvoll, solide und echt — und dabei kein Silber?"

„Es sollte Dir schwer werden", sagte der Onkel, „auch nur einen silbernen Theelöffel bei mir aufzutreiben. Ich habe nichts als Alfenide in meinem Haushalt."

„Die Liebhaberei hätte ich bei Dir nicht vermuthet. Du bist doch sonst ein Freund alles Echten."

„Für mich ist Alfenide echter und kostbarer als Silber." Der Onkel that einige Züge aus seiner Zigarre, füllte die beiden Gläser und sagte dann: „Weißt Du, Alfred, Dir als einem glücklich Verlobten, der über kurz oder lang in den Ehestand tritt, kann es nicht schaden, wenn Du erfährst, wie das bei mir zusammenhängt. Die Geschichte ist in der Hauptsache hier am Orte bekannt genug; Dir, der Du seit Deinen Kinderjahren nicht hier warst, scheint sie fremd zu sein. Vielleicht kannst Du etwas daraus für Dich entnehmen.

„Du lebst in derselben Stadt mit Deiner Braut und hast sie im Hause ihrer Eltern kennen gelernt. Erachte das immerhin als ein Glück. Ich lernte die meinige auf einer Reise kennen, wir waren Beide fern von der Heimath, sie in Begleitung ihrer Eltern, ich allein. Mich zog sofort die edle und anmuthige Erscheinung Antoniens an, ich näherte mich der Familie und wurde gut aufgenommen, da dem Vater, einem Kaufmanne von der Ostsee, mein Name als der einer wohlbekannten Firma nicht fremd war. Wir verlebten vierzehn Tage mit einander in herrlicher Gegend, ich machte mit ihnen Bergpartieen, verbrachte die Abende in ihrer Gesellschaft, und nach Verlauf jener Zeit waren Antonie und ich Braut und Bräutigam. Ich konnte sie nothwendiger Geschäfte halber nicht bis zu ihrer Heimath begleiten, und da die Zeit unseres Brautstandes sehr kurz war, kam ich erst acht Tage vor unserer Hochzeit dorthin. Ich habe nie den Eindruck vergessen, den das Haus ihrer Eltern auf mich machte: ein stattliches, düsteres Gebäude mit hohen, weiten Räumen, die so aussahen, als könnte alles Licht der Welt sie nicht hell und traulich machen. Alles darin war dunkel, streng und wuchtig, und meine Schwiegereltern paßten ganz in diese Umgebung; wie mir schien, waren sie nur auf der Reise ein wenig aufgethaut Selbst meine Braut erschien mir weniger lebensfroh und warm als damals; aber, dachte ich, ist das ein Wunder in diesem Hause. Sie wird schon anders werden, wenn ich sie erst bei mir daheim habe.

„So dachte ich, aber ich irrte mich. Sie war nicht umsonst in der düsteren Umgebung als einzige Tochter aufgewachsen; sie hatte einen strengen Zug, der mir zu ihrer Jugend und Lieblichkeit gar nicht zu passen schien, und sie nahm das Leben überaus ernst und schwer. Nun kam sie an einen Ort, wo man zwar nicht die Arbeit, aber noch weniger den fröhlichen Lebensgenuß meidet, wo man Alles von der heiteren Seite nimmt; und unter all diesen leichtlebigen Leuten war ich, ihr Mann, einer der leichtlebigsten, vielleicht der leichtsinnigsten. Sie konnte sich in den Ton, der bei uns herrschte, nicht finden. Das Hauswesen hielt sie musterhaft im Gange, fast zu musterhaft nach meinem Geschmack, denn sie nahm jede Kleinigkeit darin so wichtig, als handelte es sich um ernste Lebensfragen. Wenn ich ihr, halb im Scherz, halb im Ernst, Vorstellungen darüber machte, fing sie an, von ihren Grundsätzen, ihren Pflichten zu sprechen, und ich schwieg verstimmt.

„So kühl sie wenigstens dem Anschein nach war, so hatte sie doch eine Leidenschaft: die für ihre Sachen. Ich habe erst später einsehen gelernt, daß das nicht so lächerlich war, wie es klingen mag. Sie hatte das Alles hierhergebracht aus ihrer Heimath, die sie, außer bei jener Reise, nie zuvor verlassen hatte; für sie waren es nicht seelenlose Gegenstände, sie sprachen zu ihr von Allem, was sie um meinetwillen aufgegeben hatte. Ich aber ärgerte mich über die Sorgfalt, die sie auf solche Dinge verwendete, ich wurde fast eifersüchtig, wie sie immer mehr in ihrer Beschäftigung im Hause und mit ihrem Hausrath aufging. Die geringste Unordnung, ein unerheblicher Schaden an einem Stück ihrer Einrichtung konnte sie ernstlich verstimmen, und als eines Tages ein Löffel aus einem ganz besonders schön gearbeiteten Dutzend, einem Pathengeschenk, fehlte, da hätte man meinen sollen, das größte Unglück wäre über sie hereingebrochen. „So gieb Dich doch zufrieden", sagte ich endlich geärgert. „Von einem Löffel mehr oder weniger hängt doch keines Menschen Lebensglück ab; übrigens ist der Schaden zu ersetzen." — „Er ist nicht zu ersetzen", sprach sie mit zuckenden Lippen. „Du nimmst es leicht, wie Alles; Du begreifst nicht, wie das Herz einer Frau an solch theueren Andenken hängt." — „Weil es denn doch an etwas hängen muß", warf ich heftig ein. „Meinetwegen könnte uns der ganze Bettel gestohlen werden; lieber will ich mein Leben lang mit Blechlöffeln essen, als solchen Lärm wegen einer Kleinigkeit hören!" — Das Wort war unrichtig gewählt, sie machte niemals Lärm, das lag nicht in ihrer vornehmen Art. Auch jetzt sah sie mich nur an und sagte ruhig: „Wir verstehen einander nicht, wie immer." Leider hatte sie damit Recht. Den Verlust des Löffels hätte sie schon verwunden; aber was wir Beide nicht verwinden konnten, war, daß wir einander nicht verstanden, und daß es zwischen uns ausgesprochen war.

„Wir konnten uns in einander nicht finden und lebten wie zwei Leute, die der Zufall verbunden hat, und die das ertragen müssen. Aber, seltsam! gerade jetzt fing sie an, mir erst recht liebenswerth zu scheinen. Jetzt bemühte ich mich, ihr zu gefallen; ich war aber wohl recht ungeschickt dabei —, jedenfalls hatte ich keinen Erfolg. Das Bangen und Zagen vor der Verlobung hatte ich nicht kennen gelernt, ich hatte meine Braut nur zu rasch und leicht gewonnen. Nun warb ich um die Liebe meiner Frau; und glaube mir, alle Nöthe und Qualen unglücklicher Liebhaber kommen gegen die Bitternisse nicht auf, die ich auszukosten hatte. Sie merkte nichts oder wollte nichts merken, sie blieb kühl und höflich. Da nahm ich mir vor, ihr zu zeigen, daß sie einen Mann hatte, der doch der Beachtung werth war. Ich wollte Großes leisten, Dinge vollbringen, über die die Welt, und sie vor Allem, staunen sollte. Aber der Erfolg läßt sich nicht erzwingen, zum mindesten nicht mit Sturm nehmen. Ich ließ mich auf unsinnige Wagnisse ein, und nach nicht langer Zeit mußte ich mir sagen, daß ich hart am Ruin stand.

„Was nun? Lange konnte ich den Stand der Sache vor meiner Frau nicht verbergen, aber ihr in dürren Worten zu sagen, daß und wie ich gefehlt hatte, war mir unmöglich. Ich fand einen erbärmlichen feigen Ausweg. Ihre Eltern hatten schon öfters ihren Besuch daheim gewünscht, ich schlug ihr vor, ihn jetzt zu machen. „Ich werde in der nächsten Zeit mehr denn je durch Geschäfte in Anspruch genommen sein", sagte ich, „so daß Du fast immer allein wärest. Es ist jetzt die günstigste Zeit zu einer Reise für Dich." „Wie Du willst", sagte sie mit ihrer unerschütterlichen Ruhe. Am folgenden Tage fuhr sie ab. Die Empfindungen, mit denen ich dem Zuge nachsah, möchte ich nicht zu beschreiben versuchen.

„Nach einigen Tagen meldete sie mir in kurzen, knappen Worten ihre Ankunft, und nun schrieb ich an meinen Schwiegervater und setzte ihm die Sachlage klar auseinander, ich entschuldigte, beschönigte nichts. Auch an meine Frau schrieb ich, und so schwer ist mir nie ein Brief geworden. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Mein Schwiegervater allein schrieb, von meiner Frau lag nicht eine Zeile dabei. Sie wäre leidend, sagte der Alte, und unfähig zu schreiben; übrigens schriebe er in völliger Uebereinstimmung mit ihr. Er hielt es für schicklich, die Tochter so lange bei sich zu behalten, bis gewisse widerwärtige Verhältnisse, in die sie durchaus nicht hineinpaßte, ganz beseitigt wären. Er sprach sein höfliches Bedauern darüber aus, daß ich in eine so schlimme Lage gekommen war, und deutete, nicht mit Unrecht, an, daß die Kalamität sich wohl hätte vermeiden lassen; aber er hatte nicht ein Wort des Rathes oder der Ermuthigung für mich. Schließlich bestellte er einen Gruß von meiner Frau und sprach die Hoffnung aus, daß ich auch im unglücklichsten Falle ihr Interesse nicht aus den Augen setzen und sie in allen ihren Rechten ungeschädigt lassen würde.

„Das ist sie!" rief ich zornig. „Sie denkt nicht an mich, o nein! sie denkt nur an ihre Sachen! Nun, einer Sorge wenigstens soll sie überhoben werden." Ich machte mich sofort daran, ihr Silberzeug einzupacken, und schickte es ihr mit einem kurzen Briefe, von dem ich nur das eine Gute sagen kann, daß er höflich war.

„Nun war ich hoffnungslos allein, und nachdem mein Zorn über ihres Vaters Brief verraucht war, verließ mich, trotz aller Quälereien jener bösen Zeit, nicht einen Augenblick die Sehnsucht nach meiner Frau. So heftig wurde mein Verlangen nach ihr, daß ich mitunter meinte, sie leibhaftig vor mir zu sehen. Und mit der Sehnsucht kam mir die Reue und die Selbsterkenntniß. Ein wenig mehr Ernst, ein wenig mehr Einsicht von meiner Seite, und sie wäre mir gewiß entgegengekommen.

Nun kam mir die Erkenntniß zu spät. Mir wurde das Leben zur Last, ich wurde gleichgültig gegen das, was mir noch geschehen konnte; und was ich that, um mich womöglich vor dem Sturz zu bewahrrn, das that ich nur um ihretwillen; sie sollte nicht zu erröthen haben über den Mann, dessen Namen sie nun einmal trug.

Es war zu Anfang des Winters, trübes, feuchtes nebliges Wetter, an sich geeignet, einen Menschen mißmuthig zu machen. Ich war von allerlei verdrießlichen und nutzlosen Gängen, an Körper und Seele müde, in der Dämmerung nach Hause gekommen, und saß in meinem Zimmer, zu muthlos, um Licht anzuzünden.

Da geht die Thür auf, — ich denke, es ist das Dienstmädchen, und sehe nicht auf. Aber es kommt Niemand näher, und wie ich hinblicke, gewahr ich eine dunkle Gestalt in Hut und Mantel. Ich fahre mit der Hand über die Augen, denn ich glaube zu träumen, sie kommt einige Schritte näher, erhebt die Hände — und im nächsten Augenblick ist sie dicht bei mir, wirft sich an meine Brust und schluchzt: „Karl, ich kann nicht ohne Dich leben!"

„Sie war es, wahrhaftig! Sie kam, demüthig wie eine Bittende, zu mir, der ich so häufig gefehlt hatte! Was wir beide in den ersten Augenblicken sprachen, weiß ich nicht; nur, daß ich endlich sagte: „Laß mich die Lampe anzünden, damit ich Dich recht sehen kann!"

„Noch nicht!" bat sie und erhob abwehrend die Hand. „Ich habe Dir noch etwas zu sagen, — ich möchte es im Dunkeln thun; ich schäme mich. Mein Silberzeug, das Du mir schicktest" —

Sie nestelte an ihrem Kleide, zog ein Päckchen hervor und legte es in meine Hand.

„Da", sagte sie zögernd. „Es ist der Erlös dafür; ich habe es verkauft." Und dann fragte sie hastig: „Karl, es ist doch noch nicht zu spät? Wird es genug sein, um Dich zu retten?"

„Antonie!" rief ich, mächtig bewegt, „Du hast Dein Silber verkauft? Weißt Du auch, daß ich es nie wieder werde ersetzen können?"

„Das ist mir gleich," entgegnete sie. „Was frage ich danach, wenn Dir nur geholfen wird! Sage, ist es nicht zu spät?" — Da riß ich sie an mein Herz, und lange hielten wir uns stumm umschlungen.

Zuletzt aber machte ich doch Licht, und dann saßen wir Hand in Hand und sprachen uns aus. Sie erzählte mir, wie sie wirklich krank gewesen war vor Kummer und Sorge, als mein erster Brief ankam, von allen Kämpfen, die sie mit sich durchgemacht hatte, bis zu ihrem letzten Entschluß; wie die Eltern empört gewesen waren, als sie ihn aussprach, wie sie aber ihren Widerstand besiegt hatte und in Frieden von ihnen gegangen war. „Mein Vater hätte vielleicht geholfen, wenn ich ihn recht gebeten hätte", sagte sie, „aber ich glaube, es ist Dir lieber, wenn wir Beide allein uns durchkämpfen, nicht wahr? Ich freue mich, daß sie mir nicht zürnen; aber hierher wäre ich auch gegen ihren Willen zurückgekehrt.

„Ja!" fuhr der alte Herr nach einer Pause fort. „Ich wollte, sie wäre hier, und könnte Dir selber von sich erzählen, auch um meinetwillen, ganz besonders um meinetwillen!"

„Was wir uns an jenem Abend gelobten, das haben wir gehalten: Das Geld für ihr Silber hat mir wirklich geholfen, mehr aber noch, daß sie mir ermuthigend und rathend zur Seite stand. Es kam weit besser für uns, als ich gehofft hatte, und eines Tages konnte ich zu ihr sagen: „Wenn Du willst, Antonie, so schaffen wir wieder Silber an. Wir können es uns gewähren."

„Aber sie unterbrach mich: „Nie, wenn Du so denkst wie ich. Mir ist das kostbarste Silber nicht so viel werth, als unser Alfenide, denn es spricht zu viel von unserer schwersten, und doch unserer ersten glücklichen Zeit."

„So sind wir bei dem Alfenide geblieben und haben es hochgehalten, für uns Beide eine theure Erinnerung an schwer errungenes Glück, unseren Söhnen eine Warnung, nicht zu vorwitzig auf die eigene Kraft zu bauen; und so halte ich es heute noch werth als ein lebendes, beredtes Vermächtniß von ihr, die für mich die Beste, Edelste ihres Geschlechts war und immer sein wird!"

Verschiedenes.

— Vom Garde-Pionier-Bataillon ist kürzlich in Schwedt a. O. eine interessante Uebung ausgeführt worden. Es galt, eine Batterie des 18. Artillerie-Regiments innerhalb einer Stunde über die Oder zu schaffen, und zwar sollte nach der Idee eine Brücke aus leichtem Material errichtet werden, weil der größte Theil der Pontons noch nicht zur Stelle war. Die schwierige Aufgabe wurde glänzend gelöst. Die Brücke wurde über die an jener Stelle 120 Meter breite Oder mittelst 86 Pontons geschlagen, und zwar in einem Zeitraum von knapp 40 Minuten. Blitzschnell wurden sodann die Pferde aus den Geschützen gespannt und die Kanonen über die leichte schwankende Brücke durch die Bedienungsmannschaften hinübergefahren, während die Fahrer mit den Pferden durch die Oder schwammen. In noch nicht 10 Minuten befand sich die Batterie auf dem jenseitigen Ufer, die ganze Uebung hatte noch nicht eine Stunde in Anspruch genommen. Die Pontons wurden durch einen Schleppdampfer nach Berlin zurückgebracht.

— [Probe.] Theaterdirektor: „... Also gut, ich will Sie als Statist engagiren ... Röcheln Sie mir 'mal was vor!"

— [Ein Vortheil der Berufszählung.] A.: „Unser Freund Meier kommt mir in letzter Zeit ganz anders vor." — B.: „Ja, weißt Du, bei der Berufszählung hat seine Frau zugeben müssen, daß doch eigentlich er der Haushaltungs-Vorstand sei, und nun kennt er sich vor Stolz gar nimmer aus!"

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

84) Bilder-Räthsel.



85) Anagramm.

Palme, Silen, Ober, Robbe, Here, Wange Main, Eros, Horden, Rain, Helm, Elba, Rebe, Kain, Mode, Rede, Ebro, Opern, Harm, Dorne, Hobel, Armut.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Wort zu bilden, wie aus Gans — Sang, Basel — Salbe. Die Anfangsbuchstaben der neugefundenen Wörter ergeben einen Sinnspruch.

86) Umwandlungs-Räthsel.

Aus dem ersten Wort ist durch Umwandlung von zwei Buchstaben ein neues zu bilden; aus diesem wiederum ein anderes und so fort, bis zu dem gegebenen Schlußworte. Die Ausrufungszeichen besagen, welche Buchstaben zu ändern sind.

K a v i a r
. . ! . ! .
! . . ! . .
. . ! ! . .
! ! . . . .
A u s t e r

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 187.

Diamant-Räthsel:

P
H A I
S O R G E
P A U L I N E
P A R L A M E N T
N E U M O N D
L I E B E
I N N
T

Kreuz-Charade:

Haus	mann
Land	rath

Haus, Hausrath, Rathhaus, Rathmann, Hausmann, Landhaus, Land, Landmann, Landrath.



Hypothek von Mk. 6500

zu 5%, sichere Stelle, hinter der Landschaft, auf einem Gute in Westpr., ist zu **zediren**; wenn sogleich, mit Abstand. Meld. werd. briefl. m. m. Aufschr. Nr. 5241 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

[984] Eine **zweifellos sichere Gutshypothek** über

18600 Mk.

à 5% den Guts-Tax-Werth noch mit ca. 104000 Mk. freilassend, soll baldigst zedirt werden. Offerten sub **J. V. 5165** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, erbeten.

Hypotheken-Darlehne

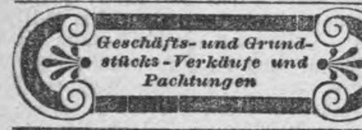
auf städtischen und ländlichen Grundbesitz offeriren wir **von 3¾% an bei höchster Beleihungsgrenze** u. **prima Bedingungen.** Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. [2851]

Elbinger Hypotheken-Comptoir
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Elbing, Hospitalstr. 3. Sprechz. Vorm.

Ein stiller Theilnehmer wird für ein sehr gangb. Geschäft mit 3000 Mk. Einlage gesucht. Off. unter **St. 2000** Inser.-Ann. d. Gesell. Bromberg. Friedrichspl. 2.

Ländliche Grundstücke
werden durch uns zu 4%, v. 50000 Mark aufwärts an zu 3¾% hypothekarisch beliehen und Vorschüsse auf Wunsch gewährt. [5192 B]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Zum An- sowie Verkauf von [4994
Grundbesitz
empfiehlt sich Kfm. **Feodor Schmidt** Inowrazlaw.



Verkauf einer Baustelle!

[4162] Wir beabsichtigen von unserem **in Graudenz,** Ecke der Tabak- und Grabenstraße (im Zentrum der Stadt) belegenem Grundstücke, auf welchem wir ein neues Wohn- u. Druckerei-Gebäude errichtet haben, eine größere Baustelle abzutrennen und zu verkaufen.

Reflektanten belieben sich an den Mitinhaber unserer Firma, Herrn A. Ventzki in Graudenz zu wenden.

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen".

[4863] Alters verk. meine **Mühle,** ca. 2 Kilom. von Bromberg; ist im blüh. Betriebe, Lokal-Kundsch. Preis 180000 Mk., Anzahl. 60000 Mk.
H. Brunck, Mühle Wilhelmsthal b. Bromberg.

[4094] E. **Leihbibliothek** v. ca. 6000 Bänden soll weg. Geschäftsaufgabe, **pr. Bd. à 10 bis 15 Pf.,** verkauft werd. Offert. sub **J. L. 5683** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

[4484] Mein massives
Holl. Mühlengrundstück
mit den neuesten Einrichtungen, guter Kundschaft, mit Land, lebendem und todtem Inventar, bin ich willens, sofort für den billigen **Preis** von 12000 Mk. zu verkaufen.
H. Pinnow, Kietz b. Callies.

[4482] Veränderungsh. e. neuerbautes
Hausgrundstück
zu verkaufen. Feste, unkündb. Hypothek. Näheres brieflich. Reflekt. woll. Adresse unt. F. R. 36 postl. Ortelsburg einsend.

[5369] **Ein Grundstück** mit 8 Morg. Land, m. mehr. Wohn., ist zu verpachten durch Kraft, Hannowo.

[5382] **Flottes**
Kurzwaaren-Geschäft
nebst kleinem Grundstück, seit 50 Jahren bestehend, in erster Geschäftslage Königsbergs, krankheitshalber mit ca. 4500 Mk. Anzahlung verkäuflich. Waarenlager kann bis 3000 Mk. reduzirt werden. Näh. bei
Carl Ludwig Albrecht,
Königsberg i. Pr., Börsenstr. 20, I.

Eine vorzügliche [5277]
Gastwirthschaft
in einem sehr großen Ort auf dem Lande, mit 25 Morgen schönem drain. Acker, Wiesen u. Torfstich, hochfeinem Obst- u. Restaurationsgarten, guten Gebäuden, vollem Einschnitt, sehr gutem lebenden und todten Inventar 2c. ist wegen Geschäftsaufgabe für den soliden Kaufpr. von nur 16000 Mk. mit ca. 3—4500 Mk. Anzahlung durch mich schleunigst zu verkaufen. Käufer zahlt keine Provision. Briefmarke z. Rückantwort ist **beizulegen.**
R. Petersdorff, Loeben Opr.

Sichere Existenz für
Manufakturisten.
[5279] In einer Garnisonstadt Ostpr. ist ein mit sicherem Erfolg seit 1868 besteh. Tuch-, Manufakturw.-, Damen- u. Herrenkonfektionsgesch. mit o. ohne Waarenlager v. 1. Jan. 1896 zu verk. resp. zu verpacht. Das Haus, in best. Geschäftsl., ist d. Neuz. entsprech. u. eign sich auch f. **jede andere Branche.** Offerten werd. briefl. unt. Nr. 5279 an die Exped. des Geselligen erb.

Günstig für Manufakturisten!

[4014] Mein hier in bester Lage der Stadt, a. Markt beleg., fast neues **Geschäfts-Eckhaus,** m. 2 Schaufenstern, Vorder- u. 3 Schaufenstern Seitenfront, worin seit mehr als 50 J. ein Tuch-. Manufaktur- u. Konfektions-Gesch. betr wird, ist **mit** auch **ohne** Waarenlager unt. sehr **günstigen** Bedingung. **sofort** z. verkaufen od. z. **verpachten.** Das Waarenhaus ist das größte am Platze, d. Neuzeit entspr. einger. u. eignet sich auch für **jede andere Branche.**
M. Schneider, Mewe a/Weichsel.

Günstiger Kauf!

In einer blühenden Garnisonstadt Masurens ist ein alt eingeführtes, gut gehendes
Eisen-, Materialwaaren- und Schankgeschäft
sehr geräumig gebaut, mit großer **Auffahrt,** mit 18000 Mk. Anzahlung auf Grundstück u. Lager käuflich zu haben. Jahresumsatz ca. 100000 Mk. Off. w. u. Nr. 4649 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch
R. Brüschkowski in Mocker,
Bismarckstr. 2.

Durch den plötzlichen Todesfall meiner Frau, beabsichtige ich mein

Hôtel

welches 29 Jahre besitze, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mark. Uebernahme des Lagers nicht bedingt. Meld. werden briefl. unt. Nr. 5329 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein sehr rentabler
Gasthof und Vergnügungslokal
½ Std. von Landsberg a. W., an der Chaussee, Bahn u. Warthe gelegen, seit 27 Jahren in Händen des Besitzers, soll wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Preis 45000 Mark, Anzahlung 15000 Mark.
Off. unt. Nr. 4969 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein gutgehendes
Putzgeschäft
in einer Stadt Westpr., will ich wegen anderer Unternehmungen billig verkaufen. Meld. werden brieflich unter Nr. 5274 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Badeanstalt

gut erh., u. günst. Beding. zu verkaufen.
A. Jamma, Thorn, Grützmühlenteich.

[5177] Wegen Beendigung meines Waldgeschäftes in Naymowo verkaufe das dort stehende
Bohlenhaus
31' lang, 14' breit, und ein
Stallgebäude
zum billigen Preise.
Besichtigung im Walde Naymowo.
Nähere Auskunft oder Verkauf an meinem Konojader Sägewerk.
Siegmund Michalski.

[5047] Todesfalls halber ist mein
Abbau-Grundstück
30 Morgen groß, mit vollem Einschnitt sowie vollständigen Meierei-Geräthen spottbillig zu verkaufen.
E. Gorny's Wittwe, Sonnenborn Opr.

Gelegenheitskauf.
[5431] Ein Wassermühlengrundstück mit stets starker Wasserkraft, 4 Mahlgänge, in sehr guter Mahlgegend, 2 km v. Bahnh., m. 540 Mrg. Land, darunt. 130 Mg. 2schn. Berieselungsw., h. für 12500 Thl. b. 3000 Thl. Anz., Rest f. Hyp. sof. z. verk. Jährl. Verdienst v. Kundem. an Metzkorn ca. 700 Schffl. Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Destill.-Geschäft

mit g. fester Kundschaft sehr billig zu verpachten. Offert. briefl. u. Nr. 5362 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Todesfalls halber

soll das seit 22 Jahren bestehende, bestrenommirte **Tapisserie-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft F. Gonschor, Insterburg,** für Rechnung der minderjährigen Erben im Ganzen verkauft werden. Reflektanten mit Branchekenntniß finden Gelegenheit, unter vortheilhaften Bedingungen eine sichere Existenz zu gründen. Auskunft ertheilt
Der Vormund
Paul Epha, Insterburg.

Färberei-Grundstück

worin seit 11 Jahre die Färberei mit gut. Erfolg betrieben wird, am Fluße gelegen, in einer Stadt v. über 20000 Einwoh. ist zu verkauf. Ausk. ertheilt
[5170] Otto Sellin, Allenstein.

Gasthof in gr. Kirchdorf, lauter neue maſſ. Gebäude, 30 Mrg. rothkleef. Acker, ist f. 11000 Mk. b. 4000 Mk. Anz. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4941 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein gutgehendes
Restaurant
m. einer großen Garnisonstadt der Prov. Posen ist anderer Unternehmungen halb. sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 5000 Mk. erforderlich.
Gefl. Offerten unter Nr. 5046 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Hotel 1. Ranges, neu. massi., komfortabel, Jahr.-Umsatz 35000 Mk., ist für 36000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Hyp. fest. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4942 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Gut, dicht b. groß. Stadt, ca. 400 Mrg. durchw. rothkleef. Acker, neue massi. Gebäude, herrl. Invent., ist f. 55000 Mk. b. 15000 Mk. Anz. zu verkaufen. Hyp. fest. Meld. wd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4940 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[4481] Eine seit länger als 30 Jahren in einer Hand befindliche, in Zduny, Pr. Posen, bestehende

Gastwirthschaft

— große schöne Lokalitäten, Fremdenzimmern, große Nebenräume —, ist vom 1. Oktober 1895 ab unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verpachten. Näheres zu erfahren bei
Büreauvorsteher Fröhlich
in Jarotschin, Provinz Posen.

Geschäfts-Verpachtung.

Mein seit ca. 50 Jahren bestehendes
Getreide- u. Spiritusgeschäft
inkl. **Schank** aus dem Hause beabsichtige ich mit **Wohn-** und **Speicherräumen** unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten.
[1356] J. Moses, Lautenburg Wpr

Gute Brodstellen!

[5198] Die am 19. d. Mts. zum freiwilligen Verkauf kommende Parzelle von Skarszewo, giebt Käthnern und kleinen Handwerkern sicheres Brod, da außer dem vorzüglichen Boden, gerade Arbeiter und Handwerker in Skarszewo und Umgegend gesucht werden.
Skarszewo, den 15. August 1895.
Der Gemeindevorstand.

Ein Grundstück

mit schönem Park und Garten, 1,45 ha groß, in Oliva bei Danzig, in schönster Lage und in unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen, mit geräumigem Wohnhaus und Stallungen, ist billig zu verkaufen. Das Grundstück würde sich auch vorzüglich zu Restaurationszwecken oder auch zur Anlage eines Sanatoriums eignen. Näheres bei Architekt Günther, Oliva bei Danzig. [2889]

Mein Grundstück
bestehend aus etwa 112 Morg. durchweg Weizenboden mit guten Gebäuden, beabsichtige wegen Sterbefalls von sogleich unter günstigen An- und Abzahlungsbedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden.
[4098] Justine Klietz, Besitzerin,
Cymberg bei Briesen Westpr.

Beabs. mein in einem Kirchdorfe dicht an der Chaussee gelegenes
Grundstück
81 Morgen guter Weizenboden m. guten Wiesenverhältn., Insthaus, d. f. 3000 Mk. Zinsen trägt, mit voller Ernte billig mit 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothek 8400 Mk. à 4%. Offerten u. 5278 an die Expedition des Gesell. erb.

Für Gärtner od. Rintiers
Grundstück mit Obst- und Gemüsegarten, ¼ Stunde von Marienwerder, wegen Platzwechsel billig zu verkaufen.
5413] Draheim, Schäferei Nr. 73

Für Gärtner!

[5184] Sehr schön gel. **Obstgarten,** (terrassenf., 100 tragf. Stämme) sowie ca. 2 Morgen bestes Gartenland, zur Anlage einer Gärtnerei sehr geeignet, sind billigst zum 1. Oktober cr. resp. 1. April n. Js. zu verpachten oder verkaufen. Gärtnerei am Orte nicht vorhanden. E. Paul, Rössel.

Ich bin Willens, mein **Grundstück** zu verkaufen.
Karl Pomrenke, Kl. Tarpen
[5165] bei Graudenz.

[2859] **Guts-Verpachtung** oder Verkauf, krankheitshalb., Lage 3 Kilom. v. Marienburg, Mittelboden, 160 Hektar, Milchverkauf nach der Stadt, Korbweid.-Anlage. Off. an Gleuwitz, Gutsbes., Willenberg bei Marienburg Wpr.

Rentengüter.

[9430] Mit Bewilligung der Königl. General-Kommission sollen Theile meines Gutes **Adl. Regitten** als Rentengüter verkauft werden.

Zunächst wird das Vorwerk **Waldvorwerk,** 50 ha (200 Morg.), mit vollständigen Gebäuden, im Ganzen oder getheilt zum Verkauf gestellt. Käufern ertheilt jederzeit Auskunft

C. Hoepfner, Regitten
p. Braunsberg Opr.

Strasburg Westpr.

Parzellirung!

[3798] Als Bevollmächtigter des Herrn Gohr werde ich dessen unmittelbar an der Stadt, zu beiden Seiten der Chaussee nach Szczuka belegenes **Grundstück** von 56 Morgen, durchweg Klee- u. Weizenboden, mit Gebäuden, Inventar, der ganzen Ernte, am

Sonnabend, 31. August 1895,
Vormittags,
an Ort und Stelle in Parzellen verkaufen. Anzahlung ⅓ des Preises. Der Rest bleibt zu 5% Zinsen stehen.
Büreauvorsteher **Damrau.**

Ziegelei-Verkauf

in Ostpreußen

mit einer Produktion von 2 Million u. 100 Morgen guten Weizenboden, alles neue Gebäude, für das Mille Ziegel wird ab Ziegelei 27,00 Mk. gezahlt, es kann noch soviel fabrizirt werden, um die Kundschaft zu befriedigen. Der Preis ist 140000 Mk. Anzahlung 40- bis 50000 Mk. Die gerichtliche Taxe ist 133000 Mark. Offerten unt. Nr. 5341 an die Expedition des Geselligen erbet

---

Ein, im Kreise **Wirsitz,** unmittelbar an der Eisenbahn, schön gelegenes
Rittergut
ca. 905 Hekt. groß, wobei ca. 380 Hekt. Acker, ca. 350 Hekt. ertragsreiche Wiesen, an der Bahn und Netze gelegen, 75 Hekt. Holz, Rest Weide und Gärten, mit guten Gebäuden, Ziegelei, und vorhandenem großen Kieslager, ist preiswerth, mit nicht zu hoher Anzahlung und vollem Inventar und Ernte, bei einer festen Hypothek sofort oder später zu verkaufen. Etwaige Reflektanten werden ersucht Offert. briefl. m. Aufschr. Nr. 5397 an d. Exped. d. Gesell. einzus.

Ein 5 Kilometer von der Stadt Rummelsburg i. Pomm. gelegenes 280 H.
großes Gut
dessen Gebäude in gut baulichem Zustande, ist mit voller Ernte und Inventarium sogleich oder später mit einer Anzahlung von 15- bis 10000 Mk. und Resthypothek auf eine Reihe von Jahren unkündbar, preiswerth zu verkaufen. Adressen bitte brieflich mit Aufschrift Nr. 5400 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederzulegen.

Parzellirungs-Anzeige.

[3363] Das unmittelbar an der Stadt u. Bahn zu **Tuchel** u. dicht an der nach Crone a. Br. führenden Chaussee belegene
Conrad'sche
Wassermühlengrundstück
die Mühle mit Turbineneinrichtung, 2 Walzenstühlen, Sichtmaschine pp., mit schönen massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und **ca. 340 Morg. schönem Acker inkl. 40 Morgen Wiesen,** soll im Ganzen oder auch getheilt in beliebigen kleinen Parzellen, die **Wassermühle mit 20 Morgen daneben** gelegenen besten Ackers oder auch mehr, **sehr preiswerth** und bei angemessener Anzahlung unter Stundung der Restkaufgelder à 5% auf viele Jahre, verkauft werden.

Zur Einleitung der Verkaufsunterhandlungen wird ein Termin auf
Mittwoch, den 21. August 1895,
von 1 Uhr Mittags ab,
auf dem **Conrad'schen Mühlengrundstück** zu **Tuchel** angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Besichtigung des Mühlengrundstücks ist zu jeder Zeit gestattet.
Moritz Friedlaender und
Lewin Meyersohn zu **Schulitz.**



Donnerstag den 22.,
und
Freitag, d. 23. Aug. d. J.,
werde ich die Besitzung des Herrn **Hempel** zu **Waldek,** 9 Klm. von Löbau Wpr. entfernt, von ca

500 Morg. Acker

incl. Wiesen und Torf

im Ganzen oder in Parzellen verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Die Ländereien werden mit Wintersaaten, und nach Vereinbarung im Frühjahr auch mit Sommersaaten bestellt. Vermessung und Uebergabe kann sofort erfolgen. — Restkaufgelder können zu 4 Prozent verzinslich stehen bleiben. Bei Abschluß der Kaufverträge haben Käufer eine Kaution von 100 Mark zu leisten. [4423]

Die Verkaufstermine finden auf der Besitzung in Waldek statt.

Das Ansiedelungs-Bureau
H. Kamke.
Danzig, Mattenbuden.

Wiesen-Verpachtung.

[4121] Den **zweiten Schnitt** von meinen ca. 17. pr. Morgen großen Rathswiesen bei Rehkrug beabsichtige ich zu verpachten. Offerten erbitte **bis** zum **20. d. Mts.**
Graudenz, im August 1895.
H. Mehrlein.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

[5429] Von meinem Rittergute **Friedeck,** 2400 Morgen groß, Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten, sind noch 600 Morgen, **nur Weizenboden,** zu verkaufen. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden mit **voller Ernte übergeben** und zwar Hälfte Winterung und Hälfte Sommerung und Kartoffeln. Jede Parzelle hat Wiesen Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen zwei Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, eine Parzelle von 300 Morgen, feinster Boden, mit völlig neuen Gebäuden,** ferner **Ziegelei mit Doppelofen,** starker Absatz mit 70 Morgen. Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

Parzellirung.

[4638] Von dem Gute **Buchenhagen,** dessen nächste Eisenbahnstationen und mit diesen durch Chaussee verbunden die Städte **Briesen, Strasburg, Hohenkirch** sind, werden wieder einige hundert Morgen sehr guter Acker an den Grenzen Wrotzk, Hermannsruhe u. Niezywienc in kleinen
Parzellen
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beabsichtigt und zwar freihändig oder auf Renten. Zu diesem Behufe ist ein Termin am
Mittwoch, den 28. August 1895
an Ort und Stelle festgesetzt.
Auskunft ertheilt auch vorher Herr M. H. Louis, Strasburg Wpr. und Herr Administrator Schönfeld in Buchenhagen.
Die Guts-Verwaltung.

Zur gefäll. Beachtung
für die Herren Gutskäufer.
[5427] Bin beauftragt, nachstehende, in Ostpreußen befindliche, gut kultivirte Güter unter sehr günstigen Kauf- und Zahlungsbedingungen zu verkaufen:

1. ein Gut i. Kr. Pr. Eylau, Gr. 1500 Mg.
2. „ „ Goldap, Gr. 1530 Mg.
3. „ „ Bartenstein, Gr. 1050 Mg.
4. „ „ Wehlau, Gr. 3400 Mg.
5. „ „ Insterburg, Gr. 870 Mg.
6. „ „ Ortelsburg, Gr. 2200 Mg.
7. „ „ Fischhausen, Gr. 1100 Mg.
8. „ „ Oletzko, Gr. 2800 Mg.
9. „ „ Ragnit, Gr. 3500 Mg.
10. zwei Güter im Kreise Gerdauen, Gr. 500 u. €00 Mg.
11. zwei Güter i. Kreise Königsberg, Gr. 500 u. 1000 Mg.
12. zwei Güter im Kreise Angerburg, Gr. 1300 u. 1700 Mg.
13. drei Güter i. Kreise Darkehmen, Gr. 600, 900 u. 1200 Mg.
14. fünf Güter i. Kr. Lötzen, Gr. 500 bis 900 Mg.
15. ein Gut b. Königsb., Gr. ca. 1900 Mg., w. f. Rechn. d. Bes syst. drainirt ist.

Etw. Herren Refl. w. geb., beh. näh. Inform. s. güt. an mich z. w., wob. ich bemerke, d. ich wed. f. Ausk. noch Verm. v. d. Herr. Käuf. Prov. beanspr. Erg. A. Cohn, Nordenburg.

Suche vom 1. Okt. d. J. eine gangbare
Bäckerei
zu pachten. Offerten unter Nr. 5273 an die Expedition des Geselligen.

Gasthof auf dem Lande m. wenig Land suche zu pachten od. bei geringer Anzahlung zu kaufen. Nur deutsche Gegend.
[5209] R. Meißner, Cörlin a/Pers

Torf-Verkauf.

Guten, trockenen Steintorf zur sofortigen Abfuhr, Klafter, 108 Kubikfuß à 6,50 Mark giebt ab [3993]
Dominium Rundewiese.

5—600 Cbm.
Kopfsteine
(Durchschlag) steh. in Pinschin Kr. Pr. Stargard billig zum Verkauf. [4814]
Nähere Auskunft ertheilen
Sylvester & Tarnowski,
Steinsetzmeister,
Lauenburg i. Pom.

Trockenes
Eichenklobenholz
à 3,75 Mark, [4459]
Kiefernklobenholz
à 3,25 Mark,
ab Bahnhof Strasburg hat zum Verkauf
Die Forstverwaltung **Karbowo.**